



UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
DI PADOVA

Università degli Studi di Padova

Dipartimento di Studi Linguistici e Letterari

Dipartimento di Scienze Politiche, Giuridiche e Studi Internazionali

Corso di Laurea Magistrale in
Lingue Moderne per la Comunicazione e la Cooperazione Internazionale
Classe LM-38

Tesi di Laurea

Gastarbeiter: eine historische, soziale, literarische und linguistische Analyse der italienischen Emigration nach Deutschland

Relatore
Prof. Dagmar Winkler

Laureando
Mattia Zeba
n° matr. 1040854 / LMLCC

Anno Accademico 2013/2014

Argia profitatuz amets bat idatzi dut
herri nekatu honen azalean
ea irauten duen,
badakizu hemen memoria ezabatzen digutela.

(Gorka Urbizu, *Oreka*, 2005)

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|-------------------------|---|
| Einleitung | 5 |
|-------------------------|---|

Kapitel Eins

| | |
|--|----|
| 1. Das Abkommen..... | 11 |
| 2. Die Emigrationszentren und die Krise der institutionellen Emigration..... | 15 |
| 3. Der Zustand der Migranten: Diskriminierung und Absonderung..... | 17 |
| 4. Emigranten: Gegenwart und Zukunft..... | 23 |

Kapitel Zwei

| | |
|-------------------------------|----|
| 1. <i>Radio Colonia</i> | 27 |
| 2. Die Briefe..... | 29 |

Kapitel Drei

| | |
|--|----|
| 1. Carmine Abate: Leben und Werk..... | 67 |
| 1.2 Ein Roman über die „Ausgeschlossenen“..... | 69 |
| 2. Franco Biondi: Leben und Werk..... | 75 |
| 2.1 <i>Giri e rigiri, laufend</i> : „meine laufenden Windungen“..... | 77 |

Kapitel Vier

| | |
|---|------------|
| 1. Übersetzung und Sprachwahl..... | 87 |
| 2. <i>Den Koffer und weg!:</i> der traditionelle Übersetzungsprozess..... | 93 |
| 2.1 Syntaktisch-grammatikalisches Niveau..... | 94 |
| 2.1.1 Interpunktion..... | 94 |
| 2.1.2 Zeitformen..... | 96 |
| 2.1.3 Passivsätze..... | 98 |
| 2.1.4 Partizipiale Ausdrücke..... | 98 |
| 2.2 Lexikalisch-Semantisches Niveau..... | 101 |
| 2.2.1 Komposita..... | 101 |
| 2.2.2 Eigennamen und fremdsprachliche Ausdrücke..... | 102 |
| 2.3 Überlegungen..... | 106 |
| 3. <i>Giri e rigiri, laufend:</i> Die wunderbare Möglichkeit..... | 109 |
| Schlussfolgerung..... | 115 |
| Bibliografie..... | 119 |
| Sitegrafie..... | 123 |

EINLEITUNG

Erst wenn man das Bewusstsein der Vergangenheit wiedererlangen wird, kann man aus den Opfern lernen. Mit diesem Wunsch habe ich die folgende Abschlussarbeit verfasst.

Wir gebrauchen bewusst den uns auferlegten Begriff vom „Gastarbeiter“, um die Ironie, die darin steckt, bloßzulegen. Die Ideologien haben es fertiggebracht, die Begriffe Gast und Arbeiter zusammenzuquetschen, obwohl es noch nie Gäste gab, die gearbeitet haben. Die Vorläufigkeit, die durch das Wort Gast zum Ausdruck gebracht werden soll, zerbrach an der Realität: Gastarbeiter sind faktisch ein fester Bestandteil der bundesrepublikanischen Bevölkerung.¹

Die italienische Emigration nach Deutschland ist für einen Germanisten beispielhaft. Sie erlaubt, eine Analyse auf breiter Ebene zu führen. Die historische und kulturelle Nähe von Italien und Deutschland hat beigetragen, eine einmalige Symbiose im Sprach- und Literaturgebiet zu erschaffen. Die so genannte italienische Gastarbeiterliteratur zehrt von dieser neuen Kultur der Verschiedenheit. Man kann auch sagen, dass es um den Kern von der europäischen Vielfalt geht.

| Originaltext | Übersetzung von S. Ballata |
|---|--|
| Ecco: il plurilinguismo delle mie storie è una delle ricchezze di cui ti accennavo. Io narro storie di luoghi e personaggi attraversati, in modo consapevole e non, dal plurilinguismo: il paese di Hora dei miei romanzi o i germanesi nella città di Amburgo dei racconti. Cioè narro dei microcosmi europei poco scandagliati e plurilinguistici, come già è e sarà sempre di più l'Europa del futuro. | Also: die Vielsprachigkeit meiner Geschichten ist einer jener Reichtümer, die ich angedeutet habe. Ich erzähle Geschichten von Orten und Personen, denen ich begegnet bin, auf bewusste und unbewusste Weise, von der Vielsprachigkeit: das Dorf Hora in meinen Romanen oder die Germanesen in der Stadt Hamburg aus den Erzählungen. Das heißt, ich erzähle von europäischen Mikrokosmen, die noch wenig ausgelotet wurden und vielsprachig sind, wie das Europa der Zukunft sein wird und schon ist. |

¹ F. Biondi, R. Schami, J. Naoum, S. Taufiq (1981), Literatur der Betroffenheit. Bemerkungen zur Gastarbeiterliteratur, in C. Schaffernicht, *Zu Hause in der Fremde: ein bundesdeutsches Ausländer-Lesebuch*, Fischerhude Ottersberg: Verlag Atelier im Bauernhaus, 134-135.

| | |
|---|--|
| Forse per questo i miei libri vengono apprezzati anche in altri Paesi. ² | Vielleicht werden meine Bücher darum auch in anderen Ländern geschätzt. ³ |
|---|--|

Die Emigranten gründen eine neue Identität, eine Entwicklung der Integration. Eigentlich ist es voreilig, von Integration zu sprechen. Eine historische Analyse des Phänomens wird dadurch sehr wichtig. Wenn man die Phasen der Emigration kennt, werden einige Leit motive der Literatur (z.B. die Familienzusammenführungen) klarer.

Aber wann können wir von Integration sprechen? Man hat eine partielle Antwort bei der Analyse der Gastarbeitersprache. Dank des Beitrages von Roberto Sala und Giovanna Massariello Merzagora (2008 *Radio Colonia, Emigrati italiani in Germania scrivono alla radio*, Torino: Utet Libreria) kann man das Niveau von Eingliederung sondieren und verschiedene Aspekte der Sprache und dazu des Lebens der MigrantInnen analysieren.

Durch *Den Koffer und weg!* (1984 Kiel: Neuer Malik Verlag) und *Giri e Rigiri, laufend* (2005 Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag) von Carmine Abate kann man dann einige perfekte Beispiele der Gastarbeiterliteratur schätzen. Man kann wiederkehrende Situationen der Emigration in einem neuen Licht sehen.⁴

Mit der Emigrationsliteratur gibt es aber ein Problem: Wie kann man die Sprache der Gastarbeiter mit ihren Mischungen und Lehnwörtern würdigen? So steht es fest, dass die Übersetzung den Willen des Autors am besten wiedergeben muss. Deswegen wird im Folgenden die italienische und die deutsche Version von Abates Werk verglichen und unterschieden.

² G. Muraca (2013), *Intervista a Carmine Abate*, auf <http://www.csdim.unical.it/ospiti/oralocale/abamura.htm>, geklickt am 20. September 2013

³ S. Ballata (2006), *Carmine Abates Werke, Fragen der Identität zwischen Schatten und Substanz*, Kakanien Revisited, 10, auf <http://www.kakanien.ac.at/>, geklickt am 23. Oktober 2013

⁴ Die Zitate dieser Arbeit werden originalgetreu übertragen. Aus diesem Grund befolgen einige Texte die Reform der deutschen Rechtschreibung von August 2005 nicht.

In einigen Fällen kommt auch die Übersetzung aus dem Willen des Autors. Hier geht es um Selbstübersetzung. Franco Biondi ist ein wichtiger Vertreter dieser Besonderheit. Sein Werk wird ein Beispiel sein.

Im Folgenden wird von Gastarbeiter und Gastarbeiterliteratur gesprochen, auch wenn sie überholte Begriffe sind. Heute ist es besser, von ausländischen Arbeiternehmern zu sprechen, wie das Duden-Wörterbuch erklärt.

Arbeiter, der [für eine gewisse Zeit] in einem für ihn fremden Land arbeitet; ausländischer Arbeitnehmer. Die Bezeichnung *Gastarbeiter* wird nur noch selten in der Umgangssprache gebraucht. Im öffentlichen Sprachgebrauch wird sie durch *ausländischer Arbeitnehmer* ersetzt.⁵

Seit Anfang der achtziger Jahre darf man nicht mehr von Gastarbeitern sprechen, da der Zustand ‚Gast‘ verschwindet. Aber wenn wir einen Begriff benutzen müssen, um den ganzen Prozess der Emigration zu beschreiben, wird es besser, noch einmal das Konzept des ‚Gastarbeiters‘ als soziales Verhältnis zu exhumieren. In gleicher Weise wird ‚Gastarbeiterliteratur‘ benutzt, um die verschiedenen Phasen der Literatur der Emigranten darstellen.⁶

Das Wort ‚Gastarbeiter‘ muss seine politischen und historischen Merkmale weggeben, um das Adjektiv eines leider noch aktuellen Zustandes zu werden.

⁵ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Gastarbeiter>, geklickt am 25. Oktober 2013

⁶ Vgl. F. Marzi (2009/2010), *“Letteratura Estranea”. Rappresentazioni e scritture dell’ altro(ve) nella migrazione italiana in Germania*, Betreuer Prof. Marina Paladini Musitelli, Prof. Sergia Adamo, Prof.ssa Vittoria Borsò, Università degli Studi di Trieste – Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 63-69

KAPITEL EINS

1. Das Abkommen

In den fünfziger Jahren fing eine der wichtigen Prozesse für Italien an. Aus kultureller Sicht begann eine noch nicht beendete Phase von gegenseitiger Aufnahme und sozialem Streit.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| Nel desiderio di approfondire e di stringere sempre più, nell'interesse reciproco, le relazioni tra i loro popoli nello spirito della solidarietà europea, nonché di consolidare i legami d'amicizia esistenti fra di loro, nello sforzo di realizzare un alto livello di occupazione della manodopera e un pieno sfruttamento delle possibilità di produzione, nella convinzione che questi sforzi servano l'interesse comune dei loro popoli e promuovano il loro progresso economico e sociale hanno concluso il seguente Accordo. ¹ | Mit dem Wunsch, die Beziehungen zwischen unseren Völkern im Geiste der europäischen Solidarität zu vertiefen und immer mehr zu festigen, sowie unsere Freundschaft zu festigen, und in dem Bemühen, ein hohes Niveau von Beschäftigung und eine vollkommene Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten zu realisieren, wurde dieses Abkommen geschlossen, aus Überzeugung, dass diese Mühen den gemeinsamen Interessen unserer Völker nutzen und die sozioökonomische Weiterentwicklung fördern. |

Am 20. Dezember 1955 unterzeichneten Deutschland und Italien das Gastarbeiter- Anwerbeabkommen. Das wurde der letzte Vertrag dieser Art für Italien: Belgien und Frankreich (1946); Großbritannien, Tschechoslowakei, Schweden und Argentinien (1947); Luxemburg, Schweiz und Niederlande (1948); Brasilien (1950); Saarland und Australien (1951); Ungarn (1952). Es wurde Vorbild für weitere bilaterale Vereinbarungen: Fünf Jahr später schloss Deutschland mit Spanien und Griechenland ein Doppelabkommen, 1961 folgte die Türkei, 1963 wurde mit Marokko ein Abkommen zur Anwerbung von Arbeitskräften geschlossen, gefolgt von Portugal, Tunesien und Jugoslawien.

Eine sozioökonomische Integration war jedoch eine Idee und eine Notwendigkeit aus Übersee. Der Präsident der Vereinigten Staaten Harry Truman wollte ein

¹ *Accordo fra la Repubblica Italiana e la Repubblica federale di Germania per il reclutamento ed il collocamento di manodopera italiana nella Repubblica federale di Germania* (20. Dezember 1955), in G. Prontera (2008-2009), *L'emigrazione italiana verso la Repubblica federale tedesca*, auf <http://www.storicamente.org>, geklickt am 20. Juni 2011

gemeinsames Wachstumsprogramm für ein vom Marshallplan unterstütztes Europa bestimmen. Auf diese Weise wurde der Kommunismus, wegen seiner Unvereinbarkeit mit dem neuen System „Europa“, angehalten. Darum wurde die Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) 1948 gegründet: Das Ziel der OEEC war ein gemeinsames Konzept zum wirtschaftlichen Wiederaufbau und zur Zusammenarbeit in Europa zu erarbeiten und umzusetzen, um das Geld des Marshallplanes besser einzuteilen. Aber wegen des Einspruchs von Großbritannien und Frankreich wurde keine supranationale OEEC gegründet: die nationalen Interessen waren über der Idee der Vereinigten Staaten von Europa überlegen. Am folgenden Jahr trat Italien der Organisation bei und liberalisierte daraufhin seine Wirtschaft. In Anbetracht dessen, dass ein an Rohstoffen armes Gebiet stark vom Import abhängt und dass dieser Import der Motor der Entwicklung ist, optierte Italien für eine Einfuhr-Ausfuhr orientierte Handelspolitik. Deutschland hatte einen entgegengesetzten Plan dafür: Während Rom eine Lösung für seine inneren Probleme im Äußeren suchte, setzte Bonn das Ziel der Vollbeschäftigung, um politische und soziale Stabilität zu sichern. Aber, wie man später erkennen könnte, brachte die italienische Import-Export Politik einen Teufelskreis mit Ungleichgewichten – besonders in Süditalien – in Gang.

Der Weg für das Abkommen vom 1955 wurde aber erst von einem anderen Vertrag geebnet. Im Jahr 1953 trafen sich eine italienische und eine deutsche Delegation, um die Vereinbarungen über den Austausch von Gastarbeitnehmern zu unterschreiben. Neue Beziehungen florierten in kurzer Zeit: Schon im selben Jahr, im Oktober, forderte Italien Arbeitsplätze für italienische Saisonarbeiter, um den italienischen Exportrückgang nach Deutschland wettzumachen.² Bernhard Ehmke, Leiter des Bundesarbeitsministeriums, berichtete, dass der deutsche Arbeitskräftebedarf noch von den lokalen Arbeitern genügt werden

² J.D. Steinert, *Migration und Politik. Westdeutschland-Europa-Übersee 1945-1961*, Osnabrück: Secolo Verlag, 221, in lbd.

konnte und dass ein Abkommen verfrüht war. Aber die Situation veränderte sich ziemlich schnell.

Anfang 1955 bot die BRD ein Vorbeugeabkommen für Arbeitskräfteinfuhr an. Es würde aber in Kraft gesetzt, nur wenn die ganze deutsche Arbeitslosigkeit aufgenommen wurde. Parallel stellte Italien der OEEC den Vanoni-Plan vor: Es wurden 800.000 Emigranten für das folgende Jahrzehnt vorgesehen.³ Wenige Monate später, im September, fiel die deutsche Arbeitslosigkeit unter 3%; die deutsche Regierung berechnete 800.000 Arbeitsplätze für das folgende Jahr. Deshalb wurde das Abkommen am 20. Dezember in Rom vom Bundesminister für Arbeit, Anton Storch, Bundesaußenminister Clemens von Brentano und italienischen Außenminister Gaetano Martino unterzeichnet; es trat am 17. März 1954 in Kraft.

In dem Text wurden die Verantwortlichen für die Werbung und Unterbringung der Arbeitskraft angegeben: aus deutscher Sicht, die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung; von italienischer Seite, das *Ministero del Lavoro e della Previdenza Sociale* (Ministerium für Arbeit und Sozialversicherung). Der deutsche Ausschuss sollte die Arbeitsangebote sammeln, die später dem italienischen Ministerium gemeldet wurden; die italienische Seite sollte nur eine Vorauswahl organisieren, auch wenn die deutsche Anstalt das letzte Wort hatte. Der Arbeiter, der die Auswahl bestanden hätte, könnte den Arbeitsvertrag unterzeichnen, wo er mit den deutschen Kollegen gleichgesetzt würde.

Diese Neuheit wurde von dem deutschen Arbeitsminister mit folgenden Worten betont:

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| «l'italiano, che in base all'accordo bilaterale, viene in Germania, sa che lui non è un lavoratore dai diritti inferiori. | „Der Italiener, der anhand des bilateralen Abkommens nach Deutschland kommt, weiß, dass er kein Arbeiter mit |

³ M. Rieder (2006), *Migrazione ed economia. L'immigrazione italiana verso la Germania occidentale dopo la seconda guerra mondiale*, «Il Veltro», 144, in Prontera 2008-2009

| | |
|---|--|
| Per lui valgono le stesse condizioni di lavoro e gli stessi diritti dei lavoratori tedeschi» ⁴ | niedrigeren Rechten ist. Für ihn gelten dieselben Arbeitsbedingungen und Rechte der deutschen Arbeiter.“ |
|---|--|

Die Auswahl des Bewerbers bestand aus zwei Arten von Untersuchungen: Die erste prüfte das Ausbildungsniveau und den Arbeitslebenslauf der Anwärter; die zweite ermittelte den Gesundheitszustand der Arbeiter, um die Bewerber mit Krankheiten oder Mängeln, die die Arbeitsfähigkeit beschränken oder verhindern konnten, auszuschließen. Vor dieser letzten Untersuchung hatten die Anwärter große Angst: Sie verloren nicht nur eine wichtige Arbeitsmöglichkeit; das Durchfallen war auch eine große Schande für die Ursprungsgemeinschaft. Darum wurden die nicht-offiziellen Emigrationswege nach dem Anbruch der EWG-Arbeitnehmerfreizügigkeit immer mehr benutzt.

Trotzdem überschritt das erste Kontingent von italienischen Gastarbeitern den Brennerpass im April 1956.

⁴ *Arbeiter aus Italien*, «Frankfurter Allgemeine Zeitung» (29. Dezember 1955), in Prontera 2008-2009

2. Die Emigrationszentren und die Krise der institutionellen Emigration

Der deutsche Ausschuss ließ sich anfangs in dem Emigrationszentrum in Mailand nieder, wo er begann, die erste Auswahl am 6. Februar 1956 zu organisieren. Dieses Emigrationszentrum wirkte schon seit 1946 zusammen mit den Zentren in Genua, Neapel und Messina; diesen Einrichtungen lagen die Einberufung, die Auswahl und die Auswanderung der italienischen Arbeiter ob. Der deutsche Ausschuss war nicht der Einzige, der in jenen Räumen wirkte: Fünf ständige Kommissionen (Belgien, Frankreich, Großbritannien, BRD und der zwischenstaatliche Ausschuss für europäischen Wanderungen) und acht bewegliche Komitees (Niederlande, Schweden, Brasilien, Südafrika, Chile, Kolumbien, Australien und Rhodesien), deren Anzahl variierte, waren auch dort tätig. Das Zentrum in Mailand beschäftigte sich überwiegend mit dem Wanderungsstrom in Europa und kümmerte sich nur geringfügig um die außereuropäischen Ziele. Auf jeden Fall war die Bewegung sehr groß und konnte im Frühling und Herbst, als es mehr Bewerbungen gab, 2.000 Anwärter pro Tag betragen. Verständlicherweise war der Raum ungenügend; der Ausschuss stattete daher die Flure des Zentrums mit fast 600 Schlafgelegenheiten aus.

Vom 6. Februar bis 31. Mai 1956 wurden 3.545 Arbeiter in Mailand angeworben. Am 1. Juni 1956 verlagerte sich die Kommission auf ein neues eigens gebautes Zentrum in Verona. Wegen der damals wie heute großen Wichtigkeit ihres Eisenbahnknotenpunktes war Verona die beste Lösung. Das Zentrum organisierte einen Strom von mehr als tausend Menschen pro Tag und Anfang der siebziger Jahre waren circa 900 Schlafgelegenheiten verfügbar. Von 1956 bis 1975 durchquerten 338.147 Arbeiter aus zumal Venetien, Apulien und Kampanien.

Der Wanderungsstrom war erst saisonbedingt und direkt an den Agrar- und Bausektor gebunden. Im Laufe der Zeit erlangte der Mechaniker-Sektor jedoch immer mehr Bedeutung.

1968 legte der Vertrag von Rom die Abschaffung der Hindernisse für die Freizügigkeit von Personen, Dienstleistungen und Kapital fest; die Emigrationszentren verloren an Wichtigkeit. 1973 verabschiedete die BRD einen Anwerbestopp und 1975, auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise, waren die Auswanderungen im Verona-Zentrum nur 229. Es blieb bis 1982 aktiv, als seine Zuständigkeiten auf Rom übertragen wurden. Die Inzidenz der offiziellen Wege an der gesamten Emigrantenanzahl wechselte von circa zwei Drittel im Jahr 1961 bis fast ein Viertel im Jahr 1963 über; zehn Jahre später fiel diese Anzahl unter 2%. Die Zeit der amtlichen Emigration, der sogenannten Bewerbungspolitik war im Schwinden begriffen; sie wurde schnell von den nicht-offiziellen Wegen, die Verwandte oder Freunde anboten, ersetzt. Da konnten auch die über 45 Jahre alten Arbeiter und die Analphabeten emigrieren.

Dank der Familienzusammenführungen stabilisierten sich die ausländischen Gemeinschaften der BRD; 1971, kurz vor der Krise, bestand die italienische Gemeinschaft aus 620.000 Menschen und sie war die dritte größte Gruppe von Emigranten nach den Türken und Jugoslawen. Nach der Krise verkleinerte sich die Anzahl der italienischen Arbeiter, während sich die italienische Gemeinschaft nicht änderte.

3. Der Zustand der Migranten: Diskriminierung und Absonderung

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|---|
| <p>Il piccolo agricoltore del Baden-Württemberg, il quale abbia alle proprie dipendenze un bracciante che sa appena disegnare la sua firma, privo di alcuna conoscenza tecnica, che a malapena sa esprimersi in italiano, dato che parla un incomprensibile dialetto, che non legge mai un giornale, che ha i denti guasti in conseguenza di una pluriennale deficiente igiene dentaria, che dimostra scarsa simpatia per l'acqua e il sapone ecc., è portato a ritenere che il popolo italiano si trovi ad uno scalino sociale di molto inferiore a quello del popolo tedesco.⁵</p> | <p>Der kleine Landwirt des Baden-Württemberg stellt einen Arbeiter ein, der seine Unterschrift nur bekritzeln kann, der keine technische Kenntnis hat, der sich kaum auf Italienisch ausdrücken kann, da er einen unverständlichen Dialekt spricht. Er stellt einen Arbeiter ein, der nie eine Zeitung liest, der kranke Zähne wegen einer mehrjährig schwachen Mundpflege hat, der geringe Sympathie für Wasser und Seife zeigt, usw. Dieser kleine Landwirt des Baden-Württemberg muss denken, dass das italienische Volk zu einer weitaus niedrigeren sozialen Stufe gehört.</p> |

Mit diesen Worten äußerte sich der italienische Konsul in Stuttgart über die aus Italien emigrierten Landarbeiter Anfang der fünfziger Jahre. Hinter dieser fast zynischen Behauptung versteckte sich eine wirklich dramatische Lage. Die Emigranten waren meistens Menschen ohne Ausbildung und kannten die lokale Sprache und die Ortsgewohnheiten nicht. Für die Deutschen waren sie *Spaghettifresser*. Sie wurden schnell Opfer eines ungerechten Immobilienmarktes, da sich viele Besitzer weigerten, ihre Häuser den Ausländern zu vermieten. Andere nutzten die Gelegenheit und verlangten sehr hohe Preise für ein Bett. Die Emigranten waren oft in Baracken untergebracht, wo Millionen von Menschen in der Nazizeit zusammengedrängt worden waren. Diese "deutschen Favelas" wurden von den Arbeitgebern zur Verfügung gestellt: Tatsächlich mussten sie vertraglich die ausländische Arbeitskraft mit einer Unterkunft versehen.⁶

⁵ Archivio Centrale di Stato, Ministero del Lavoro, 370: Consolato d'Italia di Stoccarda a Ambasciata d'Italia, Bonn, *Problemi dell'emigrazione agricola stagionale nel Baden-Württemberg*, 11. September 1956, in R. Sala, G. Massariello Merzagora (2008), *Radio Colonia. Emigrati italiani in Germania scrivono alla radio*, Torino: Utet libreria, 222-223

⁶ *Arbeiter aus Italien*, «Frankfurter Allgemeine Zeitung», 29. Dezember 1955, in Prontera 2008-2009

Das war eine echte Ghettoisierung. Die Gastarbeiter befanden sich in einem gesellschaftlich und psychisch depressiven Zustand. Während sie versuchten, mehr und mehr Geld anzuhäufen, verschlimmerten sie weiterhin die Situation. Viele Emigranten verzichteten auf jede Vergnügen oder Beziehungen und lebten auf diese Weise bis zu ihrer Heimkehr.

Die Lage der Unterkünfte beeinflusste auch das Erlernen von der neuen Sprache. Die Arbeitgeber brachten die Migranten gleicher Nationalität in den selben Baracken unter, um einerseits einen familiäreren Raum zu schaffen, aber vor allem um Zusammenstöße zu vermeiden. Dazu kamen diese Arbeiter mit den Deutschen nie in Berührung. Hinzu kam noch, dass die Emigranten nicht endgültig im Ausland leben wollten; darum lernen sie Deutsch nie, zu spät oder nur in groben Zügen. In den Betrieben hängten die Gastarbeiter völlig von den Dolmetschern ab, die oft ihre Macht missbrauchten. Wenn sich manche Verwegene für einen Sprachkurs anmeldeten, erwies sich diese Lösung als ein Scheitern, weil das Deutsch der Bücher nicht der lokale Dialekt war.

Meine Sprache
grenzt mich ab
ich habe sie aufgegeben
mit deiner
verfaulen mir
die Gefühle im Bauch⁷

Der offene Rassismus betonte den Ernst der Lage und verhinderte jeden Kontakt mit der deutschen Gemeinschaft.

Die Italiener waren die erste ausländische Gruppe im Nachkriegsdeutschland und lange die größte fremde Gemeinschaft. Die Deutschen zeigten deshalb Fremdenfeindlichkeit gegen diese Emigranten, die für gewalttätige Machos gehalten wurden. Diese *Katzelmacher*, *Ithaker*, *Frauenhelden*, *Messerstecher*, *Mafiosi* und *Spaghettifresser* wurden beschuldigt, die Arbeit den Deutschen abzuziehen. Die von Italienern verübten Straftaten beherrschten alle Schlagzeilen. Sie konnten fast in keine Kneipe oder Restaurant gehen und stießen

⁷ G. Chiellino (1984), *Mein fremder Alltag*, Kiel: Neuer Malik Verlag, 36

mit dem groben Benehmen des Beamten zusammen. Am Arbeitsplatz wurden sie mit Hochmut von den deutschen Kollegen brüskiert und hatten Angst davor, ihre Stelle zu verlieren. All das zog die Gemeinschaften an.⁸

Außerdem tauchen zwei neue wichtige Elemente auf: der italienische Verrat in den beiden Weltkriegen und der deutsche Tourismus in Italien. Zu dem ersten Punkt wurden die Italiener *Badoglios* für lange Zeit genannt. In Bezug auf dem deutschen Urlaub in Italien hatte die Berührung zwischen den zwei Kulturen eine Doppelrolle: Einerseits trug sie zum Bau einer italienischen Wesensart bei, andererseits konnten schlechte Erfahrungen während des Aufenthalts geschlummerte Abneigungen wieder aufleben lassen.

Wenn man zur Einsamkeit und Diskriminierung auch Krankheit oder Unfälle hinzufügte, sieht man doch, dass sich der Emigrant völlig auf sich allein gestellt fühlte. Er verlor die Arbeit wegen der lange dauernden Rekonvaleszenz und war von den deutschen Ärzten unverstanden. Sogar reifte in ihm die Idee, dass er Versuchskaninchen spielte und zugunsten von den lokalen Patienten diskriminiert und gequält wurde.

Mit den Familienzusammenführungen entstanden Anfang der siebziger Jahre neue Probleme: eine der wichtigsten Fragen war die Ausbildung der Kinder. Sie besuchten direkt die deutsche Schule mit schwachen Ergebnissen, die ihre Arbeitszukunft beeinträchtigte. Von den heutigen 67.400 italienischen Schülern in Deutschland gehen 8,7% in die berüchtigten Sonderschulen; außerdem besuchen nur 40% die Pflichtschule; die Rate der Schulabbrüche ist besorgniserregend (20%).

Die kulturellen Unterschiede in den Erziehungsmethoden trugen zu einem weiteren Ausschluss aus dem Gesellschaftsleben bei.

⁸ R. Sala (2008), *Emigrazione italiana e nazione. Riflessioni di metodo sul caso degli italiani in Germania*, Torino: Edizioni della Fondazione Giovanni Agnelli, 68

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|---|
| <p>Il bambino tedesco viene educato molto presto all'autosufficienza. Egli riceve regolarmente dai genitori del denaro <i>Taschengeld</i> che lui stesso deve imparare ad amministrare. A 12 anni egli sa che «la cicogna» non ha niente a che fare con la nascita dei bambini. Quando il giovane tedesco porta a casa la busta paga, consegna ai genitori solo il denaro necessario per le spese di vitto e alloggio. Questo vale anche per le ragazze tedesche. Si deve aggiungere che la ragazza tedesca può liberamente avere un amico ed entrare in casa sua senza poi essere obbligata dai genitori a sposarlo.⁹</p> | <p>Der deutsche Junge wird früh zur Selbständigkeit angeleitet. Er bekommt ordnungsgemäß das Taschengeld von den Eltern und muss lernen, es selbst zu verwalten. Mit zwölf Jahren weiß er, dass der Storch mit Kindergeburt nichts zu tun hat. Wenn der junge deutsche Mann die Lohntüte nach Hause bringt, gibt er den Eltern nur das Geld für Kost und Logis. Das gilt auch für die deutsche junge Frau. Dazu kommt auch, dass sie einen Freund haben und ihn in ihr Haus bringen kann. Sie ist außerdem nicht verpflichtet, ihn zu heiraten.</p> |

Die italienische Familie war ganz anders. Sie war von eisernen Regeln geordnet und für die Familie südlicher Herkunft vom Ehre-Bewusstsein beherrscht.

Die Wirtschaftskrise schlug dann zu, wo die Kultur es nicht schaffte. Die Arbeitsmöglichkeiten sanken dramatisch und die Kündigungen nahmen zu. Die an Titeln armen Emigranten bezahlten zuerst für die Situation. Die Arbeitslosenrate der italienischen Gemeinschaft stieg schnell und beträgt heute 19,2%, nämlich das Doppelte der deutschen Rate.

Man kann aber bestätigen, dass seit Anfang der siebziger Jahre die Italiener immer weniger diskriminiert werden. Die von der Wirtschaftskrise bewegten fremdenfeindlichen Spannungen verteilten sich nicht einheitlich, sondern sie konzentrierten sich auf die Türken, die wegen ihrer kulturellen und religiösen Unterschiede die Emigranten schlechthin verkörperten. Außerdem trugen Faktoren wie der deutsche Tourismus in Italien und die Verbreitung der italienischen Küche bei, die für ein Symbol des erworbenen Wohlstands und eine zugängliche Befriedigungserfahrung standen.¹⁰

⁹ *Italiani a Wolfsburg*, November 1973, «Kästorf: villaggio modello per stranieri destinati solo a produrre», in G. Prontera (2008), *Ridisegnare i percorsi migratori italiani verso la Germania federale*, Torino: Edizioni della Fondazione Giovanni Agnelli, 121

¹⁰ Sala (2008): 150.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| <p>Qualcuno dice che i tedeschi amano gli italiani, ma non li stimano; gli italiani, invece, stimano i tedeschi, ma non li amano. Chiedete ad un italiano di tracciare l'identikit di un tedesco e vi descriverà un austriaco, nel suo intimo essendo profondamente certo che Hitler fosse tedesco e Beethoven austriaco. Solitamente l'italiano fa ricorso a termini tedeschi per indicare qualcosa di negativo o terribile: <i>Blitzkrieg, Panzer, Reich</i>. Da parte loro i tedeschi amano a tal punto l'Italia che vorrebbero "liberarla" dagli italiani. Le parole italiane più comuni in Germania sono quelle che alludono ad una apprezzata leggerezza dell'essere: <i>pizza, dolce far niente, bel canto</i>. Del bel paese apprezzano tutto, cucina, clima, arte, ma non certo i suoi abitanti.¹¹</p> | <p>Jemand sagt, die Deutschen lieben die Italiener, aber sie schätzen sie nicht; die Italiener dagegen schätzen die Deutschen, aber sie lieben sie nicht. Wenn ihr einen Italiener fragt, ein Phantombild von einem Deutschen zu beschreiben, würde er einen Österreicher darstellen, weil er davon überzeugt ist, dass Hitler Deutscher und Beethoven Österreicher waren. Normalerweise benutzt ein Italiener deutsche Wörter, um etwas Negativ oder Schrecklich zu bedeuten: <i>Blitzkrieg, Panzer, Reich</i>. Ihrerseits lieben die Deutschen Italien so sehr, dass sie es von den Italienern befreien möchten. Die bekanntesten italienischen Wörter in Deutschland sind diejenigen, die auf eine gewürdigte Wesensleichtigkeit hinwerfen: <i>pizza, dolce far niente, bel canto</i>. Sie schätzen das ganze Italien: seine Küche, sein Klima, seine Kunst aber bestimmt nicht seine Einwohner.</p> |

Jedenfalls wird auch die italienische Sprache in den deutschen Universitäten immer wichtiger. Nicht umsonst sagt man, das Italienisch in Mode ist.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| <p>L'italiano si impara per amore. E non è una facile battuta. Soprattutto le donne lo studiano per poter comunicare con i loro partner, d'una estate o di una vita. [...] O per amore dell'Italia e della nostra cultura. Sarà un luogo comune, ma non è falso. I milioni di turisti tedeschi, che scendono ogni anno in Italia, desiderano comunicare, e non solo al ristorante. Amano la nostra cultura e quindi la nostra lingua.¹²</p> | <p>Das Italienisch lernt man aus Liebe. Das ist nicht ein einfacher Witz. Frauen besonders lernen es, um mit ihren Sommer- oder Ehepartnern zu sprechen [...] oder weil sie Italien und die italienische Küche lieben. Das ist sicher ein Schlagwort, aber es ist nicht falsch. Millionen von deutschen Touristen möchten sich nicht nur im Restaurant verständigen. Sie leben unsere Kultur und daraufhin unsere Sprache.</p> |

¹¹ Auf <http://pulcinella291.forumfree.it/?t=48684963>, geklickt am 23. Juli 2012

¹² R. Giardina (20. April 2011), *L'italiano è di moda in Germania*, Milano: Italia Oggi – Class Editori, 12

Der Italiener ist also der gute, integrierte, kontaktfreudigere, offenere Emigrant und derjenige, der besser Deutsch spricht. Dieses Klischee kann aber auch zu einem umgekehrten Rassismus werden, der mit der Realität nichts zu tun hat.

4. Emigranten: Gegenwart und Zukunft

Die Italiener, die heute in Deutschland leben, sind insgesamt 520.159 und bilden die größte Gruppe von Emigranten unter den europäischen Bürgern. Ihre Aufteilung in den Ländern ist aber ungleich: Dank des Landzusammenhangs und seiner Großindustrie nimmt der Südwesten die Mehrzahl der Auswanderer auf. Während der Werbung um Arbeitskräfte wurden die Auto- und Verarbeitungsindustrie von Frankfurt, Köln, Stuttgart und Wolfsburg hineingezogen.¹³

Die derzeitigen italienischen Arbeiter in Deutschland können in drei Gruppen geteilt werden. In einer ersten Klasse stehen die unqualifizierten Industriearbeiter, die seit Jahrzehnten in Deutschland leben. Eine zweite Gruppe ist aus der zweiten oder dritten Generation von Emigranten zusammengesetzt: Sie wurden in Deutschland geboren oder sie folgten ihre Eltern in der Wanderung; sie fanden ihren ersten Platz genau im deutschen Arbeitsmarkt. Die neueren jungen Auswanderer mit einer Ausbildung auf hohem Niveau bilden schließlich den dritten Teil: Sie haben große Mühe, eine ihrem Bestreben entsprechende Stelle auf dem italienischen Arbeitsmarkt zu finden, und sie suchen eine Karriere in Einklang mit ihrer Ambition und ihrem Humankapital. Deutschland, wie andere europäische und außereuropäische Länder, ist heute eines der Lieblingsziele des so genannten ‚Brain-Drain‘: Forscher, Wissenschaftler, Hochschullehrer, qualifizierte Arbeiter sind an deutschen Universitäten, Forschungszentren und Betrieben beschäftigt. Es wäre besser, von Mobilität zu sprechen: Einerseits erlauben die neuen Medien eine ständige Beziehung zum Herkunftsland; andererseits ermöglichen die Billigfluglinie und die neuen europäischen Kommunikationsmittel, die Reise schneller und billiger zu machen. Deshalb sind auch die linguistischen Beziehungen starker: Es ist

¹³ Anzahl der Ausländer in Deutschland nach Herkunftsland (Stand: 31. Dezember 2011), auf <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1221/umfrage/anzahl-der-auslaender-in-deutschland-nach-herkunftsland/>, geklickt am 20. Oktober 2013

bereits falsch, dass die Sprecher im Ausland das Dach der Landessprachen verloren haben; sie bleiben stets unter dem Schirm des Italienisches, das nicht weniger globalisiert als die anderen europäischen Sprachen ist.¹⁴ Dieser neuer Typ von Migrant ist keiner dachloser Mensch und hebt sich durch Multilinguismus und Multikulturalismus ab.

In Bezug auf die Sprache dieser Migranten kann man zwei Sorten von Sprechern unterscheiden. Einerseits die Forscher und Wissenschaftler, die an deutschen Universitäten, Forschungszentren und Betrieben beschäftigt sind: Diese Migranten stehen mit einer multikulturellen Umgebung in Verbindung und das führt zu einem Multi- und Mischlinguismus; manchmal wird Englisch als gemeinsame Sprache in den Arbeits- und Personalbeziehungen gebraucht¹⁵; das Deutsch wird nur in einem mündlichen Kontext benutzt. Andererseits finden wir italienische Dozenten und jede Arbeitsfigur, die dank ihres Kenntnis beider Sprachen in Deutschland arbeitet: wenn aber das Deutsch sehr gut gesprochen und geschrieben wird, ist das Italienisch nur die Arbeitssprache¹⁶.

Dagegen sind die Emigranten der zweiten oder dritten Generation aufgrund ihrer Eingliederung unterschiedlich. In wenig integrierten Lagen sprechen die Eltern nur Italienisch oder das so genannte Ausländerdeutsch: die Kinder können nur mangelhafte und unangemessene Kenntnisse erwerben. In isolierten Lagen ist die Sprachfähigkeit tiefer und das bringt zum Verlust der Herkunftssprache.

In Bezug auf die ersten Emigranten kann man zwei Gruppen unterscheiden. Die ungebildeten Arbeiter, die nur den örtlichen Dialekt sprechen können, lernen Deutsch nur mündlich. Die integrierten Arbeiter, die keinen Kontakt mit Landsleuten haben, nehmen zusehends das Deutsch schriftlich und mündlich an und verlieren die Merkmale ihrer Muttersprache.

¹⁴ L. Melchior, T. Krefeld, *La Germania italiana oggi*, 10, in E. Jezek (Hrsg.) (2008), *Bollettino della Società di Linguistica Italiana*, XXVI / 1, auf <http://www.societadilinguisticaitaliana.net/>, geklickt am 14. Mai 2011

¹⁵ *Ibd.*, 17

¹⁶ *Ibd.*, 18

KAPITEL ZWEI

1. *Radio Colonia*

Die folgende Analyse gründet sich auf das Buch *Radio Colonia, emigrati italiani in Germania scrivono alla radio* [Radio Köln, italienische Emigranten schreiben an das Radio] von Roberto Sala und Giovanna Massariello Merzagora, wo Hunderte von Briefen der zweiten Hälfte der sechziger Jahre gesammelt und analysiert werden. *Radio Colonia* war eine Rundfunkübertragung für italienische Emigranten des Westdeutschen-Rundfunks. Die meisten Briefe wurden in der Rubrik *Le risposte dell'esperto* [Die Antworten des Fachmanns] von Dr. Giacomo Maturi gelesen. Er hat die Mehrzahl dieser Briefe als historischer Beweis aufbewahrt.

Sie sind so ein Zeugnis des Zustands der Migranten in den fünfziger/sechziger Jahren. Dadurch kann das gewiesen werden, was im ersten Teil der Arbeit dargelegt wurde.

Hier hat man auch eine Fundgrube für die Linguistik: Die besonderen Aspekte der Sprache werden entdeckt, wie z.B. der Regionalismus oder die Einflüsse der Herkunftssprache auf die Fremdsprache und umgekehrt. Hier kann man die Mühen des Schreibens erkennen. Wenn man den Mühen des Lesens entgegentritt, wird ein heimlicher kleiner Schatz zum Vorschein gebracht.

Durch die Übersetzung einiger Briefe kann dem deutschen Leser eine Übertragung dieser historischen Beweisen gegeben werden. Wo möglich werde ich die richtigen deutschen Stellvertreter benutzen: z.B. bei den Sprichwörtern und Redensarten. Bei einigern Ausdrücken wird es besser sein, den Begriff mit einigen Worten erklären. In Bezug auf die Interpunktion werde ich kleine Striche hinzufügen, wo sie im italienischen Text nicht anwesend ist.

In den von mir übersetzten Texten habe ich versucht, einfach Sätze zu schreiben, um den Stil des Originals ein wenig beizubehalten, aber im übersetzten Text finden sich keine Grammatikfehler.

2. Die Briefe

In allen Briefen kann man gemeinsame Punkte auffinden: Sie sind die Koordinaten des Gastarbeitersmilieus.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| <p style="text-align: right;">Willich, 1969</p> <p>Gentile signore Giacomo maturi ha da 5 anni che mi trovo in Germania e nel mese di Ottobre del 1968 o portato a mia moglie e due bambini qui in germania ho due stanze e la Padrona di casa stiamo nello stesso appartamento cia quasi sei mesi che sto qui e con la Padrona siamo stati sempre d'accordo non abbiamo avuto mai una lite mai una differenza ma ora proprio oggi mi a detto che me ne devo andare di casa alla fine di Marzo vuole la chiave, io se capitò la casa me ne vado Prima ma se non trovo la casa cosa h  da fare? a chi mi devo rivolgere quali sono le legge che spettano a un Italiano in questo caso? la attento la sua risposta io la trasmissione che fate ascolto ogni sera, e quindi credo che non mancher </p> <p>scusate degli errori molto grazie</p> <p>distinti salute C. Giuseppe (<i>Radio Colonia: 8</i>)</p> | <p style="text-align: right;">Willich 1969</p> <p>Sehr geehrter Herr Giacomo maturi Seit fünf Jahren bin ich in Deutschland und im Oktober 1968 habe ich meine Frau und meine Kinder hierher nach Deutschland gebracht – ich habe zwei Zimmer und die Hausbesitzerin wohnt in derselben Wohnung – schon seit sechs Monaten wohne ich hier und mit der Hausbesitzerin haben wir uns immer verstanden – wir haben nie gestritten oder heftig diskutiert - aber jetzt genau heute hatten sie mir gesagt, dass ich Ende März weggehen müsse – sie will den Schlüssel, - wenn ich ein Haus finde, gehe ich früher weg, aber wenn ich kein Haus finde, was soll ich machen? An wen muss ich mich wenden, welche sind die Gesetze, die einem Italiener in diesem Fall zustehen? Ich warte auf Ihre Antwort – ich höre jeden Abend die Übertragung, die Sie machen, und daher glaube ich, dass Ihre Antwort nicht ausbleibt</p> <p>Entschuldigung für die Fehler Vielen Dank</p> <p>Mit freundlichen Gr  en C.Giuseppe</p> |

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| <p style="text-align: center;">Villingen (Schw) 15/2/967</p> <p>Egr. Signor Dott. Maturi della radio Colonia.</p> <p>Sono un operaio Italiano che da oltre sette anni si trova qui in Germania per ragioni di lavoro.</p> <p>Rivolgo a lei due sole domande, domande che tanti e tanti altri miei colleghi gli vorrebbero fare. (I domanda)</p> <p>Abitiamo in case, o camere dateci in affitto dai Tedeschi: ma molti di questi sono inabitabili e malsane, ma quello che è peggio sono gli affitti che sono veramente esosi, se non pure assurdi! In camere dove dorme spesso intere famiglie di quattro o cinque persone con affitti oltre le 220, 240 D.M. mensili; o pure camerette con un solo letto dove dormono coniugi doveno pagare oltre i 120-140 D.M. oltre la luce e l'acqua (se c'è) – et chi dobbiamo rivolgerci per questa situazione antidemocratica, spece quando si ha come noi, sindaci che non si cura a fatto di simili casi, spece per noi stranieri?</p> <p>(II Domanda)</p> <p>Da sempre sentiamo che qui in Germania si regano spesso parlamentari, commissario, ecc. ecc. per visitare operai Italiani che qui operano; ma ahinoi, (siamo anche noi Italiani?) Noi qui in questa zona non abbiamo mai visto nessuno, neanche un cantante!!!</p> <p>Eppure in questa zona credo che siamo circa tre mila!</p> <p>Perché noi dobbiamo essere esclusi da tutti?</p> <p>In attesa di una sua risposta per radio, con stima la ringrazio anche a nome dei miei colleghi</p> <p>P.Remo (<i>Radio Colonia: 7-8</i>)</p> | <p style="text-align: center;">Villingen (<i>Schw</i>) 15. Februar 1967</p> <p>Sehr geehrter Herr Dokt. Giacomo Maturi von Radio Köln.</p> <p>Ich bin ein italienischer Arbeiter, der seit mehr als sieben Jahren aus Arbeitsgründen hier in Deutschland lebt.</p> <p>Ich stelle Ihnen nur zwei Fragen, die Ihnen viele viele andere Kollegen von mir stellen möchten. (I Frage)</p> <p>Wir wohnen in Häusern, oder Zimmern, die uns von Deutschen vermietet werden: aber viele dieser [Unterkünfte] sind unbewohnbar und ungesund, aber noch schlimmer ist, dass die Mieten wirklich wucherisch, wenn nicht auch absurd, sind! In Zimmern mit mehr als 220, 240 DM pro Monat, wo oft ganze Familien, bestehend aus vier oder fünf Personen schlafen; oder Kammern mit einem einzigen Bett, wo ein Ehepaar schläft – sie müssen mehr als 120-140 DM neben Elektrizität und Wasserversorgung (wenn beliefert) bezahlen – und an wen dürfen wir uns wenden, um diese antidemokratische Situation [zu lösen]? - besonders wenn jemand, wie wir, Bürgermeister haben, die sich um solche Ereignisse und besonders um uns Ausländer nicht scheren.</p> <p>(II Frage)</p> <p>Seit eh und je hören wir, dass Parlamentarier, Kommissar[e], usw. usw. sich oft hier nach Deutschland begeben, um italienische Arbeiter, die hier wirken, zu besuchen; aber oje (sind wir auch Italiener?) Wir haben in dieser Zone noch niemanden, auch keinen Sänger, gesehen!!!</p> <p>Trotzdem glaube ich, dass wir circa 3 Tausend in dieser Zone sind!</p> <p>Warum müssen wir von allen ausgeschlossen sein ?</p> <p>In Erwartung ihrer Antwort im Radio danke ich Ihnen mit Achtung auch im Namen von meinen Kollegen</p> <p>P.Remo</p> |

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| <p data-bbox="454 248 788 282">[senza luogo] li 3-3-1967</p> <p data-bbox="237 322 788 394">Spettabile Redazione Italiana (le Risposte dell'Esperto)</p> <p data-bbox="237 396 788 501">Dal 1960 mi trovo in Germania ed ho sempre goduto di ottima salute fino all'anno scorso.</p> <p data-bbox="237 504 788 1308">Nel 1968 subii un'operazione, dove mi è stato asportato il Rene destro. Dopo un po' di tempo i medici mi misero al lavoro dove ho resistito per una settimana circa, quindi non resistendo hai dolori di schiena mi sono messa sotto malattia nuovamente e fra lavoro e malattia è passato un anno. Ogni piccolo sforzo mi costa molti dolori e penso che così non potrà durare molto. Finché si tratta di stare in Germania c'è sempre la possibilità di potersi curare ed avere tutte le assistenze possibili, ma una volta rientrata in Italia che cosa dovrò fare? Se lavorare non posso? Ora io vorrei porre una domanda in merito. Ho chiesto al mio medico curante se posso inoltrare la domanda di pensione, ma mi è stato risposto negativamente. Così vorrei chiedere al signor Maturi se ho diritto di questa invalidita di pensione e come dovrei fare e a chi mi dovrei rivolgere.</p> <p data-bbox="237 1496 788 1601">Ringraziando e scusandomi con la Redazione se non posso mettere il mio nome porgo cordiali saluti.</p> <p data-bbox="237 1641 536 1675">Una signora di 36 anni</p> <p data-bbox="237 1677 788 1783">PS. Potrei avere per cortesia la vostra risposta giovedì 6 c. m. oppure lunedì c.m.?</p> <p data-bbox="237 1785 576 1818"><i>(Radio Colonia: 105-106)</i></p> | <p data-bbox="1027 248 1355 282">[Ohne Ort] 3. März 1967</p> <p data-bbox="807 322 1358 394">Verehrte italienische Redaktion (die Antwort des Experten)</p> <p data-bbox="807 396 1358 501">Seit 1960 bin ich in Deutschland und ich habe mich bis zum letzten Jahr guter Gesundheit erfreut.</p> <p data-bbox="807 504 1358 1489">Im Jahr 1968 unterzog ich mich einer Operation, bei der ich meine rechte Niere entfernt wurde. Einige Zeit später erlaubten mir die Ärzte, zur Arbeit zurückzukommen, wo ich zirca eine Woche durchhielt, dann, da ich die Rückschmerzen nicht aushalten konnte, habe ich mich noch einmal krank schreiben lassen und ein Jahr von der Arbeit wegblieben. Jede Kleine Anstrengung kostet mich viele Schmerzen und ich denke, dass es so nicht lange dauern kann. Solange ich in Deutschland bleibe, gibt es immer die Möglichkeit, sich behandeln zu lassen und jede mögliche Hilfe zu haben, aber wenn ich nach Italien zurückkomme, was soll ich dann machen, wenn ich nicht arbeiten kann? Jetzt möchte dazu ich eine Frage stellen. Ich habe meinen behandelnden Arzt gefragt, ob ich den Pensionsantrag einreichen kann, aber er hat die Frage verneint. Also ich möchte Herrn Maturi fragen, ob ich ein Recht auf diese Invaliditätsrente habe, und was ich machen soll, und an wen ich mich wenden soll.</p> <p data-bbox="807 1496 1358 1637">Dankend entschuldige ich mich bei der Redaktion, weil ich meinen Namen nicht hinzufügen kann – mit freundlichen Grüßen</p> <p data-bbox="807 1641 1107 1675">Eine 36 Jahre alte Frau</p> <p data-bbox="807 1677 1358 1783">PS. Kann ich bitte Ihre Antwort am Dienstag 6 d.M. oder am Montag d.M. bekommen?</p> |

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| NEUSS – 28-2-68 | Neuss – 28. Februar 1968 |
| <p>Spett^{le} Esperto della trasmissione RAI Mi rivolgo da voi per mie informazione!</p> | <p>Verehrter Experte der RAI Sendung Ich wende mich an Sie Ihnen für eine Auskunft!</p> |
| <p>Mi trovo in Germania da 3 anni, e cioè in NEUSS</p> | <p>Ich bin seit 3 Jahren in Deutschland, und genau in NEUSS</p> |
| <p>Sono un Calabrese e a l'Italia ciò moglie e sei figli, qui in Germania sono trovato con una donna di età 45, e io Ho 39, Ho avuto un figlio da un anno fa finora siamo stati assieme con questa donna, quale sapeva che io in Italia avevo moglie e sei figli, io ora Ho deciso di ritirarmi in Italia, dato che dalla donna io Ho tutta la mia Robba, e pure un televisore che lo comprato io, ora lei non vuole darmi la robba, e ne vuole che io vada, e mi minaccia che si rivolge alla legge, voglio sapere da voi quale strada io o da fare per non incontrare ostacoli, e se è per legge che io debbo darle il mio guadagno.</p> | <p>Ich bin ein Kalabrier und in Italien habe ich eine Frau und sechs Kinder, hier in Deutschland habe ich eine 45 Jahre alte Frau gefunden und ich bin 39, ich habe ein Kind bekommen, seit einem Jahr bis jetzt bin ich mit dieser Frau zusammen gewesen, die weiß, dass ich eine Frau und sechs Kinder in Italien habe, jetzt habe ich mich entschieden, mich nach Italien zurückzuziehen, da ich alle Sachen von mir bei der Frau habe und auch einen Fernseher, der ich gekauft habe, will sie mir jetzt nicht die Sachen geben, und sie will nicht, dass ich weggehe, und sie droht mir damit, dass sie sich an das Gesetz wendet, ich möchte Sie daher fragen, was ich machen soll, um kein Hindernis zu finden, und ob es gesetzlich ist, dass ich ihr meinen Verdienst geben muss.</p> |
| <p>non mi firmo per paura che i miei paesani lo farebero sapere a mia moglie in Italia</p> | <p>ich unterschreibe den Brief nicht, da ich Angst davor habe, dass meine Landsleute meine Frau in Italien das wissen lassen möchten.</p> |
| <p>con distinti saluti aspetto vostra spiegazione ascoltando l'aradio</p> | <p>mit freundlichen Grüßen – ich warte auf eine Erklärung von Ihnen im Radio</p> |
| <p>Saluti Corrado (Radio Colonia: 40)</p> | <p>Grüße Corrado</p> |

Außer der Schwierigkeiten beim Lesen (und beim Schreiben für den Emigranten) kann man eine gewisse schwerpunktmäßige Organisation des Textes erkennen: Er gibt die Koordinaten seiner Wanderung, das heißt Ort und Zeit zu bestimmen; er erläutert dann das Problem und stellt schließlich die dazugehörenden Fragen, um eine Lösung zu finden. Die Frage ist nicht immer direkt, der ausführlichere Beschreibungen, Erzählungen und Abschweifungen vorausgehen oder folgen

können. Daher hat man zu einer reicheren Rekonstruktion der Erfahrungen des Auswanderer Zutritt.

Manchmal erzählen die Emigranten keine persönliche Geschichte, sondern Überlegungen über die nationale Gemeinschaft im Ausland oder in der Heimat, über Politik und Religion, über die verhasste Bürokratie und im Allgemeinen über die Institutionen, von denen sie sich verlassen und enttäuscht fühlen.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| <p style="text-align: center;">[Offenbach, senza data]</p> <p>Al Sig. Giacomo Maturi Adolf Hitle lea sbagliate tute ma quando a detto che noi siamo un popolo di zingari la ci visto chiaro Italiani in ogni angolo della terra nella stessa Italia gente che va dal sud al Nord e viceversa ogni tribu si sposta con la propria lingua, i propri usi, costumi, tradizioni e via dicendo</p> <p>In Europa siamo i migliori manovali, spazzini, facchini in ogni lavoro sporco siamo in prima fila quello che gli altri rifiutano noi alziamo la mano noi facciamo ore in più degli altri ma prendiamo di meno in ogni catastrofa sul lavoro metà che lascia la pelle siamo noi, analfabeti e semianalfabeti abbiamo in Europa un primato non invidiabile cosa vuole siamo i frutti della Demograzia Cristiana bisogna da parte vostra acetare la realtà e cambiare il sistema» non andare contro alle fondamentali leggi della natura anche se sanzionate da ingiuste leggi contro di noi fate una guerra inutile, ingiusta, inumana, c'è demograzia e demograzia questa Tedesca a delle leggi così avanzate che nonanno niente da invidiare a quelle dei paesi socialisti perche? perche anno la classe dirigente più avanzata in Occidente e noi abbiamo la più arretrata e corrotta.</p> | <p style="text-align: center;">[Offenbach, ohne Datum]</p> <p>An Herrn Giacomo Maturi Adolf Hitler hat alles verfehlt, aber als er sagte, dass wir ein Volk von Zigeuner sind, hatte er recht. Italiener landauf, landab, in demselben Italien – Leute, die von Süden nach Norden und umgekehrt gehen – jeder Volksstamm verlagert sich mit seiner Sprache, seinen Sitten, Gebräuchen, Traditionen usw.</p> <p>In Europa sind wir die besten Hilfsarbeiter, Straßenkehrer, Träger – bei jeder schmutzigen Arbeit finden wir uns in der ersten Reihe – was die anderen ablehnen – wir melden uns – wir arbeiten mehr als die anderen, aber wir verdienen wenig – bei jeder Katastrophe beim Arbeiten die Hälfte von uns ihr Leben lässt, wir, Analphabeten oder halbe Analphabeten, wir haben ein beneidenswertes Primat in Europa – wir sind die Früchte der christdemokratischen Partei – wir müssen unsererseits die Realität akzeptieren und das System ändern» - [wir dürfen] nicht gegen die wesentlichen Gesetze der Natur verstoßen, auch wenn uns ungerechtfertigte Sanktionen auferlegt werden – ihr führt einen nutzlosen, ungerechtfertigten, unmenschlichen Krieg gegen uns – es gibt verschiedene Arten von Demokratie – diese deutsche Demokratie hat Gesetze, die so fortschrittlich sind, dass sie die Gesetze</p> |

| | |
|---|---|
| <p>distinti saluti P.Francesco Lei la legga ho no questa e la pura verità Signor Matturi Se per caso la dovesse legere alla radio sia gentile di legerla di sabato o di domenica che al lavoro facio i turni (<i>Radio Colonia: 195-196</i>)</p> | <p>der sozialistischen Länder nicht beneiden. Warum? – weil sie die fortschrittlichste und wir die rückständigste und verdorbenste Führungsschicht des Westens haben mit freundlichen Grüßen P.Francesco Ob Sie das lesen oder nicht – das ist die reine Wahrheit – Herr Maturi Wenn sie das im Radio lesen – bitte lesen Sie das am Samstag oder Sonntag, weil ich Schicht arbeitet</p> |
| <p>Originaltext</p> | <p>Übersetzung des Doktoranden</p> |
| <p>Marburg/Lahn. den.19-7-1969</p> <p>Gentilissimo Dottor Giacomo Maturi, hò l'onore di presentarmi? Sono un giovane di –MARBURG- e risiedo da molti anni i Germania. quest'a sera ascoltando la vostra Trasmissione hò sentito della visita del “ Bundespräsident Heinemann” cioè del Presidente Federale a Berlino Ovest, dove tra l'altro il Presidente hà visitato anche i luoghi del Martitio di Quelle Persone che nel giorno del 20 Luglio dell'anno 1944 attentarono alla vita di Adolfo Hitler, dove tra l'altro furono tutti Giustiziati, e che il Presidente hà detto che non c'è pericolo di un nuovo Nazionalismo Tedesco , è che un Tedesco non si può sentire Europeo sè e di carattere Nazionalista, Io trovo che le parole del presidente sono parole vere è sante, è solo Uomini del genere possono guidare un popolo verso la pace, la civiltà e il progresso umano. Ma di ciò che pensa il Sg. Presidente e di quello che hà detto non debba valere soltanto per i cittadini Tedeschi, ma anche per i Cittadini Italiani. Io personalmente trovandomi a parlare con certi connazionali hò avuto la sopresa di quanto sono fanatici e Nazionalisti, è hanno parlato anche male del Popolo Tedesco, di un popolo che ci ospita è da lavoro a più di 300 mila Italiani alla quale che tutti questi privilegì non l'hanno potuto avere in Italia, Gentilissimo Dottor</p> | <p>Marburg/Lahn den 19. Juli 1969</p> <p>Sehr geehrter Doktor Giacomo Maturi, kann ich mich beehren, aufzutreten? Ich bin ein junge Mann aus – MARBURG- und wohne seit vielen Jahren in Deutschland. Als ich Ihre Übertragung heute Abend hörte, habe ich von der Besichtigung des Bundespräsidenten Heinemann gehört, das heißt des Bundespräsidenten in Westberlin, wo der Präsident unter anderem Orte des Martyriums von denjenigen, die auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 einen Anschlag verübten, besichtigt hat – wo alle unter anderem hingerichtet wurden – und dass der Präsident gesagt hat, dass keine Gefahr von einem neuen deutschen Nationalsozialismus besteht, und dass sich ein Deutscher nicht als ein Europäer fühlen kann, wenn er eine nationalistische Ansichten liegt, - Ich denke, dass die Wörter von dem Präsidenten richtige und heilige Wörter sind und nur derartige Menschen ein Volk zu Frieden, Kultur und Zivilisation führen können. Aber was er gesagt hat, soll nicht nur für die deutschen Bürgers sondern auch für die italienischen Bürgers gelten. Als ich persönlich mit einigen Landsleuten sprach, habe ich bemerkt, wie fanatisch und nationalistisch sie sind – und sie haben auch vom deutschen Volk schlecht gesprochen – von einem Volk, das uns zu</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Giacomo Maturi, Io lo so che da ogni parte ci sono gente buona e gente male perciò gente male non c'è né soltanto qui, c'è né in Italia ancora forse il doppio di qui, per Esempio la Mafia in Sicilia, il banditismo in Sardegna, i banditi di Milano, tutte queste cose i nostri connazionali non lo pensano? il mio parere è che Ovunque nel Mondo ci sono persone ci sono persone male è persone bene, per me una persona che hà cultura ed è moderna non pensa ancora a queste cose, adesso che stiamo nel 20° secolo è stiamo alla vigilia della scoperta della Luna cioè di un nuovo Mondo.</p> <p>Molte Grazie (Radio Colonia: 198)</p> | <p>Gast hat und das mehr als 300 tausend Italiener einstellt, die diese Privilegien in Italien nicht haben konnten, – sehr geehrter Doktor Giacomo Maturi, ich weiß, dass es in aller Welt gute Leute und schlechte Leute gibt, deshalb gibt es schlechte Leute nicht nur hier, – in Italien gibt es vielleicht doppelt so viele Schlechte als hier, zum Beispiel die Mafia in Sizilien, das Banditentum in Sardinien, die Kriminellen in Mailand – denken unsere Landsleute nicht an etwas Derartiges? Meiner Meinung nach gibt es gute und schlechte Leute in aller Welt, – für mich denkt eine moderne und kultivierte Person nicht mehr an diese Dinge, - jetzt sind wir im 20. Jahrhundert und wir stehen kurz vor der Entdeckung des Mondes, dass heißt vor einer neuen Welt.</p> <p>Vielen Dank</p> |
| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
| <p style="text-align: right;">Anrath 6-6-67</p> <p>Spett. Redazione, Anchio sono un vostro connazionale e precisamente siciliano tutti i giorni ho ascoltato la vostra trasmissione con simpatia passando qualche ora dopo la dura fatica del giorno, ma da un po di giorni sono rimasto tanto deluso perche come tema del giorno si discute tanto della sicilia e del suo rprogresso con l'impegno del governo regionale e nazionale di portarla nei prossimi anni al livello del nordo italia ma che occorrono almeno altri quindici anni, questo è certissimo; ne son passati già venti e si è potuto far tanto del progresso economico alla pari delle altre regioni d'italia ma rispetto alle altre regioni d'italia la sicilia è rimasta sempre più indietro questo posso dirlo io che ci sono nato e vissuto e la conosco tanto bene, non bisogna dar solo uno sguardo a Taormina o altri punti turistici ma anche il suo seno per comprendere che sembra un cimitero</p> | <p style="text-align: right;">Anrath, 6. Juni 1967</p> <p>Verehrte Redaktion, Ich bin auch ein Landsmann von euch, aus Sizilien – ich habe jeden Tag eure Übertragung mit Sympathie gehört, um einige Stunden nach dem mühsamen Tag zu verbringen, aber seit einigen Tagen bin ich enttäuscht, weil man von Sizilien und seiner Entwicklung spricht – und noch davon, dass sich die regionale und nationale Regierung bemüht, um es in den nächsten Jahren zum norditalienischen Niveau zu bringen, aber dass noch fünfzehn Jahre erforderlich sind, das ist sehr sicher; schon zwanzig Jahre sind vergangen und man hatte die Möglichkeit, so viel wie in den anderen italienischen Regionen in Bezug auf den wirtschaftlichen Fortschritt zu machen – aber im Vergleich zu den anderen italienischen Regionen ist Sizilien immer mehr zurückgeblieben – ich kann das sagen, weil ich dort geboren wurde und gelebt habe – und ich kenne es sehr gut,</p> |

dove si ara la terra e si trebbia il grano ancora colo mulo e con l'asino questo lo dico con certezza rimarrà tale per molti anni ancora finche dura un governo così ingarbugliato incapace di controllarsi fra di loro, dico questo perché i miliardi e milioni non arrivano mai alla destinazione necessaria ma ogni qualvolta si fanno elezioni tutti questi problemi ritornano alla bocca di tutti gli interessati al seggio parlando col viso mascherato di un impegno così fugace che sparisce dopo pochi giorni qualunque sia il risultato come ho setto molti anni son passati dalla formazione delle autonomia siciliana ma anche questa volta sarà come prima. Io da cinque anni mi trovo in germania sperando di far qualcosa ma con rammarico dico che oggi quà ci guardano un po con l'occhio storto e in qualche piccola ditta ci trattano addirittura come schiavi. Da quattro anni lavoro da operaio metallurgico e son molto capace in questo ramo. Avendo impegni di andar a vivere con la mia famiglia in Sicilia cosa ne farò della mia specializzazione? Oppure dovrò emigrare una seconda volta nel nordo italia sperando che anche li non ci guardano con l'occhio storto, io mi domando perché andare in casa altrui quanto in sicilia ci potrebbe essere la ricchezza? Sono stato sempre fiducioso al nosto governo ma adesso non ce la faccio più.

Con distinti saluti
Pasquale R.
(*Radio Colonia: 208*)

man muss nicht nur Taormina oder andere touristische Orte, sondern auch sein Inland beobachten, um es zu verstehen, dass es ein Friedhof scheint, wo man noch mit dem Maultier und dem Esel die Erde pflügt und das Korn drescht – das sage ich mit Sicherheit – das wird so noch lange Jahre hindurch bleiben, solange bis eine so verzwickte Regierung, die nur Unordnung stiftet, hält – das sage ich, weil die Milliarden und Millionen nie am notwendigen Ziel ankommen, aber jedes Mal, wenn man Wahlen abhält, sind alle Probleme im Mund der Kandidaten zurück, die ein flüchtiges Versprechen mit maskiertem Gesicht geben, das, ganz gleich was passiert, dann gleich verschwindet – wie ich gesagt habe, sind viele Jahre seit der Entstehung der sizilianischen Autonomie vergangen, aber auch diesmal wird es so sein. Ich lebe seit fünf Jahren in Deutschland, um etwas zu schaffen, aber leider sage ich, dass die Deutschen uns heutzutage schlecht gesonnen sind und uns in einigen kleinen Unternehmen auch wie Sklaven behandeln. Seit vier Jahren bin ich als Metallarbeiter tätig und in diesem Zweig sehr fähig. Da ich mit meiner Familie in Sizilien leben möchte, was werde ich mit meiner Spezialisierung machen? Oder muss ich noch einmal nach Norditalien emigrieren und hoffen, dass sie uns dort nicht schlecht gesonnen sind, ich frage mich, warum muss man in das Land eines anderen gehen, wenn es den Reichtum in Sizilien geben könnte? Ich habe immer unserer Regierung vertraut, aber jetzt kann ich nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen
Pasquale R.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| <p style="text-align: center;">Ludwigshafen 1-5-967</p> <p>Cara relazione italiana di Colonia Ci siamo decisi a scrivervi per un caso che ci a fatto molta impressione. Il diciannove aprile 1967 il sotto segretario agli esteri ci sempra e ci ricordiamo bene sia il senatore Oliva recatosi qui in Germania e stato intervistato dalla Relazione italiana di Colonia, ci sempra da Sandro Casalini, l'indervista voleva sapere quali risultati aveva ottenuto dalle conversazioni avute con le autorità Tedesche in merito alla crisi che c'è in Germania e quale sarà il futuro dell'emigrazione italiana in Germania, il senatore a risposto che si spera che l'emigrazione italiana in Germania aumenti di numero come negli anni passati e si faranno tutti gli sforzi per poter arrivare a questo.</p> <p>Vogliamo chiedere a questo senatore o al governo, che siccome noi amiamo l'Italia e sognamo che un giorno che non sia molto tardi vogliamo tornare nei luoghi che siamo nati per restarci per sempre assieme alle nostre famiglie, se possiamo continuare a vivere con questa speranza di un giorno tornare in Italia, oppure ci dobbiamo rassegnare a credere che ne prima e ne mai possiamo avere il piacere di trovare un posto di lavoro nella nostra terra in Italia</p> <p>Noi ci rivogliamo al governo italiano che non consumi le sue energie nel fare dei forzi per potere sistemare la mano d'opera italiana all'estero, ma che faccia qualcosa di meglio di procurarci un lavoro nella nostra Italia che è il desiderio di ognuno di noi.</p> <p>Noi emigrati italiani qui in Germania abbiamo due preoccupazioni una nel dovere essere disoccupati qui in Germania e l'altra più desolante, al</p> | <p style="text-align: center;">Ludwigshafen 1. Mai 1967</p> <p>Verehrte italienische Redaktion von Köln Wegen eines Zufalls, der uns beeindruckte, haben wir uns entschlossen, Euch zu schreiben. Am 19. April 1967 wurde der hier nach Deutschland gekommene Untersekretär des Auswärtigen Amtes (wir wir erinnern uns gut an den Senator Oliva ist) von der italienischen Redaktion in Köln (uns scheint von Sandro Casalini) interviewt, - im Interview handelte es sich um die Ergebnisse der Besprechungen mit den deutschen Behörden in Bezug auf die deutsche Krise und um die Zukunft der italienischen Emigration nach Deutschland, - der Senator hat geantwortet, dass man hofft, dass sich die italienische Emigration nach Deutschland wie in den letzten Jahren verstärke und dass jede Anstrengung gemacht werden muss, um das zu erreichen.</p> <p>Da wir Italien lieben und wir davon träumen, eines nicht allzu fernen Tages in unseren Geburtsort zurückzukommen, um dort auf ewig mit unseren Familien zu bleiben, möchten wir diesen Senator oder die Regierung fragen, ob wir mit dieser Hoffnung, eines Tages nach Italien zurückzukommen, weiter leben könnten, oder ob wir uns damit abfinden sollen, dass wir nie mehr die Freude erleben werden, einen Arbeitsplatz in unserem Land in Italien zu finden</p> <p>Wir wenden uns an die italienische Regierung [mit der Hoffnung], dass sie ihre Energie nicht darauf verwende, die italienischen Arbeitskräfte im Ausland unterzubringen, sondern dass sie etwas Besseres mache, um uns eine Stelle in unserem Italien zu geben, da das unser aller Wunsch ist.</p> <p>Wir italienische Emigranten hier in Deutschland haben zwei Sorgen: Einerseits kümmern wir uns darum, hier in Deutschland nicht arbeitslos zu sein;</p> |

| | |
|--|--|
| <p>pensare che il nostro governo italiano non a fatto niente per quelle zone depresse che non ci anno potuto assicurare un pezzo di pane nel passato ma anzi sono più depresse di come li abbiamo lasciato noi, Vogliamo aggiungere che sia lora che con coscienza si faccia qualcosa per l'onesto ma povero emigrato lontano dalle famiglie</p> <p>Un gruppo di Connazionali da Ludwigshafen Saremo grati di ascoltare questa lettera dell'aradio Colonia (<i>Radio Colonia</i>: 180)</p> | <p>andererseits machen wir uns trostlosere Gedanken darüber, dass die italienische Regierung nichts für jene unterentwickelten Zonen gemacht hat, die uns kein Stück Brot sicherstellen konnten, die sogar noch unterentwickelter sind, als wir sie verlassen haben, - wir möchten noch anfügen, dass es höchste Zeit wird, gewissenhaft etwas für den von den Familien fernen, armen, ehrlichen, italienischen Emigranten zu machen Eine Gruppe von Landsleuten aus Ludwigshafen Wir werden dankbar dafür sein, diesen Brief im Radio Köln zu hören</p> |
|--|--|

Diese negativen Betrachtungen über Italien und das italienische Volk ergibt sich sowohl aus dem Mangel an Sozialpolitik, als auch an den interkulturellen Kenntnissen des Emigranten. Er steht der politischen Situation in der Heimat fremd gegenüber, nimmt aber gleichzeitig auch an ihr teil. Dank des Kontaktes mit der neuen Kultur kann er aber die Vorzüge und Mängel seines eigenen Landes erkennen. Sicher klingt der Brief wie das Sprichwort ‚*Nachbars Kirschen sind immer die süßesten*‘ aber wir können dadurch den ganzen Text nicht missbilligen.

Wie schon gesagt, ist die Sprache der Briefe eine Mischung aus Dialekt und Italienisch. Die Schreiber, die meistens aus Süditalien kommen, haben keine oder fast keine Schulausbildung, wie sie oft selbst erklären.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| <p>Egregie Signori -Anzi tutto le chiedo scusa se non so scrivere bene- certo che sono un povero lavoratore, è non un diplomato, ma spero che riescono acapirmi lo stesso, quale sia il mio parere. (<i>Radio Colonia</i>: 71)</p> | <p>Sehr geehrte Damen und Herren -Anfangs bitte ich Sie um Entschuldigung, wenn ich nicht gut schreiben kann- Natürlich bin ich ein armer Arbeiter, und kein Diplominhaber, aber ich hoffe, dass Sie mich – und meine Meinung - trotzdem verstehen können.</p> |

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| Mici vorrebbe un giornale per raccontarle tutti i guai della mia vita, ma cercherò di abbreviare questa mia lettera. Come vede non so neanche esprimermi, o frequentato appena 3 anni la scuola. (<i>Radio Colonia: 57</i>) | Eine Zeitung wäre nötig, um das ganze Unglück meines Lebens zu erzählen, aber ich werde versuchen, diesen Brief zu kürzen. Wie Sie sehen können, kann ich mich nicht ausdrücken – ich habe die Schule nur 3 Jahre besucht. |
| Gentilissimo Dottore Giacomo Maturi. Anzitutto scusate le mie errore che ho appena la seconta elementare ho raggiunto. (<i>Radio Colonia: 106</i>) | Sehr geehrter Doktor Giacomo Maturi. Zunächst entschuldigen Sie meine Fehler, da ich nur bis zur zweiten Klasse zur Schule gegangen bin. |
| Egredge Dottor Giacomo Maturo lo scrivendo e un emigrato in questa terra, a momendi compisco 7 Anni, e lunica mia soddisfazione, e quando c'è la sua trasmissione; mi dico che ho appena la terza elementare e perciò considerarmi se vi sono errori, (<i>Radio Colonia: 92</i>) | Sehr geehrter Doktor Giacomo Maturi – der Schreiber ist ein Emigrant in diesem Land, in kurzer Zeit sind 7 Jahre vergangen, und die einzige Freude für mich ist Ihre Sendung; ich sage Ihnen, dass ich nur bis aus dritten Klasse zur Schule gegangen bin, und daher berücksichtigen Sie, wenn es Fehler gibt. |

Zum Mangel an muttersprachlichen Sprachfähigkeiten gesellt sich der Mangel an Kenntnis von der fremden Kultur und Sprache. Es gibt nur wenige Fälle von Mischung Italienisch-Deutsch. In den folgenden Beispielen werden diese Wörter durch Kursivschrift gekennzeichnet.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| Hannover am 5.11.1966 Carissimi kolega Relazione Italiana Colonia ecc.. mi scuserete se vengo a voi con poche rige per farvi sapere che che alle sere ascoltando la radio vol dire il bollettino Italiano alle ore 19.40 osentito tante novita da voi. Mapero, io mi piacerebbe di sapere tante cose con verita e sicure. Sentite, io mi chiamo Florindo M. nato nella Pr. di Mantova che sarebbe il mio paese a [...], ad ogni modo io e da tempo che sono in Germania, e dal 1940 ero in Germania a Magdeburg, del 1940 fino al 1963 e | <i>Hannover am 5.11.1966</i> Sehr geehrte <i>Kollegen</i> italienischer Redaktion von Köln, usw. Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich Euch ein paar Zeilen schreiben, um Euch wissen zu lassen, dass ich abends viele Neuigkeiten von Euch erfahren habe, wenn ich um 19:40 Uhr das Radio oder besser den italienischen Bericht höre. Aber ich möchte wahre Dinge erfahren. Hört mal – ich heiße Florindo M. – ich wurde in der Provinz von Mantua, das meine Gegend ist, in [...] geboren, jedenfalls bin ich schon lange in Deutschland, und seit 1940 bin ich in Deutschland – in <i>Magdeburg</i> von 1940 |

adesso sono qui a Vinnhorst Hannover, e cusi con poche parole io osposato una Tedescha e sono rimasto in sieme 23 anni e dopo di venti tre anni sono andato in Italia con mia moglie e dopo un anno lei epartita andare a trovare suo mamma in ost zone, e quindi dopo non è più venuta, e dora io parti per andare a trovarla e quando sono stato alla frontiera in obisfelda, mi anno fermato, e mi domando dove voglio andare, e io gio spiegato tutto, sempre in tedesco, aber nur, in Tedesco, e allora loro mianno risposto non potete passare, (ma pero mi anno detto che io devo scrivere a Berlino al ministerio del Deutschen Demokratischen Republik Des innern il io cio scritto e lui mia risposto in dietro cosi che io no posso andare dila al perche non mi anno risposto, adogni modo il mio lavoro e la mia condizione mi anno scritto erano ottime e a posto per tutte le cose ma pero non sono passato e quindi la mia moglie ~~meine Frau~~ non potendo venire lei sie sposata con un vecchio di 65 anni e lei cena 50 anni e io ceno 58, del 1905 in Luglio sono nato ecc. e cosi siamo divorziati

Adogni modo io mi vorrei sposare, e il Consolato It, mia detto che non mi posso sposare, ma lei e gia sposata, lei non pio avere due cognomi opure due mariti, questo vorrei sapere al perche non posso sposarmi che io aio la combinazione sposarmi con unaltra Tedescha, - come mai.

Carissimi kolega io civile del 1940, 8 Aprile parti per la Italia e sono stato della parte orientale in Magdeburg fino del 1963 e adesso mi trovo qui vicino Annover che i 2 anni e quindi io il

bis 1963 – und jetzt hier in *Vinnhorst-Hannover* – und so kurz gesagt habe ich eine Deutsche geheiratet – und ich bin mit ihr 23 Jahre zusammen gewesen - und nach drei und zwanzig Jahren bin ich mit meiner Frau nach Italien gefahren - und nach einem Jahr ist sie abgefahren, um ihre Mutter in der *Ost-Zone* zu besuchen – und nachher ist sie nicht mehr zurückgekommen – und dann bin ich abgefahren, um sie zu besuchen – und als ich an der Staatsgrenze in Öbisfelde war, haben sie mich angehalten und mich gefragt, wohin ich fahren möchte – und ich habe alles erklärt – immer auf Deutsch – *aber nur* auf Deutsch – und so haben sie mir geantwortet, dass ich nicht durchgehen konnte, (aber sie haben mir gesagt, dass ich an das Ministerium *des Inneren der Deutschen Demokratischen Republik* schreiben muss – ich habe an das Ministerium geschrieben und er [der Polizist] hat mir geantwortet, dass ich nicht durchgehen konnte, weil es [das Ministerium] mir nicht geantwortet hatten – jedenfalls haben sie geschrieben, dass meine Arbeit und meine Zustand im Allgemeinen sehr gut waren – aber ich konnte nicht passieren und so ist *meine Frau* nicht zurückgekommen und sie hat einen alten Mann von 65 Jahren geheiratet und - sie ist 50 Jahre alt und ich bin 58 – ich wurde im Juli 1905 geboren, usw. – und so sind wir Geschiedenen

Jedenfalls möchte ich mich verheiraten und das italienische Konsulat hat mir gesagt, dass ich nicht heiraten kann – aber sie ist schon verheiratet – sie kann nicht zwei Nachnamen oder zwei Männer haben – ich möchte es wissen, warum ich nicht heiraten kann – da ich die Möglichkeit, eine andere Deutsche zu heiraten – warum?

Sehr geehrte *Kollegen* – ich bin als ein Bürger am 8. April 1940 aus Italien abgefahren und ich bin in der Ost-Zone in *Magdeburg* bis Ende 1963 geblieben – und jetzt bin ich seit 2 Jahren in der Nähe

Tedesco lo parlo ja ja si si, e quindi mi piacerebbe a mettersi a contatto con voi ja, e come si può fare io avrei da spiegarmi in persona che avrei tanto..... da parlare e di spiegarmi per tante..... cose per la mia pensione ecc. e come si farebbe

Bitte prego datemi una spiegazione precisa.. ecc. io qui mi trovo con mio figlio e anche lui vorrei sapere di queste spiegazioni ecc.

Io credo almeno che voi vinteresate almeno per Italiani o cosa.. almeno come si sente per la radio alla sera che vi interessate per Italiani speriamo che mi darete un consiglio.

Ad ogni modo anche vidiro che mi piacerebbe andare nella parte del D.D.R. e come si farebbe. Vi prego che mi darete un consiglio e della parte D.D.R. conosco tutti in Magdeburg fabbrica e compagni ecc. e mi scrivono ancora parecchi ma voi mi direte alperche sono venuto in Italia. perche volevo vedere i miei genitori dopo 23 anni e allora io volevo rimanere in Italia, si ja, ma in Italia c'era poco lavoro, e la moglie mi disse io non ci sto se non si lavora, qui si fa della fame e giusta come mi disse la moglie, facendo 2 o 3 giorni alla settimana e d'inverno non si lavorava. e poi che se ci fossi il lavoro continuo i Italiani non partirebbe della sua famiglia ecc... che qui i padri sono isolati come se fossero dovorsiati così il lavoro In Italia c'è devono partire per guadagnare in pezzo di pane lontano dalle famiglie, e poi cene delle cose dentro, ad ogni modo mi scuserete io cio premura, aspetto un risposta, e volete. Bitte, ecosi?.

ich mir grosser freude zu Euch kommen, senden

von Hannover – und deshalb spreche ich deutsch *ja ja* – und so möchte ich mich mit Euch in Verbindung setzen *ja* – und wie kann ich es machen? – ich muss mich persönlich erklären – ich habe so viel..... zu sagen und zu erklären – über so viele..... Sachen – über meine Pension usw. und wie ich es machen könne

Bitte gebt mir eine genaue Erklärung.. usw. – ich bin hier mit meinem Sohn und auch er möchte eine Erklärung haben usw.

Ich glaube, dass Ihr Euch ein wenig um die Italiener kümmert oder was.. wenigstens, wie man abends im Radio hört, um die Italiener – ich hoffe, dass Ihr mir einen Rat geben könnt.

Auf jeden Fall werde ich sagen, dass ich gern in die *DDR*-Zone gehen möchte – und wie kann ich es machen? Ich bitte Euch um einen Rat – und in der *DDR*-Zone kenne ich alle *Fabriken* und Gefährten usw. – und viele schreiben mir noch – aber Ihr fragt Euch, warum ich nach Italien gefahren bin. Weil ich wollte nach 23 Jahren meine Eltern sehen und so wollte ich in Italien bleiben, *ja*, aber in Italien gibt es wenig Arbeit, und meine Frau hat mir gesagt, dass sie nicht dort bleiben würde, wenn es keine Arbeit gibt – dort kommt man vor Hunger um – und wie meine Frau richtig sagte, wenn man nur 2 oder 3 Tage pro Woche im Winter arbeitet, ginge es nicht. Und dann wenn es auch eine dauernde Arbeit in Italien gäbe, würde sie sich nicht von ihrer Familie trennen usw., weil die Väter hier so isoliert sind, als sie wären Geschiedenen – und so gibt es Arbeit in Italien [?] – sie müssen weggehen, um ein Stück Brot von ihrer Familien entfernt zu verdienen, - und es gibt noch viele [Probleme] mehr – auf jeden Fall entschuldigt Ihr mich – ich mache mir Sorgen – ich warte auf eine Antwort – wenn Ihr möchtet – *Bitte* – usw.?.

ich [würde] *mir grosser* [F]reude zu Euch kommen, [schreiben Sie mir]

| | |
|---|--|
| <p>Dafür auch recht herzlichen Grüsse. Florindo M. Auguri e vi auguro Buona Vortuna</p> <p>Bitte gerne mich Antworte, ja (Radio Colonia: 29-31)</p> | <p><i>Dafür auch recht herzliche Grüsse. Florindo M. Herzlichen Glückwunsch und ich wünsche euch viel Glück Bitte [a]ntworte[n Sie mir], ja</i></p> |
| <p>Originaltext</p> | <p>Übersetzung des Doktoranden</p> |
| <p>GARMISCH [senza data]</p> <p>Spett.^{lc} Redazione Italiana, o Gent.^{mo} Dott. Maturi!</p> <p>Ancora tengo una Vostra in data 29.9.70, ché ritengo la vostra associazione “la più in gamba” o la miglior preparata per rispondere ai quesito degli italiani in Germania. In data 1970 non avevo ancora deciso per rimpatriare definitivamente o meno, ora le cose si sono un po’ puù delineate – sistemati i Genitori, terminata la casa, in Italia, entrambi i genitori ora pensionati, ora ho più libertà di movimenti. Dal 13 Maggio 72, di nuovo in Germania e al mio vecchio posto di Rüdesheim dove da quel giorno ho la 1° Wohnsitz a Rüdesheim (cioè sono angemeldet!) In stagione e cioè da maggio al 31/Ottobre lavoriamo ed abbiamo francamente un buon guadagno, poi nei mesi novembre-dicembre e così via abbiamo la possibilità di prendere un buon STEMPEL-GELD! Con cui francamente si puù vivere discretamente. Io mi sono impegnato in stagione invernale perché mi piace di stare in attività ma altri amici sono rimasti là e sono ben pagati a far niente. ora vengo alla prima domanda, per la quale sono un poco incerto. Da Maggio a fine Ottobre, ritorno al mio vecchio posto. poi avrò senz’altro un po’ di stempel. poi...Data la svalutazione del Dollaro avrei intenzione di fare un biglietto A. e Rit. per l’America, New York o Miami Beach! E qui la prima Per quanto tempo ha validità il biglietto? Si puù fare per scadenza 6. mesi?</p> | <p><i>Garmisch [ohne Datum]</i></p> <p>Verehrte italienische Redaktion Oh sehr geehrter Doktor Maturi!</p> <p>Noch immer lese ich den Brief von Ihnen vom 29. September 1970, weil ich denke, dass Ihr Verein wirklich toll und bestens vorbereitet ist, um die Fragen der Italiener in Deutschland zu beantworten. Im Jahr 1970 habe ich mich noch nicht entschieden, ob ich definitiv oder nicht in die Heimat zurückkehren sollte, - jetzt sind alles ein bisschen sicherer – meinem Eltern geht es gut, ich habe das Haus in Italien fertig gestellt, beide Eltern sind jetzt pensioniert, jetzt habe ich mehr Bewegungsfreiheit. Seit 13. Mai 1972 bin ich wieder in Deutschland an der alten Arbeit in <i>Rüdesheim</i>, wo ich meinen ersten <i>Wohnsitz</i> in <i>Rüdesheim</i> habe (das heißt ich bin <i>angemeldet!</i>) – Während der Saison und nämlich von Mai bis zum 31. Oktober arbeiten wir und wir verdienen ehrlich gut, und dann im November- Dezember und so weiter haben wir die Möglichkeit, ein gutes <i>STEMPEL-GELD</i> zu bekommen, womit man ehrlich ziemlich gut leben kann. Ich habe mich in der Wintersaison engagiert, da ich gern tätig bin, aber andere Freunde von mir sind dort geblieben und sind sehr gut ausgezahlt worden, um nichts zu machen. Jetzt stelle ich die erste Frage, worüber ich ein bisschen ungewiss bin. Von Mai bis Oktober kehre ich an meine alte Stelle zurück. Dann werde ich einige <i>Stempel</i>gelder ohne weiteres bekommen. Dann...da der Dollar an Wert verloren hat, möchte ich ein Hin- und Zurück- Flugticket nach Amerika, New York oder Miami Beach lösen! Und jetzt die erste</p> |

le mie intenzioni sembrano chiare se fosse possibile fare un biglietto di A. R. per 6 mesi come turista, poi lavorare la per 5 mesi e ½ come cameriere e ritornare in Europa, Germania o Italia. e magari al solito posto di lavoro!

Se per caso il biglietto avesse la durata massima di 3. mesi non so se varrebbe la pena di volare la. Che io mantengo la residenza la a Rüdeshheim, questo è chiaro. però finito il lavoro al 31.10! io vorrei fare un mese circa di ferie-Urlaub-Stempel (In costante collegamento telefonico con la casa per sapere se ci sono avvisi di presentarsi all'Arbeitsamt.) Poi se col biglietto sono 6 mesi o se voglio fare un'esperienza nuova o per l'inglese, o per i soldi o ecc. allora tenterei il volo per gli U.S.A.

Qui viene il dubbio N 2 quando io dico all'arbeitsamt. guardate che io dal giorno 10. Dicembre. sono al valoro! È regolare?! (Se io dico che vado in America non credo sia logico dirlo!) Che loro non mi paghino la disoccupazione, oltre va bene ma non so se questo fatto che io comunichi il mio nuovo indirizzo in America comporta delle difficoltà a percepire la disoccupazione per l'anno prossimo!

Es. io farei così un mese e ½ STEMPEL poi mich abmelden dalla disoccupazione (senza dire niente e cioè che vado in America, senza farmi cancellare dalla residenza che rimane così ininterrotta dal 13. maggio 72!) lasciare ciò immutato l'indirizzo e magari dire che esercito,... non so... una attività in via sperimentale per diventare p. es. selbstständig!

(Radio Colonia: 159-160)

Frage: wie lange gilt das Ticket? Kann man es mit einer Gültigkeit von 6 Monaten lösen?

Ich möchte, - wenn es möglich ist, ein Hin- und Zurück- 6 Monate- Ticket als Tourist zu lösen, dann dort fünf Monate lang arbeiten und dann nach Europa, Deutschland oder Italien und sogar an die gleiche Stelle zurückkommen. Wenn das Ticket vielleicht nur 3 Monate lang gilt, weiß ich es nicht, ob es der Mühe wert ist, dorthin zu fliegen. Es ist doch klar, dass ich den Wohnsitz in *Rüdeshheim* halte, aber meine Arbeit wird am 31. Oktober fertig sein! Ich möchte circa einen Monat *Urlaub-Stempel* machen (in ständiger Telefonverleitung mit zu Hause, um zu wissen, ob ein Anruf vom *Arbeitsamt* kommt.) Dann, wenn das Ticket 6 Monate lang gilt oder da ich eine Erfahrung machen möchte oder für das Englisch oder usw., dann möchte ich in die USA fliegen.

Und hier kommt der Zweifel Nr. 2, wenn ich dem *Arbeitsamt* sage, dass ich als 10. Dezember arbeiten werde, ist das regulär? (Wenn ich sage, dass ich nach Amerika fliege, denke ich, dass es nicht logisch ist, das zu sagen!) Wenn sie mir kein Arbeitslosengeld geben, das stimmt, aber ich weiß es nicht, ob die Mitteilung meiner neuen Adresse in Amerika Probleme mit sich bringt, um nächstes Jahres das Arbeitslosengeld zu bekommen!

Z.B. möchte ich anderthalb Monate lang das *STEMPEL*-Geld bekommen und *mich* dann beim *Arbeitsamt* *abmelden* (ohne etwas zu sagen, und besonders dass ich nach Amerika fliege, ohne meinen Wohnsitz abzumelden, seit 13. Mai 1972 dort bin ich gemeldet) die Adresse ohne zu verändern und vielleicht zu sagen, dass ich – keine Ahnung – eine Beschäftigung versuchsweise ausübe, um z.B. *selbstständig* zu werden!

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| <p style="text-align: right;">Neuwied 4/1/67/</p> <p>Gentilissimo Dottor Giacomo Maturi desidero sapere da voi attraverso la Radio se e possibile ottenere la scuola Italiana a Neuwied oppure per avere la scuola Italiana a Neuwied i nostri Genitori sono costretti andare a fare il Sacrestano al Missionaro Contini perche questo Missionario è falso e buggiardo il giorno 24 Dicembre io li dicevo quando dobbiamo avere la scuola Italiana è lui mi diceva che non sapeva niente e poi che io li chiedewo questa domanda per dispetto non wolve darmi neanche la Befana dicendomi che io sono un po grandetta inwece dopo la dato a quelli piu grandi ma non è quello che io woghio quello che mi interessa avere una scuola Italiana cosi dewo imparare a leggere è a scrivere in Italiano che il Tedesco lo so leggere lo so scrivere e lo so parlare. sono certo che lei mi risponde attraverso la Radio perche io ascolto tutti i giorni Radio Colonia.</p> <p>Il mio Nome è Maria F. Nata a Matera il 1955 Risiedo attualmente a Neuwieg [...]</p> <p>Distinti Saluti wostra connazionale Maria F. <i>(Radio Colonia: 85)</i></p> | <p style="text-align: right;"><i>Neuwied</i> 4. Januar 1967</p> <p>Sehr geehrter Doktor Giacomo Maturi ich möchte von Ihnen durch das Radio wissen, ob es möglich ist, eine italienische Schule in Neuwied zu erhalten oder unsere Eltern als Küster bei dem Missionar Contini tätig sein müssen, um eine italienische Schule zu haben weil dieser Missionar ist ein Lügner – am 24. Dezember fragte ich ihn, wann wir die italienische Schule bekommen können und er sagte mir, dass er nichts wusste und dann dass ich das aus Trotz fragte und er wollte mir nicht das Geschenk des Dreikönigsfestes geben, da ich seiner Meinung nach schon zu erwachsen bin, dann gab er es aber den noch älteren Kindern aber das ist nicht, das was ich möchte – was mich interessiert, ist eine italienische Schule zu haben – so kann ich lernen, auf Italienisch zu lesen und zu schreiben, da ich auf Deutsch lesen, schreiben und sprechen kann. Ich bin sicher, dass Sie mir durch das Radio antworten, weil ich jeden Tag Radio Köln höre.</p> <p>Mein Name ist Maria F. 1955 in Matera geboren Ich bin zur Zeit in <i>Neuwied</i> ansässig</p> <p>Mir freundlichen Grüßen Eure Landsfrau Maria F.</p> |

In dem letzten Beispiel ist dieses junges Mädchen von der deutschen Kultur und Sprache stark beeinflusst. Sie ersetzt immer das Graphem <v> mit <w> und <sc> mit <sch>. Wenn man für den letzten Fehler keine mögliche Erläuterung finden kann, gibt es eine phonetische Lösung für die erste Auswechslung:

<v> wird als [v] auf Italienisch ausgesprochen

<w> wird als [v] auf Deutsch ausgesprochen

Das Mädchen verwechselt zwei verschiedene Grapheme, die dieselbe phonetische Realisierung haben. Das ist selbstverständlich ein sehr seltener Fall.

Die meisten Emigranten konnten aber nur italienisch sprechen und das war «die größte Qual, die uns Emigranten droht» (*Radio Colonia*: 80).

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|---|
| <p style="text-align: center;">Schwerte/Ruhr, 1967</p> <p><u>Spettabile Redazine Italiana</u> <u>Colonia</u></p> <p>Gentilmente mi permetto ad inviare a codesta spettabile Redazione queste mie semplici righe di scritto, di cui ella vorrà con sommo piacere accogliere ed al medesimo tempo correggerne gli errori per una perfetta interpretazione quanto vorrei esprimermi. E due anni che seguo attentamente con particolarità ed vivo interesse la vostra trasmissione serale dallo studio <u>34-</u>: quanto me come altrettanto i miei amici ne siamo fieri ed orgogliosi nel darvi serenissimo ascolto a quanto comunicate; essendo lontano dalla mia terra che è la Sardegna, ogni giorni quando scoccano le ore 16-45- lascio tutto e corro a sentire la vostra graditissima voce, sognando così per quell'istante d'essere tra la mia famiglia, come ogni sera ne fui abituato.</p> <p>A nome mio personale uniti i miei amici di lavoro vi si esprime la nostra più alta gratitudine in quanto vi prodigate indistintamente tutti in questa opera benefica per poter alleviare le nostre sofferenze di emigrati, notificandoci le notizie dal mondo, lo sport, suggerimenti di vario genere emigratorio e delle canzoni con musiche piacevoli; su tutto questo vi ringraziamo infinitamente di cuore.</p> <p>Mi presento un lavoratore di età ormai avanzata di anni -55- nonostante immensi sacrifici sopportati lungo la mia vita, conservo tuttora un preziosissimo morale alto. Da due anni lavoro in Germania a tre km- da una cittadella di nome</p> | <p style="text-align: center;">Schwerte/Ruhr, 1967</p> <p><u>Verehrte italienische Redaktion</u> <u>Köln</u></p> <p>Freundlicherweise erlaube ich mir, dieser verehrten Redaktion diese einfachen Zeilen zu senden, die sie mit Lust und Liebe aufnehmen und gleichzeitig ihre Fehler korrigieren wird, um meine Ausdrücke besser auszulegen. Seit zwei Jahren folge ich Eurer abendlichen Übertragung aus dem Studio 34 mit Achtung und starkem Interesse: Ich und meine Freunde sind stolz darauf, Eure Mitteilungen mit heiterem Gemüt zu hören; da ich fern von meinem Land (Sardinien) bin, lasse ich jeden Tag um 16,45 alles liegen und stehen und ich laufe, um Eure willkommene Stimme zu hören, und so träume ich davon, mit meiner Familie zu sein, wie ich gewohnt war.</p> <p>Ich selbst und meine Arbeitsfreunde sind Euch dankbar, da ihr Euch dafür wohlätig aufopfert, unsere Emigrantenleiden zu lindern, Welt- und Sportnachrichten, Empfehlungen für die Emigration mitzuteilen und erfreuliche Lieder zu spielen. Dafür danken wir Euch herzlich.</p> <p>Ich stelle mich vor – ich bin ein Arbeiter in vorgerücktem Alter – ich bin 55 – Trotz vieler Opfer während meines Lebens, bin ich noch in einer wertvollen gutee Stimmung. Seit zwei Jahren arbeite ich in Deutschland, drei km von einem</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Schwerte/Ruhr che codesta trovasi al centro di tre grandi città, Dortmund Iserlohn Hagen- zona della Westfalen-ricchissima per le sue industrie, ove centinaia sono gli emigrati Italiani in questi d'intorni, il lavoro prosegue anche a buon ritmo; sempre tra noi connazionali qui residenti ci si discute da tempo qual'è la più grande sofferenza che incombe su di noi emigrati; ed è proprio quello di non capire la lingua Tedesca. Non si potrebbe istituire una scuola in questa cittadella di Schwere/Ruhr? Che nelle sue vicinanze trovasi centinaia di Italiani? Può codesta Spettabile Redazione darci qualche chiarimento in merito? Se questo difficile problema divenisse risolto, sarebbe l'unico passo interessante e d'aiuto per il lavoratore emigrato.</p> <p>Personalmente io chiedo scusa per tale affronto e tutti assieme restiamo ansiosi di qualche vostra notifica a quanto proposto.</p> <p>Con dovuta riconoscenza vi ricapita i suoi ossequi. S.Angelo (Radio Colonia: 80-81)</p> | <p>Städtchen namens Schwerte/Ruhr entfernt, in der Mitte von drei großen Städten (Dortmund, Iserlohn, Hagen) in der Westfalenzone, die dank seiner Industrien reich ist, wo es Hunderte von italienischen Emigranten gibt, - die Arbeit nimmt weiter einen guten Verlauf; mit meinen Landsleuten hier diskutiere ich darüber, welches das größte Leiden der Emigranten ist, und das ist, die deutsche Sprache nicht zu verstehen. Ist es nicht möglich, hier in Schwere/Ruhr eine Schule zu gründen, da es viele Italiener in der Nähe gibt? Kann diese verehrte Redaktion uns etwas dazu mitteilen? Wenn das schwierige Problem gelöst wird, wäre das der einzige interessante und hilfreiche Schritt für den emigrierten Arbeiter.</p> <p>Persönlich entschuldige ich mich dafür, dieses Thema zur Sprache zu bringen, und alle zusammen stehen in banger Erwartung einiger Nachricht von Euch zu diesem Punkt.</p> <p>Mit gebührender Dankbarkeit hochachtungsvoll S.Angelo</p> |
| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
| <p style="text-align: center;">Aus Beckum den 7/7/67 c. m.</p> <p>Dunque Preg.mo e Gent.mo Sigr. Maturi Voglio ancora ripetere di nuovo quello che lei a detto diversi settimane fa.</p> <p>Dunque Voi Signor Giacomo Maturi diverso tempo fa avete diramato un comunicato sulla Rubrica intitolata la parola dell'Esperto che avete detto che il nostro consolato di Colonia a organizzato 2 hò 3 corsi di perfezionamento cioè addestramento di Elettricista del valore di DM. 4000 - e per meccanico di DM. 3000, e per manovale ho operaio qualificati tutti per i lavoratore Italiani residente nella BundesRepublik Deutschland , Dunque diversi siamo stati i lavoratore che abbiamo chiesto</p> | <p style="text-align: center;">Aus Beckum, 7. Juli 1967 d.M.</p> <p>Also sehr geehrter Herr Maturi Ich möchte noch einmal wiederholen, was Sie vor verschiedenen Wochen sagten.</p> <p>Also Sie, Herr Giacomo Maturi, verbreiteten eine Meldung vor langer Zeit in der Rubrik ‚Das Wort des Experten‘, und Sie sagten, dass das Kölner Konsulat zwei oder drei Fortbildungskurse, das heißt eine Ausbildung für Elektriker zum Preis von 4000 DM, für Mechaniker zu 3000 DM, für Hilfsarbeiter und für Facharbeiter, alles für die italienischen Arbeiter in der Bundesrepublik Deutschland organisiert hat. Also viele Arbeiter von uns haben bei dieser Gelegenheit beim Arbeitsamt noch</p> |

informazione per questo fatto presso gli uffici del lavoro detto Arbeitsamt e ci anno Risposto che non e possibile per noi Italiani perche dice la Arbeitsamt che noi Italiani dobbiamo sapere Parlare leggere e scrivere perfettamente la lingua tedesca quindi come si vede questo impiegato faceva un suo ragionamento tutto differente ben diverso e ben lontano da quello del vostro, tanto vero che ci a fatto perdere la traccia di ogni Filo di speranza tanto che ce la raccontata difficile e complicata, Dunque io vorrei sapere che cosa sapesse fare un Tedesco se si trovasse in Italia alle stessi condizioni dei lavoratore Italiani qui in Germania se questo non fossi in grado di sapere ne parlare ne leggere e scrivere la nostra madre lingua Italiana

Come noi non siamo ingrado alla loro madre lingua tedesca, qualcuno non si deve pensare che la lingua straniera sia qualche Braciola e quanto vi si la ingoia come la pensano i tedeschi che tutto il mondo sia nelle loro, mani, perche loro sono buoni solo per mangiare PATATE e Bere Birra e scherzare finche non si stancano, ma con tutto questo io non voglio significare niente di male e niente di grave, e ne poco e niente non voglio offendere con questa a i tedeschi no questo no per carità, ma solo voglio convincere i tedesche che gli Italiano non sono incapace come loro pensano, ma che il loro sogno devo dirle che sia ben sbagliato e divesso di come loro penzano

Solo possono dire loro) fortunati i tedeschi e poveri Italiani all'Estero che sanno lavorare e sono bravi e capacissimi lavoratori e non fanno mai progresso, chi lo sa se i tedeschi un giorno dovessero capitare in Italia vorrei vedere cosa sapessero fare questi Signori se non conoscessero la nostra madre lingua

Termino cosi la presente con i più cari e distinti saluti e salutando caldamente e cordialmente anche tuti i tedeschi e sono sempre e sempre lo sono un vero caro e Fedele amico dei tedeschi. ITALIANO

erfragt, und sie haben uns gesagt, dass es für uns Italiener nicht möglich ist, weil – sagte das Arbeitsamt – wir Italiener perfekt auf Deutsch sprechen, lesen und schreiben können müssen. Also, wie man sieht, dachte dieser Beamte ganz anders als Sie – er zerstörte jeden Hoffnungsschimmer, da er die Situation so kompliziert und schwierig darstellt, - Also ich möchte wissen, was ein Deutscher in Italien in derselben Situation des italienischen Arbeiters in Deutschland machen würde, wenn auch unsere italienische Muttersprache nicht sprechen, lesen und schreiben könnte.

Da wir Ihre deutsche Muttersprache nicht kennen, man muss nicht denken, dass eine Fremdsprache wie ein Schnitzel ist, das man einfach isst, wie die Deutschen denken, dass die Welt in ihren Händen ist, weil sie nur KARTOFFELN essen und Bier trinken und Spaß machen können, bis sie müde sind, - aber dadurch möchte ich nicht große Probleme machen und die Deutschen beleidigen, nein, nein, um Himmels Willen, sondern ich möchte nur die Deutschen davon überzeugen, dass der Italiener kein Versager ist, wie sie denken, sondern ihrer Traum ist falsch und anders als sie denken

Sie können nur sagen, dass die Deutschen glücklich und die Italiener arm sind, die arbeiten können und gute und geschickte Arbeiter sind, aber Fortschritte machen, Wer weiß was sie machen könnten, wenn die Deutschen eines Tages noch in Italien kämen und diese Herren unsere italienische Muttersprache nicht könnten So beende ich diesen Brief mit freundlichen Grüßen, und ich grüße alle Deutschen und ich bin immer ein guter Freund von den Deutschen. ITALIENER Entschuldigung aber ich unterschreibe

| | |
|--|--|
| <p>scusate non metto la mia Firma perche non voglio essere conosciuto per evitare che qualcuno s'intromette e sinserisce nei miei affari interni specie qualche Italiano che non vuole farsi i fatti suoi se nanche quelli degli Altri, e meglio cosi di mantenermi Anonimo con l'incognito sconosciuto per stare e per allontanare qualche tragico conflitto hò gravissima, questione tra di noi Italiani</p> <p>Dunque chiedo Gentilmente perdono e scusa ancora Saluti e Grazie Mille</p> <p>mi potete rispondere per via Radio o lettera ma vi Prego di non fare il mio nome e indirizzo e citta per via Radio questo. NO</p> <p>Scusi e Grazie</p> <p>Anche se mi scrive una lettera di avvertimento indicandomi la DATA esatta del giorno e mese che lei parla che io la Registro su nastro Magnetico mentre lei mi parla per Via Radio</p> <p>Grazie in Attesa (Radio Colonia: 81-82)</p> | <p>den Brief nicht, weil ich nicht unerkant werden möchte, um zu umgehen, dass sich jemand in meinen persönlichen Sachen einmischt, besonders ein Italiener, der sich nicht nur um seine eigenen Angelegenheiten kümmern möchte, es ist besser, anonym zu bleiben, um einen tragischen Konflikt oder eine ernste Situation unter uns Italiener abzuwenden</p> <p>Also ich bitte freundlich um Verzeihung und Entschuldigung noch mit freundlichen Grüßen und vielen Dank</p> <p>Sie können mir durch das Radio oder den Brief antworten, aber bitte sagen Sie nicht mein Namen, oder meine Adresse oder die Stadt – NICHT durch das Radio</p> <p>Entschuldigen Sie und Danke</p> <p>Wenn Sie mir einen Brief mit dem exakten Datum des Tages und des Monates [der Übertragung] schreiben, wäre es schön, damit ich Sie auf Band aufnehmen kann, während Sie im Radio sprechen.</p> <p>Danke in Erwartung</p> |
|--|--|

Man bat um mehr Sprachschulen, um diese Probleme zu lösen; aber das prallte mit der rauhen Wirklichkeit zusammen: die Deutschen selbst sprachen ihre eigenen Dialekte.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| <p>Ottobre 965, Wetzlar</p> <p>III^{ma} Redazione Italiana</p> <p>Come tanti Italiani anch'io sono un emigrato che da sette mesi ho lasciato la moglie e tre bambini in Sicilia, per procurarci da mangiare.</p> <p>Come tanti altri Italiani debbo sopportare la differenza del clima, dei cibi, e soprattutto la grande difficoltà della lingua. Io in particolare debbo anche affrontare la solitudine, dato che in</p> | <p>Oktober 1965, Wetzlar</p> <p>Verehrte italienische Redaktion</p> <p>Wie viele Italiener bin auch ich ein Emigrant. Seit sieben Monaten habe ich meine Frau und meine drei Kinder in Sizilien gelassen, um uns hier die Nahrung zu beschaffen.</p> <p>Wie viele andere Italiener muss ich den Unterschied zwischen dem Klima, dem Essen und vor allem der großen Schwierigkeit der Sprache ertragen. Im Besonderen muss ich auch die</p> |

questo piccolo paesello dove abito, altri Italiani non vene sono. I colleghi di lavoro mi hanno fatto comprendere che devo comperare un libro per poter imparare qualche cosa, e così ho fatto ho comperato una specie di vocabolario Italiano Tedesco e viceversa ma in seguito ho avuto la brutta sorpresa di capire che non serve a niente, dato che la traduzione di Gustavo Sacerdote e del Dott Werner Ross il 95% circa degli abitanti di quì non la capiscono affatto, ed ecco un esempio sugli arnesi di lavoro; la pala o badile la chiamano scip, la cazzuola, dicono chele mentre nel libro sta scritto Schaufel per pala o badile e Mauerkelle per la cazzuola, e così via per tante altre cose. Più bizzarro mi è sembrato quando, un mio collega voleva prestato il metro e l'ha chiamato Mastap. Per me che a 40 d'età dovetti tornare a studiare come un alunno dell'elementare ad il mio sforzo non valeva, non mi potei frenare e una volta portai con me il libro, dopo aver visto con i suoi occhi come stanno scritte certe cose, sapete cosa mi dissero, oh ! nel libro sta viel polemik.

Mi piace ascoltare la V. trasmissione, ho seguito quasi tutte le lezioni di Tedesco, e controllato il libro stanno scritte come le avete detto tutte le cose. Spesso volte avete avvisato che stanno dei corsi di lingua Tedesca presso di Assistenti Sociali o nelle apposite scuole per i lavoratori Italiani, e spesso volte Vi siete lamentati che i corsi dopo un certo periodo vengono disertati, e se questo lo è e semplicemente per il motivo che ho accennato, che noi lavoratori abbiamo solo la frequenza con altri lavoratori o persone con poca istruzione e questi sanno parlare e capire soltanto il dialetto dei loro paesi e non il Tedesco vero, come si insegna nelle scuole.

Per ciò sarebbe opportuno di far comprendere a questi signori mediante la loro radiotelevisione che, almeno quando

Einsamkeit bewältigen, da es keine Italiener in diesem kleinen Dorf, wo ich wohne, gibt. Die Arbeitskollegen gaben mir zu verstehen, dass ich ein Buch kaufen muss, um etwas lernen zu können. Und das habe ich gemacht. Ich habe eine Art von Wörterbuch Deutsch-Italienisch und umgekehrt gekauft aber dann habe ich mein blaues Wunder erlebt: Es ist nutzlos, da circa 95% der ortsansässigen Einwohner die Übersetzung von Gustavo Sacerdote und Dr. Werner Ross nicht verstehen. Und da kommt ein Beispiel mit den Arbeitswerkzeugen: sie nennen die Schaufel *scip* [Schippe] und die Mauerkelle *chele* [Kelle], während im Buch werden Schaufel und Mauerkelle usw. für viele andere Sachen geschrieben. Noch absonderlicher ist mir geschienen, dass ein Kollege das Metermaß wollte und es *Mastap* [Maßstab] genannt hat. Ich musste mit 40 Jahren als ein Grundschüler wieder lernen und es war verlorene Mühe. Ich konnte mich nicht beherrschen: Einmal brachte ich das Buch mit und nachdem sie mit ihren eigenen Augen gesehen hatten, wie die Wörter geschrieben wurden, sagten sie mir, «oh! Im Buch gibt es *viel Polemik*».

Ich höre gern Ihre Übertragung, ich habe fast alle Lektionen verfolgt, und als ich mein Buch überprüft habe, konnte ich sehen, die Wörter, wie Sie gesagt werden, geschrieben werden. Oft haben Sie von Sprachkursen bei den Sozialarbeitern oder in den Schulen für die italienischen Arbeiter berichtet, und oft haben Sie darüber geklagt, dass die Kurse nach einer gewissen Zeit verlassen werden, und das passiert wegen des angedeuteten Grundes, dass wir Arbeiter mit anderen wenig gebildeten Arbeitern oder Menschen verkehren, und die können nur den Dialekt ihrer Dörfer und kein echtes Deutsch, wie man es in den Schulen lehrt, sprechen und verstehen.

Deshalb wäre es zweckmäßig, diesen Herren durch ihre Rundfunk- und Fernsehanstalt begreiflich zu machen,

| | |
|--|--|
| <p>parlano con noi stranieri il dialetto lo mettono da parte e lo parlano solo tra loro.</p> <p>In una Vostra recente trasmissione ci avete quasi rimproverato che troppi Italiani cercano di godersi il sole Italiano a spese delle cassa malattia Tedesche. Chi ha fatto questo conto ha commesso un grosso errore, a me risulta in sette mesi di lavoro presso una ditta edile composta da operai da quasi tutta l'Europa che gli stranieri non sono stati mai assenti; ne per ubriachezza ne per malattia, ne per altri motivi, mentre gli operai nazionali sono presenti solo il 30% ed il resto se la spassano a spese delle casse malattia.</p> <p>Per farci capire un po' non si impegnano affatto ma per farsi il conto di quando debbono ammalarsi sono veramente dei professori, e dei specializzati sono anche nel farci dei soprusi, calunnie e critiche, basta pensare che una volta mangiavo un po' di caciocavallo col pane e doveti uscire fuori dalla capanna dicendomi che non potevano sopportare la puzza ed un'altra volta perché mi hanno visto mangiare una lattuga si sono passata la voce e tutti mi guardavo me come una bestia da serraglio. Tutte queste coserelle non le dite mai nelle vostre trasmissioni dite solo che gli stolti siamo sempre noi e loro hanno sembre ragione, quando nascono delle risse i loro giornali scrivono solo che un Italiano (possibilmente Siciliano) ha malmenato un Tedesco ma il motivo non lo dicono perché è stato. Sarebbe un po' meglio che i giornali scrivessero così «si raccomanda di lasciare in pace gli stranieri, vittime dell'infelicità e <u>costretti dal bisogno</u>»</p> <p>Firmato Italiano puro sangue (Radio Colonia: 83)</p> | <p>dass sie mindestens beim Sprechen mit uns Ausländern den Dialekt beiseitelegen und ihn nur unter sich sprechen sollen.</p> <p>Während einer neuen Übertragung von Ihnen, haben Sie uns fast getadelt, dass zu viele Italiener die italienische Sonne auf Kosten von den deutschen Krankenkassen genießen möchten. Der das bezeugte, hat einen großen Fehler gemacht, es ist mir bekannt, dass die Ausländer in sieben Arbeitsmonaten bei einer Baufirma mit Arbeitern aus fast ganz Europa immer tätig und nie wegen Trunkenheit oder Krankheit oder wegen anderer Gründe abwesend waren, während die nationalen Arbeiter nur zu 30% anwesend sind und den Rest der Zeit auf Kosten von den Krankenkassen verbringen.</p> <p>Um klar zu sein, heißt das, dass wenn sie sich krank schreiben lassen möchten, sind sie Professoren, - und sie sind Fachmänner, wenn sie uns Gewaltakte, Verleumdungen und Kritiken machen, z.B. einmal aß ich etwas Käse mit Brot und ich musste aus der Hütte gehen, weil sie mir sagten, dass sie den Gestank nicht ertragen konnten – und ein andermal und es sprach sich unter ihnen herum, dass ich einen grünen Salat aß und alle beobachteten mich wie ein Tier bei Schau. Das alles haben Sie nie in Ihrer Sendung gesagt – Sie sagen nur, dass wir immer die Dummköpfe sind und sie immer Recht haben – wenn es eine Schlägerei gibt, schreiben Ihre Zeitungen nur, dass ein Italiener (möglicherweise Sizilianer) einen Deutschen verprügelt hat, aber sie sagen nicht die Ursache. Es wäre ein bisschen besser, wenn die Zeitungen schrieben, dass «man empfiehlt, die Ausländer, notgedrungene Unglücksopfer, in Ruhe zu lassen»</p> <p>Von einem italienische Vollblut unterschreibt</p> |
|--|--|

Zu den Problemen mit der Sprache gesellte sich die rassistische Diskriminierung und die soziale und psychologische Absonderung zu. Wie schon gesagt, half die unterschiedliche Kultur den Integrationsprozess nicht.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| <p style="text-align: center;">KARLSRUHE – 1-7-1967</p> <p>Gent^{mo} Signor. Giacomo Maturi. Anzitutto voglio ringraziarla a nome di molti altri miei connazionali, per il grandissimo aiuto che ella ci dà, consigliandoci sagiamente, e risolvendo in nostri quesiti che abbondantemente le poniamo. Molto dobbiamo a lei se in nostri problemi li abbiamo risolti grazie ai suoi preziosi consigli. Per quanto in questo periodo stà accadendo in KARLSRUHE ho voluto scriverle, nella speranza che pure io abbia delle delucidazioni in quanto le pondo. In diversi locali da ballo i proprietari hanno proibito l'entrata a noi Italiani, e molti altri ne stanno prendendo l'esempio. I motivi sono in parte giustificati, ma ciò non li autorizza a privare coloro che non hanno niente a che fare, e vedere con le risse cui alcuni «per fortuna pochi e sempre gli stessi» nostro malcostumati connazionali si rendono artefici.</p> <p>Noi estranei a queste vergognose e volgari zuffe proviamo umiliazione quando ci vediamo chiudere la porta in faccia senza saperne il perché. Preghiamo lei di volerci aiutare e ancora una volta consigliarci. Io mi faccio autore di questa lettera ma lo faccio a nome di moltissimi connazionali.</p> <p>Ciò che i proprietari fanno è ingiusto e arbitranio perché di tutta un'erba non se ne può fare un solo fascio. Se non si pone fine a queste discriminazioni vorremo che lei ponesse tale problema alle nostre autorità Consolari perché ne vada di mezzo il buon nome del nostro paese, e noi non vogliamo che si pronuncii la parola Italiani con un epiteto – mi perdoni la</p> | <p style="text-align: center;">Karlsruhe – 1. Juli 1967</p> <p>Sehr geehrter Herr Giacomo Maturi Erst möchte ich Ihnen im Namen von vielen anderen Landsleuten von mir für Ihren großen Beitrag, für Ihre weisen Empfehlungen und für die Lösungen unserer zahlreichen Fragen danken. Wir sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet, wenn wir unsere Probleme dank Ihres wertvollen Rates gelöst haben. Ich schreibe Ihnen in Bezug auf die Ereignisse, die in diesen Tagen in Karlsruhe geschehen, mit dem Wunsch, einige Erklärungen darüber zu haben. In verschiedenen Tanzlokalen haben die Besitzer das Betreten für uns Italiener verboten und viele anderen folgen ihrem Beispiel. Die Gründe dazu sind teilweise berechtigt, aber das rechtfertigt sie nicht, diejenigen, die mit den Schlägereien nichts zu tun haben [eines Rechtes] zu berauben, - [darüberhinaus] sind es nur wenige und immer dieselben Landsleute, [die Streit anfangen].</p> <p>Wir Fremde fühlen uns wegen dieser schändlichen und vulgären Raufereien beschämt, wenn uns ohne Erklärungen die Tür vor der Nase geschlagen wird. Wir bitten Sie, uns zu helfen und uns noch einmal Rat zu geben. Ich bin der Autor dieses Briefes, aber ich spreche im Namen von vielen Landsleuten.</p> <p>Was die Besitzer machen, ist ungerechtfertigt und arbiträr, weil man nicht alles über einen Leisten schlagen darf. Wenn man mit diesen Diskriminierungen Schluss macht, möchten wir, dass Sie dieses Problem dem Konsulat stellen, weil das Renommee unseres Landes darunter leidet, und wir wollen nicht, dass man das</p> |

| | |
|---|--|
| <p>franchezza - «SCHEISSE» molto popolare qui in Germania</p> <p>nel scusarmi da lei la ringrazio anticipatamente riceva i miei cordiali saluti anche a nome dei miei Amici Suo Lorenzo F. (Radio Colonia: 69)</p> | <p>Wort ‚Italiener‘ mit einem hier sehr beliebten Schimpfnamen wie – entschuldigen Sie meine Unverfrorenheit - «SCHEISSE» ausspricht</p> <p>ich entschuldige mich bei Ihnen vielen Dank im Voraus mit freundlichen Grüßen auch im Namen von meinen Freunden Lorenzo F.</p> |
| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
| <p style="text-align: center;">(Burscheid 10-1-71)</p> <p>Gentile, Dottor, Maturi. Dopo dieci anni che mi trovo in Germania, questà, è la prima volte che mi accingo, à, scriverle, una lettera, non e ò avuto, mai bisogno, dato che ò, ascoltato la Sua Rubrica, quasi Pundualmente , perciò, Se mi e Serviti Sapere qualcosa di Carattere Sociale l’o Sentita , da lei, dato, che à, trattato, quasi tutti, i Prablemi, che Possono, Inderessare Tutti i Connazionali.</p> <p>Perciò, Oggi, la mia Presente, non à, nessun Carattere Sociale, ma direi, quasi una lettera di Protesta. Protesta, Si Intende, contro i Tedeschi, che non finiscono, di Sopranominarci Maccaroni und- Spaghetti-Fresser , - Ora, non basta Più, Sentire questa, Parola, giornalmente, In Fabrica, ò, in giro. dove Siamo con loro ò condatto, Ora, abbiamo, Il Piacere, di Sendirlo anche Per Televisione, Proprio Oggi, -10-1-71- nella Trasmissione – DHRE – SCHEiB – la Presentatrice, Signora – RIA- WOLF-, Così, ci à, definiti, In una Indervista, fatta agli Italiani che pagano. 14- D.M. di Affitto, per metro, quadrato, al mese. Dunque, questo sarebbe, Il Rimgrazia, da parte, die Tedeschi, verso di noi Italiani, che, pur di conservarci, il nostro, posto di Lavoro ci Sottometiamo, à pagare, affitti, elevatissimi, per , certe Stamberghe, per non dire, addirittura, Stalle. In Fabrica, molte volte. Sendendo, Spaghetti,FRESSER-, ci stamo, Zitto e</p> | <p style="text-align: center;">(Burscheid 10. Januar 1971)</p> <p>Sehr geehrter Doktor Maturi. Seit zehn Jahren bin ich in Deutschland und das ist das erste Mal, dass ich Ihnen einen Brief schreibe – das brauchte ich nicht, da ich Ihre Rubrik fast pünktlich gehört habe, und, wenn ich etwas Soziales wissen wollte, habe ich von Ihnen gehört, da Sie fast alle Probleme, die die Landsleute betreffen können, behandelt haben.</p> <p>Deswegen hat dieser Brief heute kein soziales Merkmal, sondern, besser gesagt, es ist ein Protestbrief. Das ist ein Protest gegen die Deutschen, die nicht damit aufhören, uns ‚Makkaroni‘ und ‚Spaghetti-Fresser‘ zu nennen, - Jetzt kann ich dieses Wort nicht nur täglich in der Firma oder ringsherum, wo immer wir mit ihnen in Verbindung stehen, hören. Jetzt haben wir das Vergnügen, es auch im Fernsehen zu hören. Genau heute, am 10. Januar 1971, hat Frau Ria Wolf, Moderatorin der Übertragung <i>Drehscheib</i>, uns in einem Interview mit den Italienern, die 14 DM pro Monat pro Quadratmeter zahlen, so genannt. Also das ist der Dank von den Deutschen für uns Italiener, die sehr teure Mieten für elende Hütten wenn nicht Ställe zahlen, nur um unsere Arbeit sicherzustellen. Wenn wir in der Fabrik ‚Spaghetti-Fresser‘ hören, bleiben wir still und tun, so als ob wir nicht verstehen, um Probleme zu umgehen, aber manchmal</p> |

| | |
|--|---|
| <p>facciamo, finta, di non capire, Sempre, per evitare, questionari, ma talvolta, quacuno, perde la pazienza, ed'ecco, che accade, che perde anche la libertà, ecco, quello che ci guadagniamo, Gli, Italiani, In Germania. l'oro, con noi guadagnano, I miliardi, e per giunta, ci Insultano, pure, anche per Televisione. Ora-Io Sono, quasi al Termine, del mio Soggiorno, In Germania, perché, Sono, Riuscito, à, Farmi, una casetta In Italia, e ò, anche qualche Soldo da Parte, Perciò, Ringrazio, la Germania, pero quello che mi a Fatto guardare, ma, Spero, con tutto, me Stesso, di non aver più bisogno di tornarci, perché, sono, Stufo, del carattere dei Tedeschi, del Suo comportamento, verso di noi stranieri, e anche del Suo modo, di agire, e di parlare. Ora Vorrei Tanto, che Si prendessero, delle misure, precise, per difendere gli Italiani, da tutto ciò, non parlo per mé, ma pero quelli che, ancora, devono, Soggiornare, In questa Terra.</p> <p>Cordiali Saluti Di Rosario M. (Radio Colonia: 71-72)</p> | <p>verliert jemand die Fassung und so verliert er auch die Freiheit. Das ist was wir Italiener in Deutschland verdienen. Sie verdienen Milliarden durch uns, und überdies beschimpfen sie uns auch im Fernsehen. Nun bin ich hier mit meinem Aufenthalt in Deutschland fast fertig, weil es mir gelungen ist, ein Haus für mich in Italien zu bauen und ich habe auch etwas Geld auf die hohe Kante gelegt, deshalb danke ich Deutschland dafür, dass es mir ermöglicht hat, Geld zu verdienen, aber ich hoffe zutiefst, dass ich nicht mehr hier zurückkommen müssen werde, weil ich den Charakter der Deutschen, ihr Verhalten uns Ausländern gegenüber, ihre Lebensart und ihren Umgangston satt habe. Jetzt möchte ich sehr, dass man bestimmte Maßnahmen ergreifen wird, um die Italiener zu verteidigen, - ich spreche nicht für mich, sondern für diejenigen, die noch in diesem Land verweilen müssen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen Di Rosario M.</p> |
| <p>Originaltext</p> | <p>Übersetzung des Doktoranden</p> |
| <p>Fraulautern. Li 28.3.1967</p> <p>l'Il^m Signor Direttore Io sottoscritto D. Mario abitante in Fraulautern [...] Chiedo alla V.S. Ill'ustrissima divolermi far sapere cioè per sufluire l'indannità di dissucupazione in Italia io dacirca 8 mesi che lavoro in fabrica e ò deciso di rientrare inpatria perché in Germania non sipuò sostare più, che il primo siamo male visti secondo nisforzano di lavorare come schiavi e non sono mai contenti e ciparlano congrande superbia, terzo il nostro guadagno e molto poco e alla nostra famiglia non possiamo fare alcuna spedizione. quindi secondo il mio parere la Giermania siè finita per tutti. Non cè più speranza.</p> | <p>Fraulautern , 28 März 1967</p> <p>Hochverehrter Herr Direktor Ich, Unterzeichneter, D. Mario, Einwohner in Fraulautern [...] Ich frage Sie Hochverehrten, wie ich das Arbeitslosengeld in Italien bekommen kann – ich arbeite seit zirca 8 Monaten in der Fabrik und habe entschieden, in die Heimat zurückzukehren, weil man in Deutschland nicht mehr verweilen kann, da wir erst ungern gesehen sind und dann zwingen sie uns dazu, wie Sklaven zu arbeiten und sie sind nie zufrieden und sie sprechen mit uns mit großer Überheblichkeit – schließlich ist unser Verdienst sehr niedrig und wir können unserer Familie nichts versenden. Meine Meinung ist, dass Deutschland am Ende ist. Es gibt keine Hoffnung.</p> |

| | |
|--|---|
| Saluti cordiale con osservanza D. Mario Miscusa gliarrote (<i>Radio Colonia</i> : 73) | Mit freundlichen Grüßen mit Beachtung D.Mario Entschuldigen Sie meine Fehler |
|--|---|

Die meisten Emigranten hatten ein feindliches Gefühl für das deutsche Volk und die deutsche Wesensart.

In diesen ersten Beispielen von Volksbriefen wird nicht der Dialekt, sondern «der Streit des Dialekts mit der Schriftsprache»¹ ersichtlich. Im Klartext wird die Mühe beim Lesen nicht von einem anderen Sprachkodex verursacht. Der Dialekt ist keine Fremdsprache, sondern eine Varietät der Sprache. Es ist schwierig, diese Briefe zu verstehen, weil die Emigranten die Schreibkonventionen nicht beherrschen können; sie haben Mühe, «von der Sprache für das Ohr zu der Sprache für die Augen überzuwechseln».² Um einige Briefe zu verstehen, wäre es besser, sie mit der Intonation der gesprochenen Sprache laut vorzulesen, sie wie ein Theaterstück zu interpretieren, sie mit komplementären Gebärden zu begleiten. Die Interpunktion, die schriftliche Gegenpartei der Gestik, fehlt fast gänzlich.

Dabei ist aber zu beachten, dass der Empfänger ein Radio war. Und die Sprache eines Radios ist die gesprochene Sprache. Die Emigranten erlebten eine gewisse asymmetrische Kommunikation, da das Schreiben das Kommunikationsmittel zwischen zwei mündlichen Subjekten war.

Diese Mündlichkeit des Radios schien den Emigranten familiärer und *Radio Colonia* wurde lang als Ersatz für die italienischen und deutschen Institutionen verwendet. Das Verhalten und der Schriftkodex dieser Vertretungen trugen zu einem gewissen Misstrauen bei den emigrierten Familien bei.

¹ L. Spitzer (1976), *Lettere di prigionieri di guerra italiani 1915-1918*, «Bollati Boringhieri» [Eigene Übersetzung], 14, in *Ibd.*, 257

² *Ibd.* [Eigene Übersetzung]

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|---|
| <p style="text-align: right;">ESSEN 9.9.1976</p> <p>Sono un povero emigrato che lavoro 15 anni in Germania, gli uomini politici a noi emigrati non fanno mai mai niente, siamo stanghi di sentire Radio di Colonia ec ec ec sempre le stesse cose: anzi quando la capisce la redazione di Colonia che di politici non deve più parlare; perché vi trovate sempre scontrati di fronde a noi emigrati, perché li uomini politici a Roma non fanno mai mai niente per noi poveri emigrati.</p> <p>a noi fà piacere solo musica canzona è il Signore Dottore Giacomo Maturi, anzi il Dottore Giacomo Maturi per noi italiani e come un Padre, sempre gentile è cortese e noi tutti Italiani lo sentiamo sempre con Amore,</p> <p>Anzi ci sono centinaia d'Italiani che resteno in casa solo per sentire il Dottore Giacomo Maturi, perché il suo sugirimento a noi e tanto prezioso.....>></p> <p>Qui in ESSEN la settimana scorsa 8 Italiani si sono rifiutati di fare 2 ore di straordinario per sentire Dottore Giacomo Maturi..</p> <p>Saluti Gerardo C. ³ (<i>Radio Colonia</i>: 162)</p> | <p style="text-align: right;">ESSEN 9. September 1976</p> <p>Ich bin ein armer Emigrant, der seit 15 Jahren in Deutschland arbeitet, - die Politiker machen nichts für uns Emigranten – wir sind müde, immer dasselbe in Radio Colonia zu hören: - wann versteht die Redaktion von Radio Colonia, dass sie von Politikern nicht mehr sprechen sollen[?]; - weil Ihr Euch immer in einem Streit mit uns Emigranten befindet; - weil die Politiker in Rom nichts für uns arme Emigranten machen.</p> <p>Uns gefällt nur Musik [und] Lied[er] – und Herr Doktor Giacomo Maturi, besser Doktor Giacomo Maturi, ist wie ein Vater für uns Italiener, - er ist immer freundlich und höflich – und alle Italiener hören ihn mit Liebe.</p> <p>Es gibt sogar Hunderte von Italienern, die zu Hause bleibt, nur um Doktor Giacomo Maturi zu hören, weil seine Empfehlung für uns so wertvoll ist.....>></p> <p>Hier in ESSEN haben sich 8 Italiener letzte Woche geweigert, 2 Überstunden zu machen, um Doktor Giacomo Maturi zu hören.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen GerardoC.</p> |

³ Ibd., 162

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| <p style="text-align: center;">OBENKIRCHEN 9-7-1976</p> <p>Sto scrivendo a voi della redazione Italiana che ascolto tutte le sere dalle ore 18,45 alle ore 19.30 e a sentire le vostre notizie, che pensate sempre, di aiutare all'italiano e anche con i vostri programmi per rallegrarci, e spero che ricevete queste poche righe. Io sono un italiano che lavora nella Germania Federale, in una fabbrica di bottiglie ed è chiamata GLAS Frabrik, e ha dieci mesi che mi trovo in questo paese sopra al mittente,</p> <p>Vi mando tanti saluti un vostro caro spettatore B.Carmelo</p> <p>Ho scritto questo per non mandare il foglio quasi vuoto Per la domanda dell'uomo mascherato che è Eduardo Vianello con la canzona O Mio Signore Mi dovete scusare se ce qualche errore perché non ho troppe scuole</p> <p>Grazie Ciao a tutti (Radio Colonia: 162-163)</p> | <p style="text-align: center;"><i>OBENKIRCHEN</i> 9. Juli 1976</p> <p>Ich schreibe an Eure italienische Redaktion, die ich jeden Abend von 18:45 bis 19:30 höre – und ich höre Eure Nachrichten – ihr denkt immer daran, den Italienern auch mit Euren erfreulichen Programmen zu helfen – und ich hoffe, dass ihr diese kurzen Zeilen bekommt. Ich bin ein Italiener, der in Deutschland in einer Flaschenfabrik arbeitet – und sie wird GLAS Fabrik genannt – und ich lebe in diesem über dem Absender genannten Dorf seit zehn Monaten,</p> <p>Herzliche Grüßen an Euch alle von Eurem lieben Zuschauer B. Carmelo</p> <p>Ich habe das geschrieben, um kein fast leeres Blatt zu senden In Bezug auf die Frage über den Maskenmann – er ist Eduardo Vianello mit dem Lied O Mio Signore Ihr müsst mir verzeihen, wenn es einige Fehler gibt, weil ich nicht so viel zur Schule gegangen bin. Danke Tschüss an alle</p> |

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| Köln 4-5-966 | Köln 4. Mai 1966 |
| <p>Spett. Redazione, Non Posso fare a meno di ringraziarvi Cordialmente Per il buon consiglio che mi avete dato, per la questione del rimborso Per l'imposta sul salario, cioè del Conguaglio. Aspettavo da voi un consiglio, ma la mia lettera sarà andata in qualche cestino.</p> <p>Meglio chiedere un favore al diavolo, ma non a voi. Giuseppe C. (<i>Radio Colonia</i>: 165)</p> | <p>Verehrte Redaktion, ich kann umhin, Euch herzlich für Eure gute Empfehlung in Bezug auf die Rückzahlung der Lohnsteuer, das heißt den Lohnausgleich, zu danken.</p> <p>Ich wartete auf einen Rat von Euch, aber mein Brief wurde sicher in den Papierkorb geworfen. Es ist besser, den Teufel und nicht Euch, um einen Gefallen zu bitten. Giuseppe C.</p> |

Wie man in dem letzten Beispiel bemerken kann, behandelten die Emigranten die Redaktion von Radio Colonia im positiven aber auch im negativen Sinn wie eine Institution des Staates.

Die Wiedergabe der gesprochenen Sprache beeinflusste natürlich auch die Rechtschreibung und erweist sich als Zweifel an der Aufteilung des Lautkontinuums. Im Folgenden kann man einige Grenzbeispiele finden, da zahlreiche Fehler in mehr oder weniger allen Briefen erkennbar sind.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| Bedburg 26/1/77 | Bedburg 26. Januar 1977 |
| <p>Egregio-signore-ogni-giorno-sento-la- interessantissima-rubrica-di-Radio- Colonia-è quando-sento-che-parla.lei-sto- attaccata-attentamente-alla-radio-per sentire-i-suoi-conzigli-ora-per-cortesia- vorrei-se-è-possibile-in-privato-qualche- conziglio. Sono-una-ragazza-oh-19-anni- è-da-quasi-due-anni-sono-sposata-dal- primo-giorno-che-sono-sposata-mio- marito-mi-ha-sempre-maltrattata-sono- emigrata-in-Germania-in-casa-di-una-zia. Dopo-quasi-tre-mesi-che-mi-trovato-in- Germania-inzieme-a-mio-marito. Mio- marito-a-continuato-sempre-a- maltrattarmi,-pur-essendo-in-stato-</p> | <p>Sehr-geehrter-Herr-[Maturi]-jeden-Tag- höre-ich-die-sehr-interessante-Rubrik- von-Radio-Köln-und-wenn-ich-höre- dass-Sie-sprechen-hänge-ich- aufmerksam-am-Radio-um Ihre- Ratschläge-zu-hören-/jetzt-möchte-ich- bitte-einige-private-Empfehlungen- haben. Ich- -bin-ein-Mädchen-ich-bin-19-seit-zwei- Jahren-bin-ich-verheiratet-von-dem- ersten-Ehetag-an-hat-mein-Ehemann- mich-immer-misshandelt-ich-bin-nach- Deutschland-in-das-Haus-einer-Tante- von-mir-emigriert. Nach-fast-drei- Monaten-in-Deutschland-mit-meinem-</p> |

| | |
|---|---|
| <p>interessante-precisamente-di-sei-mesi-mio-marito-mi-a-buttato-giù-dalle-scale-avendo-io-la-perdita-del-figlio. e-mia-zia-vedendo-che-sono-andata-a-finire-in-ospedale-ha-mandato-mio-marito-in-Italia.</p> <p>Ora-dopo-uscita-dall'ospedale-ho-mandato-diverse-lettere-mio-marito-nelle-primi-mi-ha-risposto-nelle-ultime-no. Ora-siccome-io-vorrei-chiedere-la-separazione-a-mio-marito-dato-che-io-vorrei-rimanere-per-sempre-in-Germania-se-è-possibile-chiedere-la-separazione-direttamente-dalla-Germania-oppure-andare-direttamente-in-Italia-e-cosa-potrebbe-accadere-chiedendo-la-separazione-dalla-Germania-perche-in-Italia-non-ho-nessuno.</p> <p>La-ringrazio-di-vero-cuore</p> <p>Distinti Saluti L. Rosamaria (<i>Radio Colonia: 56</i>)</p> | <p>Ehemann-misshandelte-er-mich-weiter-/obwohl ich-im-sechsten-Monat-schwanger-war-hat-er-mich-die-Treppe-hinunter-geworfen-so-dass-ich-das-Kind-verloren-habe. Und-da-ich-ins-Krankenhaus-gehen-musste-hat-meine-Tante-meinen-Ehemann-nach-Italien-geschickt.</p> <p>Jetzt-nachdem-ich-aus-dem-Krankenhaus-herausgekommen-bin-/habe-ich-verschiedene-Briefe-gesendet-/mein-Ehemann-hat-mich-erst-geantwortet-aber-dann-nicht-mehr. Da-ich-jetzt-die-Scheidung-von-meinem-Mann-einrichten-möchte-da-ich-für-immer-in-Deutschland-bleiben-möchte-/ist-es-möglich-die-Scheidung-direkt-aus-Deutschland-einrichten?-oder-muss-ich-direkt-nach-Italien-fahren?-und-was-könnte-passieren-wenn-ich-die-Scheidung-aus-Deutschland-einrichte-da-ich-in-Italien-niemanden-habe?</p> <p>Vielen herzlichen Dank</p> <p>Mit freundlichen Grüßen L-Rosamaria</p> |
| <p>Originaltext</p> | <p>Übersetzung des Doktoranden</p> |
| <p>[senza luogo] 13-11 69</p> <p>signior Dottor Giacomo Maturi viscrivo queste due rigi di letere per fare sapere:</p> <p>io michiamo A. Michele e mitrove in germanie 2.3.1960 e a deso devo tornare in talia con la famiglia e voglio sapere una cosa tuti queste contribute che o versato per la vechiaia? Io che devo fare da qui portare qualche do chumente per la providenza sociale mideve dire lei che dochumente deve portare da qui queste e tuto e ti prego di scrivemi lei a me:</p> <p>e mi scuse del cale grafia sono il signior A.Michele (<i>Radio Colonia: 109</i>)</p> | <p>[ohne Ort] 13. November 1969</p> <p>Herr Doktor Giacomo Maturi, ich schreibe Ihnen diese wenigen Zeilen, um zu wissen:</p> <p>Ich heiße A. Michele und ich bin seit 2. März 1960 in Deutschland und jetzt muss ich mit meiner Familie nach Italien zurückkehren und ich möchte etwas wissen, was soll ich mit allen Beiträgen, die ich für die Pension zugeschossen habe, machen? Soll ich der sozialen Fürsorge einige Dokumente bringen? Sie sollen mir sagen, welche Dokumente ich bringen soll. Das ist alles einstweilen und ich bitte Sie, mir zu schreiben:</p> <p>entschuldigen Sie meine Handschrift ich bin Herr A.Michele</p> |

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| <p style="text-align: center;">Stoppenberg [senza data]</p> <p>Cari Signori Mi permetto Ancora per la seconda volta di scrive questi pochi righi con la speranza di Non scrivere Ancora per LA terza volta che poi usero Altro Mio Esprimere quindi il giorno 9 di Dicembre Alle ore 7 del Mattino Fui investito da una Macchina io e un Mio collega dell'ostesso lavoro che e un spagnolo quindi io o causato 3 spezzature Alla Gamba destra e io collega 2 piu Altre sciocchezze che sono passabile dunque Noi due stiamo lavorando e cioe non Adesso che siamo infortunati presso lo stato di ESSEN e cioe con i camion dell'oSPAZZAMENTO Mi ci trovavo Molto bene e sono gia 2 Anni che, ci lavoravo quindi vorrei sapere come e cosa devo fare RITENGO che ciò un ferro nella camba DA 29 centimetri io non ò Aradio per Mia sportuna Se loro vogliono essere Gentile di Rispondemi io gli sarò crato dunque Mio cognato C. Francosta studiando Musica e cioe suona la ghiterra Intende Avere l'Indirizzo di Motugno e Gelentano Adriano</p> <p>Mi scusino se facciò errore non so scrivere Meglio con osservanza vi saluto</p> <p>spero che Risponderete Ripeto non ciò Aradio Se loro sono Gentile di Rispondere questo e il Mio indirizzo L. Pietro [...]</p> <p>Anche se e TASSATA LA Risposta MA ci Metto il FRANGABOLLO DENTRO (Radio Colonia: 101)</p> | <p style="text-align: center;">Stoppenberg [ohne Datum]</p> <p>Meine Herren, ich erlaube mir, diese wenigen Zeilen für das zweite Mal zu schreiben, mit dem Wunsch, nicht noch ein drittes Mal zu schreiben, da ich andere Ausdrücke gebrauchen werde, also am 9. Dezember um sieben Uhr morgens werden ich und ein Kolleg von mir, ein Spanier, von einem Auto angefahren, - ich habe drei (mein Kolleg zwei) Brüche im rechten Bein und andere leichte Kleinigkeiten erlitten. Also wir arbeiten (jetzt nicht, weil wir verunglückt sind) bei der Gemeinde Essen, das heißt mit den Müllwagen. Ich kam gut mit dieser Arbeit aus und ich war dabei seit 2 Jahren tätig, deswegen möchte ich wissen, was ich machen soll und wie, da ich eine Stütze von 29 cm im Bein habe.</p> <p>Leider habe ich kein Radio Wenn Ihr höflich sein möchtet, mir zu antworten, werde ich Euch dankbar sein. Mein Schwager C. Francosta, der Musik studiert, das heißt die Gitarre spielt, möchte die Adresse von Modugno und Celelento Adriano haben.</p> <p>Entschuldigen, wenn ich Fehler mache, - ich kann nicht besser schreiben, - mit Beachtung grüße ich Euch ich hoffe, dass Ihr mir antworten werdet Ich wiederhole, ich habe kein Radio Wenn ihr höflich seid, mir zu antworten, ist das meine Adresse L.Pietro [...]</p> <p>Wenn die Antwort mit einer Nachgebühr belegen ist, stecke ich eine Briefmarke in das Kouvert.</p> |

Es gibt aber auch Fälle, wo der Schreiber ausreichende oder auch gute linguistische und schriftliche Fähigkeiten hat.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| Köln, 7 Gennaio 1969 | Köln, 7. Januar 1969 |
| Chiedo se è possibile, aver, chiarimenti, in seguito ad un fallimento avuto in Italia. se i creditori accodati al fallimento. possono procedere per legge in Germania. | Ich frage, ob es möglich ist, Erläuterungen nach einem in Italien geschehenen Konkurs zu haben, ob die an Konkurs angeschlossenen Gläubiger gerichtlich in Deutschland vorgehen können. |
| con stima Donato (<i>Radio Colonia: 215</i>) | Hochachtung Donato |

Wie Massariello Merzagora beobachtet, treten Agglutinationen (zwei Wörter verschmelzen in einer einzigen Einheit) und Deglutinationen (ein Wort verliert einen Laut, Artikel oder eine Partikel am Anfang) hervor.

Die graphischen Lösungen der Emigranten werden auch von den regionalen artikulatorischen Gewohnheiten beeinflusst. Unter den erkennbaren Beispielen kann man den Gebrauch des Lautes /z/ zum Ersatz für /s/ oder /t/ für /d/ anführen: **conzolato* [Konsulat], **conziglio* [Empfehlung], **penzare* [denken], **domanta* [Frage], **antare* [gehen]. Die Mündlichkeit spiegelt sich auch in der Grafie der Konsonantenverdoppelung in ihren norditalienischen (**zizania* [Zwietracht], **asenza* [Abwesenheit], **trasmisioni* [Sendungen]) oder suditalienischen (**colleggio* [Internat], **aggienzie* [Agenturen], **schiffoso* [ekelhaft]) Varianten.

Die Benutzung der Großbuchstaben befolgt auch nicht den üblichen Sprachkodex: Einerseits findet man Beispiele wie **spagnia* [Spanien] oder **inchilterra* [England]; andererseits gibt es Sätze wie «*Non Vi dicco il mio Nome Perché non Voglio farlo sapere A Tutti che sono il più grande cornuto*» (*Radio Colonia: 42*) [Ich sage Ihnen meinen Name nicht, Weil ich nicht Allerseits wissen lassen will, dass ich der größte Gehörnte bin]. Der Einfluss der deutschen Sprache könnte diese falsche Verteilung hervorrufen: Fabrik→ **Fabrica*.

Während der Dialekt die Graphie der Scheiber verzerrt, findet man fast keinen Dialektausdruck auf einem syntaktischen Niveau: *scassa pagliare*→ladruncolo [Spitzbube], *stupaghiusi*→stopposi [strohige], *pusillico*→cavillo [Spitzfindigkeit].

Die interessanteren lexikalischen Mischungen sind die deutschen Einflüsse auf das Italienische. In den folgenden Beispielen findet man den richtigen italienischen Stellvertreter in Klammern, um den Unterschied hervorzuheben: *Grancassa* und *Grancass* (→mutua) für *Krankenkasse*, *gasto arbaít* (→lavoratore straniero) für *Gastarbeiter*, *carta stoia* und *stoia carta* (→cedolino) für *Steuerkarte*, *fenico* und *pennig* (→kein gebrauchter italienischer Stellvertreter) für *Pfennig*; *Kasthaus* (→locanda) für *Gasthaus*, *Bischeid* (→avviso) für *Bescheid*, *arbeitamt* (→ufficio di collocamento) für *Arbeitsamt*, *social AMT* (→ufficio di assistenza sociale) für *Sozialamt*, *arbeit Lös geld* (→indennità di disoccupazione) für *Arbeitslosengeld*, *niks fasten* (→non capire) für *nicht verstehen*; in einigen Fällen gibt es korrekte Zitate von deutschen Wörtern.

Der deutsche Einfluss wird auch in italienischen Wörtern erkannt. Man führt z.B. die Grapheme <k> oder <ck> für <c> und <v> für <f>: *kolega* [Kollege], *Tedescko* [Deutsch], *circka* [circa], *technico* [Teknik], *Vortuna* [Glück].

In Bezug auf die Morphologie betreffen die Fehler die Endung der Substantive (**moglia*→moglie [Ehefrau], **canzona*→canzone [Lied], **radia*→radio [Radio], **patenta*→patente [Führerschein]), die Stammformen (**rivolgiuto*→rivolto [gewendet], **rilasciono*→rilasciano [sie stellen aus], **vorrebe*→vorrei [ich möchte], **dasse*→desse [er gebe], **dicetelo*→ditelo [sagt ihr], **udisce*→òde [er hört], **esentuto*→esentato [befreit]), den Gebrauch der Hilfsverben (**sono contribuito*→ho contribuito [ich *bin/habe beigetragen], *vi *sono scritto*→vi ho scritto [ich *bin/habe Ihnen geschrieben], **anno morto*→sono morti [sie *haben/sind gestorben], **ho rimasto*→sono rimasto [ich *habe/bin geblieben], **miasuceso*→mi è successo [es *hat/ist mir passiert]), den Gebrauch der

Präpositionen (*ti renderai conto *su→∅ di me* [du wirst mir bemerken], *prego *a→∅* [ich bitte], **in→nella lettera* [im Brief], *mi permetto *ad→di inviare* [ich erlaube mir, zu senden]). Außerdem bleibt die Kongruenz im Numerus oft weg: *dove *dorme→dormono spesso intere famiglie* [wo viele Familien oft *schläft/schlafen], **è→sono 4 anni* [4 Jahre *ist/sind vergangen], *le ferie non mi *serve→servono* [≈die Ferien *ist/sind für mich nutzlos].

Diese orthographischen, lexikalischen und morphologischen Schwierigkeiten fechten aber nicht die schriftlichen Kenntnisse der Scheiber an. Die Gstarbeiter sind schon mit einer Art von Schriftsprache in Kontakt gekommen: die Beamtensprache. In einigen Beispielen kann man den Einfluss der juristischen Fachsprache merken. Wie Massariello Merzagora schematisiert, bürokratische Echos klingen in den folgenden Fällen:

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - nelle aperture e nelle chiusure delle lettere: <i>io sotto scritto, al mio sotto indicato indirizzo</i>; - nella struttura dello scritto per punti schematici che ahnno la funzione di riassumere le problematiche già esposte; - nel ricorso a formule d'uso burocratico o giuridico (<i>LA fu mia moglie, con significato di 'ex moglie', un mio compaesano di nome (fu) C. Assuntino</i>), che risalgono alla consuetudine on moduli, dichiarazioni da compilare, comunque ad esperienze concretamente vissute. <p>(<i>Radio Colonia: 270-271</i>)</p> | <ul style="list-style-type: none"> - am Anfang und am Schluss von den Briefen: <i>io sotto scritto</i> [ich, Unterzeichner], <i>al mio sotto indicato indirizzo</i> [an die untengenannte Adresse]; - in der Textstruktur: Das ganze Schriftstück wird als ein Schema organisiert, um besser die schon erläuterten Probleme zusammenzufassen.; - wenn bürokratische oder juristische Formeln benutzt werden. Nämlich verwenden die Schreiber die Sprache, die sie in Erklärungen, Formularen oder während konkret erfahrener Erlebnisse gelernt haben. |

Die Briefe enthalten viele kulturelle Stereotype, Ergebnisse einer einfachen religiösen Volkssprache oder einer traditionellen Idee der Familie.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| L'uomo siciliano, in particolar modo del popolino, è geloso della propria moglie e altrettanto la moglie del proprio marito, e tiene in gran conto l'indissolubilità contratta nel matrimonio, e se avviene qualcosa, che non dovrebbe capitare, è solo perché è geloso ed anche perché nelle nostre vene scorre sempre sangue bollente. (<i>Radio Colonia</i> : 44) | Der besonders aus dem niederen Volk sizilianische Mann (und ebenso di Frau) ist auf seine Frau (und Mann) eifersüchtig. Er hat eine hohe Meinung von der Unauflösbarkeit der Ehe. Wenn etwas passiert, was nicht passieren darf, geschieht das, nur weil er eifersüchtig ist und auch da hitziges Blut in unseren Venen fließt. |
| questo lo voluto scrivere per dar sfogo al mio pensiero che quanto sente queste cose soffre e si afflige perche penso che su questo mondo non ce uno che pensa che dobbiamo salvarci unanima, io non sono un santo ma temo Idio; (<i>Radio Colonia</i> : 46-47) | Ich wollte das schreiben, um meiner Meinung freien Lauf lassen. Wenn ich von diesen Vorfällen höre, leide ich und ich werde traurig, weil ich denke, dass es niemand hier auf Erden gibt, der glaubt, dass wir unsere Seele retten müssen. Ich bin kein Heiliger aber ich fürchte Gott. |
| ho accudito ai miei figli se stavano male ero io madre stare vicino a loro [...] anch'io certo non ho palazi come tante famiglie però ho avuto la gioia dei figli vicino a me. (<i>Radio Colonia</i> : 59-63) | Ich habe meine Kinder beaufsichtigt – wenn sie krank wurden, blieb ich, Mutter, nah [...] Ich auch, wie viele Familien, habe keinen Palast, aber ich habe mich gefreut, die Kinder in meiner Nähe zu haben. |

Der Gebrauch von Sprichwörtern und Redensarten ist auch sehr typisch:

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|---|
| dice un verbo meglio ovivere un giorno da leoni ma non cendo ani dipecora (<i>Radio Colonia</i> : 187) | Ein Sprichwort besagt: „Lieber ein Jahr wie ein Löwe, als hundert Jahre wie ein Schaf“. |
| vorrei rendere pane per focaccia (<i>Radio Colonia</i> : 54) | Ich möchte Gleiches mit Gleichem vergelten. |
| è purtroppo vero che nella vita, per avere bisogna anche dare...spesso nella vita bidogna contentarsi perché il vecchio saggio dice che chi si contenta gode (<i>Radio Colonia</i> : 145) | Es ist leider richtig, dass wir etwas im Leben geben müssen, um etwas zu haben...oft muss man sich mit wenig im Leben zufrieden geben, da der alte Weise sagt: „Wer sich begnügt, genießt“. |
| farete orecchie da mercante si chiuderà un'occhio qualcuno li chiuderà tutti e due ricordandoci un proverbio tedesco (se la scarpa vi va stretta non la dovette mettere altrimenti vi farà i calli del resto [...]) o ti mangi la minestra o ti butti dalla finestra (<i>Radio Colonia</i> : 166-167) | Ihr werdet euch taub stellen – man wird ein Auge zudrücke – jemand wird beide Augen zudrücken. Wir müssen uns an ein deutsches Sprichwort erinnern: „Wenn der Schuh zu eng ist, müsst ihr ihn nicht tragen, sonst wird er Hühneraugen verursachen – im Übrigen [...] friss, Vogel, oder stirb!“ |

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| perché di tutta un'erba non se ne può fare un solo fascio (<i>Radio Colonia</i> : 69) | Weil man nicht alles über einen Leisten schlagen darf. |

Schließlich, kann man in Bezug auf das syntaktische Niveau bemerken, dass die Interpunktion fast gänzlich fehlt oder falsch benutzt wird. Die Kohäsion wird dazu der Wiederholung anvertraut. In die deutsche Übersetzung wird die Interpunktion wieder eingeführt.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|---|
| io sono caduto amalato per mal di renni miano ricoverato al ospedale dove ci sono tutora. dopo la scadenza del libretto mia moglie e andata di nuovo alla cassa mutua per rinovare il libretto linpiegato ciarrisposto che essa non avevo piu diritto alla cassa mutua diciedoli che io non risultavo piu ingermania mia moglie cia detto che io mi trovavo qui al ospedale linpegato sempre cia detto che voleva un foglio della mia ditta io dal ospedale stesso oteffonato moglie mia moglie subito e andata alla cassa mutua per farsi rinovave il libretto (<i>Radio Colonia</i> : 16) | Ich bin wegen Nierenschmerzens krank geworden – sie haben mich ins Krankenhaus eingeliefert, wo ich noch bleibe – nach dem Ablauf des Ausweises ist meine Frau wieder in die Krankenkasse gegangen, um den Ausweis zu verlängern – der Beamte hat uns geantwortet, dass ich hatte kein Recht mehr darauf, mich krank schreiben zu lassen, weil ich mich nicht mehr in Deutschland zu sein schien – meine Frau hat ihm gesagt, dass ich im Krankenhaus war – der Beamte hat ihr gesagt, dass er eine Bestätigung von meiner Firma brauche – ich selbst habe meine Frau vom Krankenhaus aus angerufen – meine Frau ist sofort in die Krankenkasse gegangen, um den Ausweis zu verlängern. |

Das ist eine Sprache, die den Leser verwirrt. Er muss ‚ein gesprochenes Schreiben‘ entziffern. Aber man muss etwas Bedeutungsvolleres beachten: «Die Spannung der Ausgeschlossenen nach einer Sprache, Kultur und Gemeinschaft, mit der man sich identifiziert, obwohl sie zurückgedrängt und zu einer Ferne ohne Schutz gezwungen werden» (*Radio Colonia*: 284).

KAPITEL DREI

1. Carmine Abate: Leben und Werk

Carmine Abate, geboren am 24. Oktober 1954 in Carfizzi, Kalabrien, kommt aus einer kleinen arberëshen Gemeinschaft, das heißt aus einer albanischen Ethnie. Nach dem Hochschulabschluss an der Universität Bari ist er 1971 nach Hamburg, wohin sein Vater emigriert war, umgezogen. Er pendelte bis 1979 zwischen Italien und der Bundesrepublik. Zunächst arbeitete er als Gelegenheitsarbeiter, dann als Lehrer, und unterrichtete mehrere Jahre italienische Emigranten in Hamburg, Lübeck und Bremen und italienische Kinder in Bielefeld und Bremerhaven. Seine erste Gedichtsammlung, *Nel labirinto della vita* [Im Labyrinth des Lebens] (1977, Rom: Juvenilia), ist aus dem Jahr 1977. 1984 gab er die erste Sammlung von Erzählungen, *Den Koffer und weg* (1984, Kiel: Neuer Malik) heraus, der eine sozialanthropologische Forschung zusammen mit Meike Berhmann, *I Germanesi, storia e vita di una comunità calabrese e dei suoi emigranti* [Die Germanesi, Geschichte und Leben einer süditalienischen Dorfgemeinschaft und ihrer Emigranten] (1986 Frankfurt-New York: Campus) folgte. Im Jahr 1991 erschien sein erster Roman, *Il ballo tondo* [Der Reigen] (2005, Mailand: Oscar Mondadori). 1993 übersetzte er die erste Sammlung von Erzählungen, die das Korpus der Sammlung *Il muro dei muri* (1993, Lecce: Argo) nach zwölf Jahren bilden würden. Nach fünf Jahren erschien ein anderer Roman, *La moto di Scanderberg* [Der Geschmack wilder Feigen] (1999, Rom: Fazi). In den letzten Jahren gab er vier Romane heraus: *Tra due mari* (2002, Mailand: Mondadori), *La festa del ritorno* (2004, Mailand: Mondadori), *Il mosaico del tempo grande* (2006, Mailand: Mondadori), *Gli anni veloci* (2008, Mailand: Mondadori) und *La collina del vento* [Der Hügel des Windes] (2012, Mailand: Mondadori). Er hat auch zwei neue Sammlungen von Erzählungen, *Vivere per addizione ed altri viaggi* (2010, Mailand: Piccola Biblioteca Oscar Mondadori), *Le stagioni di Hora* (2012, Mailand: Oscar Mondadori), und eine Neuauflage von *Terre di andata* (2011, Nuoro: Il Maestrale – erste Auflage 1996, Lecce: Argo) veröffentlicht. Zur Zeit lebt Abate als Lehrer in Besenello (Trient).

Carmine Abate ist ein Ausgeschlossener, ein Fremder unter Fremden, ein Fremder unter den Landsleuten. Er kann, wie wenige andere Autoren, über das Anderssein und die Ausgrenzung erzählen.

Deswegen werde ich *Den Koffer und weg!* analysieren, um einige Themen der Gastarbeiterliteratur hervorzuheben.

1.2 Ein Roman über die „Ausgeschlossenen“

Den Koffer und weg! ist die erste Veröffentlichung von Carmine Abate. Sie wurde erst auf Italienisch geschrieben und dann von Meike Behrmann ins Deutsche übersetzt. 1993 gab Abate den italienischen erweiterten Text heraus.

Man soll nicht daran denken, dass *Den Koffer und weg!* eine Sammlung von Erzählungen ist. Hier geht es nicht um eine Sammlung von Figuren. Dieses Buch ist ein Mosaik von Personen. Nur wenn man es aus der Ferne beobachtet, kann man ihr gemeinsames Schicksal bemerken. Das sind verschiedene Geschichten desselben Lebens. Die Erzählungen werden kaum geteilt und oft scheint es, dass die Protagonisten immer dieselben sind. Kein Anfang und Schluss sind bemerkbar; man wird in eine Situation hineingeschleudert, die sich verwirrt und betäubt. Man nimmt an einer schnellen, einfachen und vollen Identifikation teil. Plötzlich spricht man italienisch, arbëresh, deutsch und gastarbeiterdeutsch. Diese vier Sprachen kennzeichnen auch die vier Arten von Gestalten, die im Buch erscheinen. Die Italiener und die Deutschen werden in den dazugehörigen Gemeinschaften akzeptiert und geachtet; sie verkörpern die Normalität des Lebens. Die Arbëresh und die Gastarbeiter symbolisierten den Ausschluss in der Heimat und im Ausland. Wer die Verschiedenheit wählt, kann nicht zurückkehren. Er lebt im Gegensatz zu den anderen Menschen.

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|---|--|
| Per i tedeschi io ero naturalmente uno straniero. Per gli altri stranieri che vivevano là, ero un italiano. Per gli italiani emigrati in Germania, i cosiddetti germanesi, ero un meridionale. Per gli altri meridionali, un calabrese. Per i calabresi, un ghiègghio, cioè un arbëresh. E infine per i miei compaesani, quando ritornavo da loro, ero un germanese. ¹ | Für die Deutschen war ich natürlich ein Fremder. Für die anderen Fremden, die dort lebten, war ich ein Italiener. Für die italienischen Emigranten in Deutschland, die sogenannten <i>germanesi</i> , war ich ein Südtaliener. Für die anderen Südtaliener war ich ein <i>ghiègghio</i> , das heißt ein Arbëresh. Und, als ich zurückkam, war ich schließlich ein <i>germanese</i> für meine Landsleute. |

¹ G. Veltri (2006), *Profili - Il Mucchio Selvaggio*, www.carmineabate.net, geklickt am 16. April 2013

Die Germanesi, die Gastarbeiter werden ausgeschlossen, sie fühlen sich ausgeschlossen, «weil die Emigration wie eine Krankheit ist, und wenn du sie einmal hast, läßt sie dich nicht mehr los» (*Den Koffer und weg!:* 17). Die Emigranten gehören weder zur deutschen noch zur italienischen Gemeinschaft. Sie sind in der Heimat und im Ausland fremd. Sie leben mit dem Wunsch, zurückzukommen, und mit der Lust, zu bleiben, aber sie sind sich bewusst, dass keine dieser Wahlen definitiv sein kann.

Man kann die Bewegungen der *Germanesi* schematisieren. Der Anstoß für die Emigration ist ein Bruch mit dem Heimatort oder mit der Familie und den Traditionen. Er kann davon Enttäuschungen und falsche Erwartungen entstehen.

Ich hatte ein schönes Abiturzeugnis, eingerahmt und im Wohnzimmer meiner Mutter aufgehängt. Ich war verloren in einer kleinen und verwirrten Welt, die ich nicht verstand und nicht verstehen wollte, die mein schönes Abiturzeugnis verlangte und es zugleich ablehnte, weil ich, Sohn meines Vaters keine Beziehungen in Anspruch nehmen wollte. Auch deswegen muß man emigrieren. Genausowenig hätte ich akzeptiert, von ihm ausgehalten zu werden, im Dorf, auf der Hauptstraße auf und ab zu gehen, während er auf den Straßenbaustellen Hamburgs Blut schwitzte. Auch deswegen muß man emigrieren. Ich wollte nicht, daß die Leute hinter meinem Rücken sagten: „Der ist wie Peppino, wie Giovanni, wie Guido ein ‚Meuchlingsesser‘.“ Bloß das nicht; lieber emigrieren. Der Erste zu sein, hatte mir nichts genützt. Es nützt gar nichts, die Ersten zu sein; weniger als nichts, zu den Ersten unter den Letzten zu gehören. Es war eine Illusion gewesen. Eine Selbsttäuschung. War es möglich, daß mein Vater, der wie alle Väter alles wissen mußte, das nicht von vornherein verstanden hätte? Jedenfalls war ich diesmal nicht der Erste, und ich würde auch nicht der Letzte sein.

Auch ich fuhr los. Mit dem Koffer aus Kunstleder, den mir mein Vater aus Hamburg mitgebracht hatte. Ich fuhr an einem nüchternen Novembertag los, der so anders war als die Schwüle im Spätfrühling der vielen reichen Tage, die ich, wer weiß wann, verlebt hatte, die ich hinter den Serpentina zurückließ, während der Nachmittagsbus sich vom Dorf entfernte; die der Regen, der schweigende Regen wegschälte (*Den Koffer und weg!:* 14-15).

Der Aufbruch ist nie einfach, sondern empfindungsreich und traumatisch, ein unauslöschliches Zeichen in der Emigranten. Die Erfahrung im Ausland wird von Ungleichgewicht, Verzicht und von der Diskriminierung gezeichnet.

„Wir sind keine Zahlen, das weißt du...dieses Land gehört ein bisschen auch uns: Wir haben hier unseren Schweiß vergossen und manchmal auch

unser Blut. Hast du etwa die Jungs aus dem Dorf vergessen, die hier gestorben sind bei Arbeitsunfällen? Wir verdienen uns alles mit unserem Schweiß, unseren Opfern...“(Den Koffer und weg!/: 142)

Die Emigranten verwandeln sich in *Germanesi*. Plötzlich fühlen sie sich vom neuen Leben verdorben.

Ich fühlte mich oft wie ein Granatapfelbaum, der in das Eis der winterlichen Alster umgesetzt worden war: Mir fehlte die Wärme, die Sonne, das Licht meines Landes. Meine Wurzeln erfroren, und meine zinnoberroten Blüten fielen ab wie meine Illusionen, eine nach der anderen, alle, nach einigen Jahren Emigration (*Den Koffer und weg!/: 62*)

Wir sahen uns einen Moment lang in die Augen. Seine Augen. Nicht mehr messerscharf. Aber von tiefen Falten umrandet: für jedes Jahr, für jeden Monat Emigration eine kleine Falte. Da stand es nun, mein altes Idol, krank vor Emigration, so nah, daß ich es hätte zerstören können, wenn ich gewollt hätte. Endlich nah. Im selben Boot. Zu nah. Und vom Bett aus, während, er geschäftig Mamas Päckchen auspackte, beschwichtigte ich ihn mit leiser Stimme: „Morgen fahre ich zurück, morgen...“(Den Koffer und weg!/: 17)

Deswegen möchten die Protagonisten zurückkommen. Wenn eine körperliche Heimkehr nicht möglich ist, versuchen die Emigranten, sich zurückzusetzen. Aber es gibt keine Rückkehr, keine Aussöhnung; ein neues Gleichgewicht ist weder in Italien noch in Deutschland möglich. Die *Germanesi* sind Ausländer in beiden Fällen.

„Was wünschen die Herrschaften?“ fragte ich die drei und bemühte mich zu lächeln wie bei allen anderen.

Alle drei fingen an zu lachen:

„Was wünschen die Herrschaften?“ wiederholten sie und versuchten, meine Stimme und vor allem meinen Akzent nachzuahmen. Ich tat, als wenn nichts wäre. Ich lächelte sie sogar an, als ob sie Spaß gemacht hätten.

„Ich erlaube mir, Ihnen Spaghetti alla Bolognese, eine Spezialität unseres Küchenchefs, zu empfehlen“, sagte ich und bemühte mich noch immer zu lächeln. Die drei sahen einander an, dann mich und platzen vor Lachen.

„Du gibst uns eine Empfehlung?“

„Wir nicht Spaghetti fressen.“

„Also, was soll ich aufschreiben? Bitte, ich habe viel zu tun!“ sagte ich nervös und führte den Stift, den ich wie ein Messer in der Hand hielt, zum Notizblock.

„Ach, der Kerl will zeigen, daß er schreiben kann, Jungs!“ sagte der Blonde mit dem großen Leberfleck.

„Ich glaub’s nicht!“ meinte der mit den metallgrauen Augen, und dann an mich gewandt:

„Zeig mal, wie du ‘Scheiß Ausländer!’ schreibst.“

Und ich schrieb mit zitternder Hand vor ihren Augen: ‚Doofe Kinder‘, riß das Blatt ab und warf es auf ihren Tisch. (*Den Koffer und weg!*: 124-125)

„Das ist nicht er, Das ist nicht Carluzzo. Dieser Lump, dieser Schuft, der unsere Familie in den Dreck ziehen mußte! Sie haben ihn verhext, diese Gauner. Sie haben ihm etwas zu trinken gegeben, um ihm den Kopf zu verdrehen.“ (*Den Koffer und weg!*: 129)

Sie nehmen das unausfüllbare Ungleichgewicht, das ihre Emigration bereitet hat, zur Kenntnis. Für einige ist es ein unerträgliches Gefühl. Die Idee, heimzukehren, reicht nicht, um Hoffnung hervorzurufen.

„Wenn ich entscheiden könnte, würde ich verschwinden, weder hier noch dort... besser... in der Luft wie der Rauch deiner Zigarette. Oder im Wasser. Wenn dir klar wird, daß du aus deinem Land vertrieben worden bist wie ein Huhn: ksch, ksch, geh dein Futter woanders picken, denn hier gibt's nicht genug für alle; dann wird dir klar, daß alle nur deine Eier wollen, und dann rupfen sie dich alle, sowohl hier als auch da... auch deine Familie... wenn alle nur deine Eier und dein Fleisch wollen, auch deine Kinder... Dann ist es das Beste, du verschwindest, löst dich auf wie eine Schlaftablette in einem halben Glas Wasser. Wie viele habe ich schon sich auflösen sehen in 24 Jahren! An wie vielen Abenden habe ich einen zentnerschweren Kopf gehabt. Einen mit Gedanken, so schwer wie Bomben, ausgestopften Kopf. Dann kommt der Tag, an dem die Tabletten nicht mehr helfen, dann platzt alles in dir drinnen. Du siehst die Tablette, die sich im Wasser auflöst, und es gibt viele kleine Bläschen, hunderte kleine Bläschen... Sie verschwindet, verschwindet, verstehst du? Verschwindet.“ (*Den Koffer und weg!*: 151-152)

Zu Pietro ist der Einzige, der sich in eine mögliche Rückkehr vertieft. Er möchte sich verflüchtigen. Er möchte sich von allen ausschließen. Er möchte von der Gesellschaft vergessen werden. Und er schafft es.

In diesem Moment kam es ihm so vor, als würde ihm ein Schatten vom anderen Ende der Brücke entgegenkommen. Saverio blieb ruckartig stehen und spähte nach dem Schatten, der aussah, als hätte er die Arme verschränkt und eine Schlägermütze auf dem Kopf.

Der Schatten näherte sich mit schweren Schritten der Brüstung, und kaum daß Saverio weitergegangen war, schwang er sich mit der Leichtigkeit und der Langsamkeit einer vom Wind hochgetragenen Plastiktüte in die Luft und klammerte sich dann mit Händen und Füßen an der Außenseite der Brüstung fest. Saverio hatte Beine wie aus Blei.

„Zu Pietrooooo!“ schrie er instinktiv, während der Schatten hinabstürzte. Er stürzte in den Kanal. Fast wie in Zeitlupe, im freien Fall. Mit der Schlägermütze, die im matten Licht der Laterne wie ein Heiligenschein aussah. (*Den Koffer und weg!*: 154)

Diese Erzählungen haben weder Hand noch Fuß. Sie kommen aus einem Leben im Ungewissen, ohne Bestimmtheiten, ohne sichere Ziele, ohne Hoffnung hervor. Leider findet die schönste Behauptung von Abate sich in der italienischen Übersetzung von diesem Buch. Aber ich versuche, sie zu übertragen:

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|--|
| <p>«Da soli non ce la faremo mai. Aiutateci ad abbattere il muro dei muri: il razzismo. Voi, dico voi, voi che avete letto queste parole.» <i>(Il muro dei muri: 207)</i></p> | <p>„Alleine werden wir es nie schaffen. Helfen Sie uns, die Mauer von den Mauern niederzureißen: den Rassismus. Ihr, ich meine ihr, ihr, die ihr diese Wörter gelesen habt.“</p> |

Die einzige Sicherheit ist die Mauer, die gegenüber den Gestalten, den Gespenstern, den Schatten dieser Erzählungen herausragt, die unendliche Mauer wie die unendliche Geschichte, die von Unwissenheit, Angst und Vorurteil aufgebaut wird, die starke Mauer unserer Gleichgültigkeit und kleinbürgerlichen Moralvorstellung.

Diese Erzählungen haben keinen Schluss. Er liegt in den Händen des Lesers.

2. Franco Biondi: Leben und Werk

Biondi wurde 1947 in Forlì in der Romagna (Italien) geboren. Von 1956 bis 1961 war er mit seinen Eltern in Nord- und Mittelitalien als Schausteller unterwegs und erfuhr dabei zum ersten Mal die Heimatlosigkeit. 1961 kam er wieder nach Forlì zurück, wo er als Schlosser und Elektroschweißer arbeitete. Im September 1965 emigrierte er in die Bundesrepublik, wo er rund zehn Jahre als „Gastarbeiter“ in verschiedenen Berufen gearbeitet hatte. Nach der Erlangung der mittleren Reife in der Abendschule in Mainz besuchte er das Hessen-Kolleg in Wiesbaden. Bis 1982 studierte er Psychologie in Frankfurt; danach unterrichtete er in Rüsselsheim, Groß-Gerau und Mainz-Bischofsheim bei Kursen zur Erlangung des Hauptschulabschlusses für Italiener in Deutschland. Seit den siebziger Jahren publiziert er literarische Texte, zuerst in Zeitschriften und in Anthologien des Werkkreises „Literatur der Arbeitswelt“. 1979 erschien die Gedichtsammlung *Nicht nur Gastarbeiterdeutsch* (Klein-Winterheim: Eigendruck). 1980 war er Mitbegründer der Reihen „südwindgastarbeiterdeutsch“ und 1982 der „Südwind-Literatur“; im Jahr 1980 war er auch Mitbegründer des Polynationalen Literatur- und Kunst-Vereins (PoLiKunst) zusammen mit Jusuf Naoum, Suleman Taufiq und Rafik Schami. In demselben Jahr war er kritischer Wortführer der »Associazione Letteraria e Facoltà Artistische« (ALFA), einer von italienischen Arbeitsemigranten gegründeten Literaturgruppe. Er veröffentlichte 1984 *Abschied der zerschellten Jahre* (Kiel: Neuer Malik Verlag) und 1985 *Passavantis Rückkehr* (München: Deutschen Taschenbuch Verlag). In den neunziger Jahren erschienen *Die Unversöhnlichen oder im Labyrinth der Herkunft* (1991, Tübingen: Heliopolis-Verlag), *Ode an die Fremde* (1995, Bonn: Avlov-Verlag), *In deutschen Küchen* (1997, Frankfurt am Main: Branden & Apsel Verlag) und *Die Tinte und das Papier - Dichtung und Prosa italienischer AutorInnen in Deutschland* (mit Gino Chiellino und Giuseppe Giambusso, 1999, Aachen: Shaker Verlag). Die letzte Werke sind *Der Stau* (2001, Frankfurt am Main: Branden & Apsel Verlag), *Giri e rigiri, laufend* (2005, Frankfurt am Main: Branden & Apsel Verlag), *Karussellkinder* (2007,

Frankfurt am Main: Branden & Apsel Verlag) und *Kostas stille Jahre* (2012, Berlin: Pro Business Verlag). Zur Zeit arbeitet er als Familientherapeut in Hanau.

Im Folgenden werde ich die Themen der Gedichtsammlung *Giri e rigiri, laufend* kurz analysieren, um noch andere Aspekte der Literatur der Fremde hervorzuheben.

2.1 *Giri e Rigiri, laufend*: „meine laufenden Windungen“

Diese zweisprachige Gedichtsammlung besteht aus zwei Gedichtzyklen: „I mi zir“ und „laufend“.

Der erste Zyklus wurde vom Autor auf Italienisch von 1989 bis 1993 verfasst und dann ins Deutsche übersetzt. Biondi beschreibt die italienische Gegenwart ohne Flitter und Schlagwörter: „Hier wird ein Bild von Italien gezeichnet, wo die Menschen kaum noch auf der Piazza flanieren, sondern Geselligkeit vor allem vor dem Fernseher pflegen“ (*Giri e rigiri, laufend*: Klappentext). Biondi stellt kein Italien der „Bella vita“, der Kultur und der Gastfreundschaft dar, sondern ein Land, „das in seiner Mittelmeeratmosphäre döst und in Talkshows den seelischen Striptease konsumiert“ (*Giri e rigiri, laufend*: Klappentext). „I mi zir“ kommt aus dem Dialekt der Romagna und bedeutet „»Meine Runden«, aber auch »Meine Drehungen« und warum nicht »Meine Windungen« (*Giri e rigiri, laufend*: 118). Hier gibt es etwas Neues im Vergleich zu Abates Erzählungen. Das bedeutet nicht, dass es in diesem Buch um ein anderes Thema geht, sondern dass es sich um die andere Seite der Medaille handelt. Die Autoren der Gastarbeiterliteratur sind nicht nur Emigranten und Literaten in Deutschland, sondern auch deutschsprachige Lyriker und Romanciers, die mit der Realität ihrer Heimat konfrontiert werden. Und die Sprache gewinnt dazu an Bedeutung. Sie ist die Grenzlinie zwischen den Emigranten und den Deutschen, zwischen den Emigranten und den Italienern. In *Den Koffer und weg!* geht es um Situationen, hier stellt Biondi das Unbewusste des Auswanderers, seine inneren Aspekte, die sich durch die Sprachen offenbaren, dar.

Der zweite Zyklus wurde dagegen auf Deutsch von 1995 bis 2004 geschrieben und ins Italienische übertragen. „Laufend“ kennzeichnet eine Reise, ein Projekt.

Als ich zeitgleich »I mi zir« auf Deutsch konjugierte und an »laufend« weiterschrieb, fragte ich mich: »Wie würde die Logik meines deutschen Alltags auf Italienisch klingen?« (*Giri e rigiri, laufend*: 118)

Die linguistischen Aspekte sind hier sehr wichtig. Der Autor versucht, sich an den linguistischen Folgen der Emigration zu messen. Der Auswanderer beginnt, in einer anderen Sprache zu denken, und seine Gedanken verteilen sich in deutschen und italienische Konzepte. Das ist das Abbild des Gastarbeitergeistes.

Im Folgenden werde ich einige Beispiele der beiden Zyklen erläutern.

| | |
|---|---|
| passo il confine un puzzo secolare mi assale | ich passiere di Grenze jahrhundertalter Gestank greift mich an |
| dopo il valico le radio private s'imbrogliano nell'aria | nach dem Paß Privatsender verwursteln sich in einer Luft |
| con voci libere di cervelli lavati che gonfiano di vuoto la luce (<i>Giri e rigiri, laufend: 6</i>) | aus freien Stimmen von ausgewaschenen Hirnen die das Licht mit Leere füllen (<i>Giri e rigiri, laufend: 7</i>) |

Es geht um das schon gesehene Thema des Heimkehrens. Aber hier gibt es ein unterschiedliches Verhalten des Emigranten. Jetzt sieht er seine Heimat mit Enttäuschung, Kälte und Abscheu. Italien stinkt nach alt, nach einer unwiederbringlichen Normalität. Man kann auch eine Abneigung gegen die Sprache und die neue italienische Kultur bemerken. Das Italien der Emigranten ist nur Leere und Gestank. Es ist aber wichtig, das Konzept „ausgewaschenen Hirnen“ zu betonen. Diese Wörter können eine Kritik der politischen Situation Italiens Anfang der neunziger Jahre sein. Der Autor möchte die Unwissenheit und den Konformismus verurteilen. Aber der Emigrant hat auch ein ausgewaschenes Hirn. Eine andere Kultur, ein anderes Leben, andere Werte und andere Gedanken haben seine Seele „ausgewaschen“. Was bleibt von ihm übrig?

| | |
|---|---|
| arrivato abbracciato ci siamo osservati | angekommen umarmt haben wir uns betrachtet |
| poi ci siamo scambiati l'elenco di antiche novità | dann haben wir uns ausgetauscht die Liste der antiken Neuigkeiten |
| infine si è steso il corpo sul letto di fronte alla porta di vetro | schließlich hat sich der Körper hingelegt der Glastür gegenüber hingestreckt |

solo la mia tosse mi dice
che sono qui
(*Giri e rigiri, laufend: 10*)

nur mein Husten sagt mir
daß ich hier bin
(*Giri e rigiri, laufend: 11*)

Dieses Gedicht spricht von Gefühlen, Kontakten, Emotionen, Beziehungen, aber sie sind hellauf still. Man kann nur das Geräusch des Hustens hören. Nur die Leere bleibt dem Emigranten. Alles ist unbeweglich und unveränderlich wie die „antiken Neuigkeiten“.

cicalano e schiamazzano
le vecchie davanti all'isolato
in agguato per le novità:
colmano l'aspettare di sempre
festeggiano l'immobilità
(*Giri e rigiri, laufend: 14*)

vor dem Wohnblock die alten Frauen
gackern und grölen
neuigkeitslauernd:
sie füllen das ewige Abwarten
feiern die Bewegungslosigkeit
(*Giri e rigiri, laufend: 15*)

Biondi stellt die innere Situation der Auswanderer mit einzigartigen Klarheit und Aufrichtigkeit dar. Das Leben der Gastarbeiter verändert sich so schnell, dass alles still scheint. Diese ‚Blitzveränderungen‘ zerstören seine Gewissheit und Erinnerung in einem Kampf gegen die Zeit.

mi intravedo in un lampo
e scompaio

e non mi raggiungo mai
finché capisco dove mi trovo

continuo ad avanzare
e mi corro dietro
(*Giri e rigiri, laufend: 76*)

blitzartig erahne ich mich
und verschwinde

ich erreiche mich nie:
bis ich begreife wo ich stehe

gehe ich schon voran
und renne hinter mir her
(*Giri e rigiri, laufend: 77*)

Wie in Abate und in der ganzen Gastarbeiterliteratur gibt es keine körperliche oder geistig mögliche Rückkehr. Der Emigrant lebt in einer Vorhölle und hat keine Heimat, kein Haus, keine Zeit.

ritornato nella mia casa estranea
non riesco a ritornare

il percorso è lastricato
di orologi al quarzo:

zurückgekehrt in mein fremdes Zuhause
gelingt es mir nicht zurückkehren

die Strecke ist gepflastert
mit Quarzuhren

il luogo non genera più
ciò che rimane della vita

der Ort erschafft nicht mehr
das was vom Leben bleibt

è la guerra dei pulsanti
pilotata dal tempo senza dimora
(*Giri e rigiri, laufend: 72*)

er ist der Krieg der Drucktasten
gesteuert von der Zeit ohne Wohnsitz
(*Giri e rigiri, laufend: 73*)

Die Themen der verlorenen Zeit und des unmöglichen Heimkehrens sind in der ‚Literatur der Fremde‘ regelmäßig wiederkehrend. In den ersten zwei Versen kann man bemerken, dass der Autor das Verb ‚zurückkehren‘ zweimal wiederholt, um die starke Anwesenheit dieses Wunsches zu markieren. Wie das Zurückkehren den Satz einleitet und schließt, ebenso stellt es kreisförmig die Bewegung der Gastarbeiter dar. Nach der Emigration möchte der Migrant heimkehren; wenn er versteht, dass es nicht möglich ist, kehrt er in das einzige mögliche Leben: zurück die Emigration.

che sollievo
riconfermarsi:
il ritorno è impossibile

welch eine Erleichterung
sich zu bestätigen:
die Rückkehr ist unmöglich

senza volersi ingannare
senza consolazione
esiste solo l'incontro
(*Giri e rigiri, laufend: 68*)

ohne sich täuschen zu wollen
ohne zu trösten
es existiert nur die Begegnung
(*Giri e rigiri, laufend: 69*)

Aber welche Begegnung? Spricht er hier von der Begegnung zwischen zwei Freunden? Oder zwischen zwei Verliebten? Oder zwischen Eltern und Söhnen? Dem ist leider nicht so. Begegnung ist hier ein Euphemismus. Hier spricht er von der Begegnung zwischen zwei Parallelen, zwischen zwei verschiedenen Schicksalen und zwischen zwei unwiederbringlichen Vergangenheiten. Es bleibt nichts anderes übrig, als wieder abzufahren.

ti osservo in modo strabico
sì: ti guardo
come se io fossi venuto a
congedarti

ich betrachte dich schieläugig
ja: ich blicke dich so an
als wäre ich gekommen
um dich zu verabschieden

e congedata
ti vedrò ancora
per tanti anni andare
(*Giri e rigiri, laufend: 26*)

und verabschiedet
werde ich dich jahrelang
gehen sehen
(*Giri e rigiri, laufend: 27*)

Der Unterschied zwischen den Emigranten und der Heimat spiegelt sich in der Sprache. Wenn der linguistische Aspekt in dem zweiten Zyklus zwischen den Zeilen bleibt, wird er im ersten Teil der Gedichtsammlung konkret hervorgehoben. Besser gesagt muss man die deutsch-italienischen Gedichte als eine Einheit lesen, da die linguistischen Themen durch den Übersetzungsprozess wiedergegeben werden (ich werde das weiter unten analysieren). In dem ersten Zyklus stellt Biondi offen und ehrlich das Sprachproblem dar. Im Prinzip zeigt es sich durch die Schwierigkeit, das neue Leben des Gastarbeiters zu erzählen.

mi hanno chiesto:
che cosa racconti?

sie haben mich gefragt:
was erzählst du?

annaspando
nella selva delle immagini
nella giungla dei pensieri
nell' aiuola dei sentimenti

ich habe herumgefuchelt
im Bildergestrüpp
im Dschungel der Gedanken
im Beet der Gefühle

ammutolisco
qui
non ha parole
il mio quotidiano tedesco
(*Giri e rigiri, laufend: 12*)

und verstumme:
hier
hat mein deutscher Alltag
keine Worte
(*Giri e rigiri, laufend: 13*)

Der Emigrant lebt eine austauschbare Kultur. Was für ihn normal ist, können die Anderen kaum verstehen. Sein Leben, seine Gedanken, seine Gefühle werden in zwei Teilen geteilt, die nicht zueinander passen. Wenn jemand einen Migranten fragt, die Erfahrung im Ausland zu erzählen, muss er auch einen Bikulturalismus erworben haben. Viele Emotionen und Entscheidungen können nur durch eine tiefe Kenntnis der anderen Kultur verstanden werden. Aber wenn die Emigration für den Hörer kaum zu begreifen ist, wird sie eine Belastung für den Auswanderer. Das alte Leben gehört zu archaischen, vergessenen Erinnerungen, die infolge der Emigration von ihrem Alltag entwurzelt sind.

vociferazioni: parole inflazionate
al supermercato d'immagini sradicate

geräuschvolle Reden: inflationierte Worte
auf dem Supermarkt der entwurzelten Bilder

sprofondo in una lingua
sentimentalmente arcaica

ich versinke in eine Sprache
vom Gefühl her archaisch

scavo in parole smembrate
metabolizzate altrove
(*Giri e rigiri, laufend*: 18)

ich höhle zergliederte Worte aus
woanders einverleibt
(*Giri e rigiri, laufend*: 19)

Im zweiten Teil der Sammlung wird Biondi ein bisschen dunkler und expressionistischer. Einerseits sind die stilistischen Aspekte klar erkennbar: Der Übersetzungsprozess erlaubt, die obengenannten Schwierigkeiten der Zweikulturalität zu übertragen. Andererseits haben die Bilder dieser Gedichte einige gemeinsame Besonderheiten: die Kälte, die Einfarbigkeit, die Strenge und der Tod beherrschen die Seele und die Gedanken des Autors. Man findet Bilder einer schrecklichen Natur, eines ungestümen Windes, von bedrückenden Wäldern und Flüssen. Die Bewegungen sind rasend, aber gleichzeitig auch unerhört still. Die Jahre gehen wie eine Lokomotive vorbei und plötzlich kommt der Herbst.

das Licht wird dünner
die Luft verschwitzt
der Blick getrübt

la luce si fa più sottile
l'aria più trasudata
lo sguardo torbido

& die Haare färben sich grau
& die vergilbten Blätter fallen nieder
& die Rinde riffelt sich mehr und mehr
& die Ringe vermehren sich im Stamm
& das Geäst lichtet sich
von Jahr zu Jahr

& i capelli si colorano di grigio
& le foglie ingiallite cadono
& la scorza si scannella sempre più
& gli anelli aumentano nel tronco
& i rammi si diradano
si anno in anno

ja beim Anblick meiner Selbst
ist der Herbst unverkennbar
unwiderruflich

sì osservandomi
l'autunno è inconfondibile
irrevocabile:

& doch an den Ästen wachsen
Seite an Seite die Trauer & die Freude
sie vermehren sich & werden prall
wie ein Khakibaum

ma sui miei rami crescono
fianco a fianco tristezza e gioia
si proliferano & diventano turgide
come su un caco

im Winter fast ohne Blätter
mit fleischigen Früchten beladen
(*Giri e rigiri, laufend: 92*)

carico di frutti carnosi
in un cielo invernale
(*Giri e rigiri, laufend: 93*)

Die fleischigen Früchte des Khakibaums wecken die Wärme Italiens und die Liebe zur Familie, die dem kalten deutschen Winter gegensätzlich sind. Von Jahr zu Jahr verdirbt die Emigration die Seele, die Gefühle, das Leben des Gastarbeiters. Trauer und Freude mischen sich und werden eine farblose Anhäufung. Nach dem Zusammenbruch aller Gewissheiten bleiben nur Fragen und Zweifel.

wo bin ich hingekommen?
wo läuft bloß di Heimat hin?
kann ich mich froh wähen?
keine unter den Füßen zu haben?
bin ich etwa dort wo ich hingehen wollte?
bin ich in einem Zuhause angekommen
das ihr Heimat nenn?
rennt di Heimat grundsätzlich vorneweg?
läuft si laufend fort?
bewegt sie sich wie ein Karussell?
und ihr tretet auf der Stelle?
und wo läuft mein Sohn hin?
ist er meine neue Heimat geworden?
ganz gleich was er aus sich machen wird?
(*Giri e rigiri, laufend: 86*)

dove sta andando la patria?
dove sono andato a finire io?
non sento una patria sotto i miei piedi:
posso immaginarmi felice?
sono arrivato in quel luogo dove volevo andare?
sono giunto in una casa
che voi chiamate patria?
sta lei correndo sempre avanti?
sta scappando di continuo?
gira su se stessa come una giostra?
e voi vi state fermando?
e dove sta andando mio figlio?
sta diventando lui la mia patria?
a prescindere da quello che farà di se stesso?
(*Giri e rigiri, laufend: 87*)

Und noch einmal kommt das Thema der Rückkehr. Man hat schon gesehen, dass der ständige Ausschluss des Auswanderers sowohl im Ausland als auch in der Heimat keine Heimkehr ermöglicht. Es ging um einen Mangel an Begegnungen und an Mitgefühl. Aber hier ist das Problem tiefer. Der Emigrant kann seine Heimat nicht mehr erkennen. Er lebt in einem Limbus, in einer Zeit ohne Wohnsitz, in einem Zustand ohne Gefühle. Die Wörter verlieren ihren Sinn. Der Sinn verliert seinen Wortvertreter. Das Leben der Gastarbeiter ändert sich so schnell, dass alles still scheint. Die Anderen treten auf der Stelle. Die Anderen leben. Der Emigrant läuft lautlos, sinnlos, zwecklos umher. Wo liegt sein Ziel? Wo liegt seine Zukunft? Die Vergangenheit ist schon verloren worden. Was bleibt denn? Der Auswanderer igelt sich in seiner aus Auswanderern bestandenen

Familie ein. Seine Wünsche, seine Hoffnungen, seine Ziele, seine Heimat liegen in seinen Kindern. Sie sind seine Zukunft. Sie sind die Zukunft der Integration.

Beim Lesen kann man bemerken, wie aktuell diese Gedichte sind. Man kann ungelöste Probleme und heutige Bestrebungen hervorheben. Der erste Zyklus – das sollte man sich vor Augen halten – wurde Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre geschrieben. Diese Worte gehören zur Gegenwart.

qui regna solo l'imperativo
della totale efficienza del tempo
e chi non è d'accordo
vada altrove
dove gli spediremo i prodotti made in italy
(*Giri e rigiri, laufend: 28*)

hier herrscht nur der Imperativ
der totale Zeiteffizienz
und wem es nicht paßt
der gehe dorthin
wo wir ihm das made-in-italy zuschicken werden
(*Giri e rigiri, laufend: 29*)

Dafür gibt es zwei möglichen Deutungen: Entweder Franco Biondi war der weitblickendste Autor der Gastarbeiterliteratur, oder seitdem hat sich nur wenig geändert.

guardo dalla finestra
con sentimenti archiviati
e scopro la banalità
con il filtro dell'emigrazione:
nell'eguaglianza di una nuova Europa
permane la differenza
(*Giri e rigiri, laufend: 54*)

ich schaue aus dem Fenster
mit archivierten Gefühlen
und entdecke di Banalität
mit dem Filter der Auswanderung:
im Gleichsein eines neues Europas
bleibt die Differenz
(*Giri e rigiri, laufend: 55*)

Man muss dieses Werk als ein Zeugnis und eine Lehre lesen. Man muss die ganze Gastarbeiterliteratur, Literatur der Fremde, der Emigration – oder wie immer man es auch bezeichnen möchte – als die Grundlage für ein integriertes Europa sehen. Die Migrationen waren, sind und werden Basis der Kraft einer Nation und Funke der Kulturentwicklung. Man muss sich an die Vergangenheit erinnern, um die Zukunft zu gestalten.

KAPITEL VIER

1. Übersetzung und Sprachwahl

Bei der Analyse einer Literatur muss man immer den Übersetzungsprozess hervorheben. Ein Buch ohne eine Übersetzung ist zur Beschränktheit verdammt. Und ein Buch ohne eine gute Übersetzung kann in verschiedenen Kontexten missverstanden sein oder nicht den richtigen Willen des Autors wiedergeben. Das ist kein einfacher Prozess.

Aber hier handelt es sich nicht um eine regelmäßige Übersetzung. Hier gibt es nicht nur eine Sprache A (z.B. das Italienische) und eine Sprache B (z.B. das Deutsche). In diesem Fall tritt ein dritter Faktor auf: das Gastarbeiterdeutsche (C). Es ist das Ergebnis der Mischung, eine Sprache ohne Regeln, eine Gastsprache. Mit diesem Ausdruck ich möchte aber nicht nur das Deutsche der Emigranten, sondern auch die verschiedenen Dialekte und Mundarten betonen. Diese kleinen Sprachen beeinflussen sowohl das Deutsche als auch das Italienische.

Es gibt so vier Möglichkeiten:

A→B (Abate, *Il muro die muri* → *Den Koffer und weg!*)

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|---|
| Le nuvole grigie spezzavano i colori del cielo serale. Lucilla e Ferdinando stavano seduti su una delle panchine dirimpetto al Hertie, a due passi dalla stazione ferroviaria di Hamburg-Altona, e seguivano con la coda dell'occhio il viavai dei passanti carichi di buste di plastica. ¹ | Graue Wolken zerrissen die Farben des Abendhimmels. Lucilla und Ferdinando saßen auf einer der Bänke gegenüber von Hertie, ein paar Schritte vom Bahnhof Hamburg-Altona entfernt, und beobachteten aus den Augenwinkeln das Kommen und Gehen der mit Plastiktüten beladenen Passanten. ² |

B→A (Biondi, *Giri e rigiri* → *laufend*)

| Originaltext | Übersetzung von F. Biondi |
|--|--|
| vor gemaserten Steinen sitzen in ihr Gehalt tauchen | sedere davanti a pietre marezzate tuffarsi nella sua sostanza |

¹ Abate (2006): 80

² Abate (1984): 22

| | |
|--|--|
| aufgehen in ihrem Glanz vorkommen rausgehen dem Leben seine Maserungen verleihen ³ | e sorgere nel suo splendore diventare evidente uscirne prestare la mazzatura alla vita ⁴ |
|--|--|

C→A (Biondi→Marzi, Chiellino → Moretto)

| Originaltext | Übersetzung von F. Marzi |
|--|---|
| Nicht nur gastarbeiterdeutsch I. die anfänge maine nix gut doitsch. isch waissisch sprech ja nur gastarbeiterdeutsch und immer problema iberall doitsch loite nix verstee was isch sagen was isch wollen aber langsam langsamman geets: isch jetzz meer verstee ⁵ | Non solo tedescogastarbeiter I. gli inizi mio gniente buono tedesco. sci, lo so io parlare solo tedescogastarbeiter e sempre problema in oni posto genti tetesca no capire cossa io dire cossa io vollere ma poco poco va: io ora più capisci |
| Originaltext | Übersetzung von I. Moretto |
| Wenn das Schweigen gegen uns sich weißt färbt me spagnu ja ich deutsche mich sehr ⁶ | Quando il silenzio contro di noi si tinge di bianco mi spavento sì, io mi tedeschizzo molto ⁷ |

?C→B (Biondi, *Giri e rigiri* → *laufend*)

| Originaltext | Übersetzung von F. Biondi |
|--|--|
| l'è vera ca só partì par semper ma 'n só a burdèll ca tourna indrì e mi viaz l'è un zir inturn aj enn ch'aj ad vni ⁸ | es stimmt daß ich fort bin für immer ich bin nicht jemand der zurückkehrt meine Reise dreht sich um die Jahre die kommen ⁹ |

³ Biondi (2005): 110

⁴ Ibd., 111

⁵ F. Biondi, *Nicht nur gastarbeiterdeutsch*, in Marzi 2009-2010: 102

⁶ Chiellino (1984): 53

⁷ I. Moretto (2008-2009), *I nuovi orizzonti della letteratura della migrazione: scrittori italiani in Germania e scrittori stranieri in Italia*, Università degli Studi di Padova

⁸ Biondi (2005): 44

⁹ Ibd., 45

In Bezug auf das letzte Beispiel gibt es keine Übersetzungen von Gastarbeiterdeutsch ins Deutsche. Wie Franco Biondi erzählt: „Ja, das ist eher eine Kunstsprache, die auch angelehnt war an meine Alltagserfahrungen.“¹⁰ Und sein Sinn wird nur in der deutschen Sprache klar. Außerhalb dieses Kontextes verliert es seine Protestfunktion.

Aus diesem Grund ist auch der Fall *A/B→C unmöglich. Es wäre beschränkend, die Texte ins Gastarbeiterdeutsch oder in die verschiedene Dialekte zu übersetzen. In Hinsicht auf diesen Punkt zitiere ich eine Passage aus dem im Herbst 1989 in Passau veranstalteten Kolloquium „Italienische Schriftsteller in Deutschland.“¹¹

| Originaltext | Übersetzung des Doktoranden |
|--|---|
| <p>Abate: Scrivo in italiano perché l'italiano resta la lingua con la quale mi sono o mi hanno scolarizzato, la lingua della mia formazione letteraria, l'unica lingua in cui so scrivere correttamente o quasi.</p> <p>E qui potrei concludere. Se non che mi sorge il dubbio che la mia lingua, soprattutto nei racconti in prima persona non sia «puro italiano», è una lingua presa dal vivo, molto spesso, infarcita di termini dialettali e tedeschi italianizzati o di espressioni e discorsi diretti in Gastarbeiterdeutsch, una lingua che amo definire – forse impropriamente – germanese [«anmeldare», «sono stata operata alle mandorle», «sono passato dalla grancassa»].</p> | <p>Abate: Ich schreibe auf Italienisch, weil das Italienisch die Sprache ist, womit ich mich gebildet habe und gebildet wurde. Sie ist die Sprache meiner literarischen Bildung, die einzige Sprache, auf der ich richtig oder fast richtig schreiben kann.</p> <p>Und ich könnte es bei diesem Beitrag bewenden lassen. Aber ich frage mich, ob meine Sprache kein „reines Italienisch“ vor allem in den nicht in der ersten Person geschriebenen Erzählungen ist. Es ist oft eine aus dem Leben gegriffene Sprache, eine Sprache, die mit dialektalen und deutschen, auch italianisierten Ausdrücken oder mit Redewendungen und direkten Reden auf Gastarbeiterdeutsch gespickt wird, eine Sprache, die ich gern – aber vielleicht auf ungenaue Weise – <i>germanese</i> nenne: [<i>*anmeldare</i> (von anmelden) statt <i>iscrivere</i>, ich wurde an den <i>*mandorle</i> operiert (inspiriert aus dem Italienischen ‚die Mandel‘ als Frucht) statt <i>tonsille</i>, <i>grancassa</i> (große Trommel, aber inspiriert aus Krankenkasse statt <i>mutua</i></p> |

¹⁰ I. Amodio (2009), *DOSSIER Migrationsliteratur - Eine neue deutsche Literatur? „Literatur ist Gedächtnis“ Interview mit Franco Biondi*, auf http://www.migration-boell.de/web/integration/47_2017.asp, geklickt am 20. Juli 2013

¹¹ H. H. Wetzels, *Identität in der Fremde und die Rolle der Literatur*, auf <http://epub.uni-regensburg.de/25940/> geklickt am 17. August 2013

| | |
|--|--|
| <p>Ma allora la mia scelta linguistica è agli antipodi rispetto alla scelta, che so, di Franco Biondi? No, non credo. Riflettendoci bene, anch'io sono un transfuga linguistico come Biondi: cioè uno che scrive in una lingua diversa da quella che ha imparato da piccolo. Infatti, la mia madrelingua è l'arbëresh, appartenendo io alla minoranza etnico-linguistica italo-albanese. Dunque linguisticamente potrei definirmi così: uno che scrive in italiano, pensa in arbëresh o in italiano o in tedesco o in tutt'e tre le lingue contemporaneamente, a seconda della situazione sognata.</p> <p>A questo punto la domanda iniziale potrebbe diventare: Perché non scrivo in arbëresh? Risposta: Perché è una lingua che so parlare, ma, non essendo insegnata nelle scuole, so scrivere appena.¹²</p> | <p>oder <i>azienda sanitaria</i>].</p> <p>Aber ist es meine Sprachauswahl vollkommen, wie z.B. jene von Franco Biondi? Nein, ich glaube das nicht. Näher besehen, bin ich auch ein linguistischer Flüchtling wie Biondi, d.h. jemand, der in einer Sprache schreibt, von der von klein auf gelernter Sprache verschieden ist. Meine Muttersprache ist in der Tat das Arbëresh, da ich zu der italo-albanischen ethnisch-linguistischen Minderheit gehöre. Also vom linguistischen Standpunkt aus könnte ich mich als jemand bezeichnen, der auf Italienisch schreibt und der auf Arbëresh oder auf Italienisch oder auf Deutsch in Abhängigkeit von der von ihm geträumten Lage gleichartig denkt.</p> <p>An dieser Stelle könnte die Anfangsfrage dazu werden: warum schreibe ich nicht auf Arbëresh? Antwort: Weil sie eine Sprache ist, die ich sprechen kann, aber da sie in der Schule nicht gelehrt wird, kann ich sie kaum schreiben.</p> |
|--|--|

Das Deutsch und das Italienisch sind auf jeden Fall die Sprachen der Normalität. Aber, wie man schon bei der Analyse der Figuren in *Den Koffer und weg!* bemerkt hat, ist dieser Zustand unmöglich. Der Gastarbeiter lebt in der Verschiedenheit und in der Kontaktarmut. Diese Beschränktheit des Wesens spiegelt sich in der Unübertragbarkeit der Sprache wieder. Deshalb ist es wichtig, hervorzuheben, wie Leben und Sprache einander beeinflussen.

Der ausländische Schriftsteller übersetzt aus dem Deutschen (oder aus einer anderen Sprache) in das stereotypisierte Deutsch von Ausländern, die das Deutsche mangelhaft beherrschen (oder in das Deutsch, das Einheimische manchmal mit Ausländern sprechen).¹³

Das Gastarbeiterdeutsch ist dazu eine Protestsprache. Eigentlich ist es eine stilistische, ethische und pragmatische Wahl. Aber damit sind Probleme

¹² Ibid.

¹³ I. Amodeo, *Die Heimat heißt Babylon, Zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland*, Opladen: Westdeutscher Verlag, 113, in Marzi (2009-2010) 101

verbunden. Wenn man die Verschiedenheit gebraucht, um sich Gehör zu verschaffen, kann ein gegenteiliger Effekt erreicht werden.

[...] *Haben Sie auch den Begriff „Gastarbeiterliteratur“ eingeführt?*

Ja

Könnten Sie bitte kurz erklären, wie da gemeint war von Ihnen?

Damals waren wir sehr mit Affekten geladen. Ich auch. Und uns hat wütend gemacht, wie wir stigmatisiert wurden, wie wir immer wieder in eine besondere Ecke gesteckt wurden. Und wir waren so gutgläubig und leichtsinnig und haben gedacht, wir könnten in der Lage sein, diesen Begriff ‚Gastarbeiter‘, ‚Gastarbeiterliteratur‘ ins Gegenteil zu wenden, als Möglichkeit, die Gesellschaft anzugreifen und zu zeigen ‚Wir sind da‘. So blauäugig wie wir waren, haben wir nicht gemerkt, daß wir ein neues Ghetto geschaffen haben. Erst im Nachhinein hat sich das gezeigt.

Also würden Sie den Begriff jetzt nicht mehr benutzen?

Nein, den würde ich nicht mehr benutzen.¹⁴

Das Gastarbeiterdeutsch und der Dialekt kann die Migranten gettoisieren. An erster Stelle schotten sie sich von der deutschen Gemeinschaft ab; an zweiter Stelle ziehen sie sich von den anderen italienischen Emigranten zurück. Die Nord- und die Süditaliener hatten nicht nur verschiedene Sprachen, sondern auch verschiedene Bräuche und Werte. Und da Leben und Sprache einander beeinflussen, sind die linguistische und literarische Wahl der zwei Gruppen unterschiedlich.

Um auf die Sprachenwahl zurückzukommen, kann man bemerken, dass es nicht nur um ein stilistisches Problem geht. Wer die C-Gruppe wählte, kettet sich an einen bestimmten Zweck und an ein bestimmtes Publikum. Deswegen ergibt sich ganz klar, weil die italienischen Autoren dieser Bewegung nur selten den Dialekt und das Gastarbeiterdeutsch verwendet haben. Es war aber wichtig, dieses Thema zu analysieren.

Aufgrund dieser Überlegung kann man behaupten, dass diese Autoren (fast) keine andere Wahl haben, als auf einer zweiten oder dritten Sprache zu schreiben. Wie Carmine Abate gesagt hat, müssen sie meistens aus der C-Sprache ihrer Gedanken ins Deutsche oder Italienische übersetzen. Carmine

¹⁴ I. Amodéo (2009)

Abate denkt oft auf Arbëresh, wie schon erklärt wurde; Franco Biondi schreibt auf Deutsch, aber seine Geschichten spielen oft in Italien:

Ich glaube, die deutsche Sprache dient auch dazu, das, was man in der italienischen Sprache erlebt hat, in eine gewisse Distanz zu bringen. Und dadurch bekommt die Deutsche Sprache eine Dimension, die es ermöglicht, diese Kindheit oder diese Erfahrungen aus Italien neu zu betrachten, zu erforschen. Aber das hat auch die Konsequenz, daß eine Reihe von Sprachwendungen im Italienischen nicht so gut passen.¹⁵

Das ist sehr wichtig. Wenn jemand seine Gedanken in eine neue Sprache übertragen möchte, soll er sich erst versichern, ob es möglich ist. Man weiß, dass es Konstruktionen gibt, die nicht direkt übersetzbar sind. Aber in einigen Fällen ist das Problem nicht nur die Übertragbarkeit. Beim Schreiben spricht man von Leben, von Idealen und Sitten. Kann das eine verschiedene Kultur verstehen? Oder ist die Zweikulturheit unentbehrlich? Dieser Begriff wird noch besprochen werden. Einstweilen kann man sagen, dass der bikulturelle Mensch auf zwei Sprachen spricht und in zwei verschiedenen Kulturen lebt. Das kennzeichnet die Gastarbeiterautoren. Darum ist die Gastarbeiterliteratur zur Beschränktheit der Spezialisten verurteilt?

Wenn man sein Publikum erweitern möchte, sollen die Werke in eine andere Sprache übersetzt werden. Aber wenn ein Werk das Ergebnis einer Mischung von Sprachen und Kulturen ist, wie kann der Übersetzer die Puzzle-Teile zusammensetzen? Es hängt davon ab, wer die Übertragung ausführt.

Aus diesem Grund werde ich zwei verschiedene Übersetzungen analysieren: *Den Koffer und weg!* von Carmine Abate und *Giri e Rigiri, laufend* von Franco Biondi.

¹⁵ Ibid.

2. *Den Koffer und weg!*: der traditionelle Übersetzungsprozess

Den Koffer und weg! erschien im Jahr 1984. Da Abate schrieb (und schreibt) auf Italienisch, wurde diese erste Veröffentlichung von Meike Behrmann ins Deutsch übersetzt. Sie wurde noch mit Abate im Essay *Die Germanesi: Geschichte und Leben einer süditalienischen Dorfgemeinschaft und ihrer Emigranten* mitarbeiten. Nach einigen Jahren wurde sie auch ihn heiraten. Die Beziehung zwischen den Autor und die Übersetzerin war also aus beruflichen und persönlichen Gründen sehr eng. Dadurch, obwohl es hier nicht um die sorgfältigere Selbstübersetzung geht, ist das Ergebnis der Übertragung vom Autor direkt verfolgt und betrifft dazu ziemlich gewissenhaft das Original. Wie schon gesagt, wurde Abate 1993 das italienische Originaltext und einige neuen Erzählungen in der Sammlung *Il muro die muri* veröffentlicht. Deswegen kann man den Übersetzungsprozess beim Vergleichen bezeichnen.

Ich werde die nächste Übersetzungsanalyse in zwei Teilen trennen: ein syntaktisch-grammatikalisches und ein semantisch-lexikalisches Niveau. In jedem Teil werde ich Beispiele wiedergeben, um besser die verschiedenen Aspekte der Übertragung zu betonen.

2.1 Sinktaktisch-grammatikalisches Niveau

Mit diesem Begriff meine ich den regelnden Teil der Sprache. Der Übersetzer verwendet hier seine reinen Sprachkenntnisse. Hier hat die Kultur eine wenig bedeutende Funktion, da es fast nur um Grammatik und Flüssigkeit der Rede geht. Das wichtige Ziel des Übersetzers ist, den Text in eine andere Sprache auf die einfachere und verständlichere Weise zu übertragen. Er muss aber auch darauf achten, den Willen des Autors zu befolgen. Wenn z.B. ein Satz absichtlich kompliziert oder fragmentarisch ist, muss ihn der Übersetzer auf diese Weise übertragen. Aber wenn ein Satz nicht direkt übertragbar ist, wie kann der Übersetzer weitergehen? Das möchte ich in diesem ersten Teil der Analyse ins Auge fassen.

2.1.1 Interpunktion

In Bezug auf die Interpunktion hängt es davon ab, ob der Originaltext in die Zielsprache ohne starke Neubearbeitungen direkt übertragbar ist. Im folgenden gebe ich eine Passage wieder, wo die Übersetzerin die Struktur des italienischen Textes beibehält.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|--|
| Forse aveva ragione zu Pietro, pensò Saverio, a considerare i paesani dei ciucci presuntuosi e ipocriti. Ridere alle spalle di un uomo che a loro aveva fatto solo del bene, non era leale. E poi perché ridere? Loro si occupavano dell'organizzazione di partite di calcio per il fine settimana e lo zio di conigli e galline. Loro, quando scapolavano dal lavoro, si rinchiudevano in una Spielhalle e passavano il tempo con le macchinette-fregasoldi americane; lo zio si rinchiudeva in una stalla e passava il tempo con i suoi giganti di Fiandra e con gli altri conigli argentati e russi dagli occhi grandi e buoni. | Vielleicht tat zu Pietro recht, dachte Saverio, die Emigranten aus dem Dorf für eingebildete Esel und Heuchler zu halten. Hintenherum über einen Mann zu lachen, der ihnen nur Gutes getan hatte, war nicht redlich. Und warum sollten sie überhaupt lachen? Sie widmeten sich der Organisation von Fußballspielen am Wochenende, und der Onkel widmete sich Kaninchen und Hühnern. Sie verschanzten sich nach der Arbeit in einer Spielhalle und verbrachten ihre Zeit mit diesen amerikanischen Apparaten, die dich um dein Geld betrügen; der Onkel verschanzte sich in seinem Stall und verbrachte seine Zeit mit seinen Flandrischen Riesen und mit den anderen, den silbergrauen und den |

| | |
|--|--|
| Anzi, l'hobby dello zio – ch  di hobby si trattava e non di un lavoro vero e proprio – almeno rendeva qualcosa. (<i>Il muro dei muri</i> : 36) | russischen Kaninchen mit den großen, gutmütigen Augen. Das Hobby des Onkels – denn es handelte sich um ein Hobby und nicht um eine wirkliche Arbeit – brachte sogar etwas ein. (<i>Den Koffer und weg</i> : 147) |
|--|--|

Man kann auch vertreten, dass der italienische Text in Funktion seiner folgenden Übersetzung geschrieben wurde. Tatsächlich klingt der erste Satz des italienischen Textes fast wie ein deutscher Ausdruck mit einem Infinitivsatz. Wenn man diesen Satz und seine Übersetzung getrennt analysiert, kann man bemerken, dass die Interpunktion und die Satzstruktur außer der unterschiedlichen Verbposition perfekt parallel sind.

Forse aveva ragione zu Pietro, pensò Saverio, a considerare [...]

Vielleicht tat zu Pietro recht, dachte Saverio, [...] zu halten.

Das soll aber nicht heien, dass die Interpunktion des Originaltextes immer direkt übertragbar ist.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|---|
| Ogni tanto passava Herr Breckmann, il “Gran capo”: inconfondibile con il suo passo cadenzato, alto ed elegante, con la sua graziosa cravatta, verde come la fabbrica K., che spiccava in lontananza. Ma per lui era come se noi non esistessimo proprio. Gironzolava per i reparti, come se i reparti fossero inanimati, vuoti; al massimo gettava uno sguardo distratto ai cetrioli, alle macchine, ai cartoni, alle cose insomma, come se il lavoro lo facesse lo spirito santo o il vento. (<i>Il muro dei muri</i> : 46) | Hin und wieder kam Herr Breckmann vorbei, der ‚groe Huptling‘, mit seinem gleichmigen Schritt, gro und elegant, mit seiner grünen Krawatte, grün wie die Fabrik K. Aber für ihn existierten wir überhaupt nicht. Er streifte durch die Abteilungen, als wären sie leer, warf einen Blick auf die Gurken, auf die Maschinen, auf die Verpackungen, kurz, auf die Gegenstände, so als ob der Heilige Geist oder der Wind die Arbeit macht. ¹⁶ (<i>Den Koffer und weg</i> : 147) |

In diesem letzten Beispiel stammen die Interpunktionsunterschiede aus der Grammatik. Der Doppelpunkt und das Semikolon haben unterschiedliche

¹⁶ Hier wäre es besser, den Konjunktiv I [mache] zu benutzen

Funktionen in unterschiedlichen Sprachen; nämlich werden sie auf Italienisch freier benutzt.

Schließlich hält die Übersetzerin fast immer an dem Originaltext fest, da der Stil des Autors erlaubt, die italienischen Sätze sehr getreu ins Deutsch zu übertragen. Man kann vermuten, dass Abate von der deutschen Schriftweise schon in den ersten Jahren beeinflusst wurde. Es scheint gewissermaßen, dass das Deutsche in der italienischen Textstruktur lebt.

2.1.2 Zeitformen

In Bezug auf die Zeitformen, stützt sich die Übersetzerin im Allgemeinen auf das Original. Da es fast vollständig um in der Vergangenheit gesetzte Geschichten geht, benutzt sie die meiste Zeit das Präteritum oder das Plusquamperfekt.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|---|
| <p>Le pause per la colazione e per il pranzo volavano veloci. D'altra parte, come potevano non volare tre quarti d'ora in tutto? Facevamo la fila davanti alla mensa, ordinati e silenziosi. Dalle nostre bocche usciva solo un «Mahlzeit», rivolto quasi in coro ai vari Max, Herr Keller e Herr Breckmann che si recavano a mangiare nella sala adiacente alla nostra. Max rispondeva «...zeit», Herr Keller rispondeva con un cenno della testa, Herr Breckmann non rispondeva affatto. (<i>Il muro dei muri</i>: 57)</p> | <p>Die Frühstücks- und die Mittagspause verflogen im Nu. Andererseits, wie sollten insgesamt drei Viertelstunden auch nicht verfliegen? Wir standen vor der Essenausgabe Schlange, diszipliniert und nahezu stumm wie Fische, wenn nicht das ‚Mahlzeit‘ gewesen wäre, das wir im Chor Max, Herrn Keller, Herrn Breckmann und ihresgleichen zuwarfen, die sich in den Speisesaal neben dem unseren begaben. Max antwortete ‚Lzeit‘, Herr Keller antwortete mit einem Nicken, un Herr Breckmann antwortete natürlich gar nicht. (<i>Den Koffer und weg</i>: 67)</p> |
| <p>Si erano conosciuti due o tre anni prima nella sala d'attesa del Consolato: quattro battute scherzose, le risate esagerate di lei, lo scambio di indirizzo. Lui le aveva telefonato un paio di giorni dopo, ma lei quella sera aveva da fare: c'era un amico da lei, perciò si poteva intuire che cosa avesse da fare. Ferdinando aveva continuato a telefonarle in media una volta alla settimana; ma, per un motivo banale (lei aveva mal di testa, una prima teatrale) o per un altro (l'indomani</p> | <p>Sie hatten sich zwei oder drei Jahre zuvor kennengelernt, im Wartezimmer des Konsulats: ein kleiner scherzhafter Wortwechsel, ihr übertriebenes Lachen, der Adressenaustausch. Er hatte sie ein paar Tage später angerufen, aber sie hatte an jenem Abend zu tun gehabt: Ein Freund war bei ihr, deshalb konnte man sich vorstellen, was sie zu tun hatte. Dieses ‚Ich habe heute abend zu tun‘ hatte Ferdinandos Phantasie angeregt, und deshalb hatte er sie weiter angerufen,</p> |

| | |
|---|--|
| <p>doveva partire per l'Italia, aveva un esame importante all'università, non si erano mai potuti incontrare. Poi lei gli aveva detto: «In questo periodo vivo con uno», e lui non si era più fatto sentire per un pezzo. (<i>Il muro dei muri</i>: 81)</p> | <p>etwa einmal pro Woche: Aber entweder aus einem banalen Grund (sie hatte Kopfschmerzen, ging zu einer Theaterpremiere etc.) oder einem anderen (am nächsten Tag hatte sie eine wichtige Prüfung an der Uni) hatten sie sich nie treffen können. Dann hatte sie ihm einmal am Telefon gesagt: „Ich wohne zur Zeit mit einem zusammen“, und er hatte eine Zeit lang nichts mehr von sich hören lassen. (<i>Den Koffer und weg</i>: 23)</p> |
|---|--|

Das Präsens und das Perfekt werden fast ausschließlich in der direkten Rede benutzt. Nur in einem Fall, in der Erzählung *Schwimmen*, *schwimmen*, verwendet der Autor (und dazu die Übersetzerin) das historische Präsens, das dem Leser erlaubt, die verschiedenen Ereignisse der Geschichte besser nachzuvollziehen.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|---|--|
| <p>Non come in un sogno, ma come in un vecchio film in bianco e nero: così si alternano le immagini sfocate della mia infanzia. Forse mio padre era triste quando disse a mia madre: «Si parte domenica mattina, siamo in quattordici idonei, gli altri li hanno scartati». E mia madre avrà pianto di sicuro quella sera e la sera successiva e tante altre ancora. «Si guadagna bene, novantamila lire al mese. Qua bisogna lavorare tre mesi per novantamila lire, e il lavoro non ce l'hai ogni giorni. E poi la Francia non è la Merica.» (<i>Il muro dei muri</i>: 9)</p> | <p>Nicht wie im Traum, sondern wie in einem alten Schwarz-weiß Film: so wechseln sich verblaßte Bilder meiner Jugendzeit in der Erinnerung ab. Vielleicht war mein Vater traurig als er meiner Mutter sagte: „Sonntagmorgen ist Abfahrt, wir sind 14 Taugliche, die anderen sind aussortiert worden.“ Und meine Mutter wird sicherlich geweint haben an jenem Abend und an den folgenden Abenden und noch an vielen anderen. „Der Verdienst ist gut. 90.000 Lire im Monat. Hier muß man drei Monate für 90.000 Lire arbeiten, und du hast nicht mal jeden Tag Arbeit. Und dann ist Frankreich ja auch nicht Amerika.“ (<i>Den Koffer und weg</i>: 6)</p> |
| <p>La mamma, indaffarata in cucina, mi abbraccia a lungo. Spertina sfrutta l'attimo di distrazione per addentare una polpetta e scapparsene via. Assaggio i peperoni piccanti, specialità della mamma, poi vado al bar, a due passi da casa. La piazza è zeppa di auto targate RS, LU, M, HH, OF, BI; qui e là ce n'è qualcuna targata CZ, quasi a ricordare</p> | <p>Mama werkelt gerade in der Küche und umarmt mich dann. Spertina nutzt diesen Augenblick ihrer Unaufmerksamkeit, um eine Frikadelle zu klauen und sich davonzumachen, Ich nasche an den scharfen Paprika, Mamas Spezialität, dann gehe ich in die Kneipe, nur zwei Schritt weit. Der Dorfplatz ist voller Autos mit Nummernschildern wie RS,</p> |

| | |
|--|---|
| che siamo in Italia, precisamente in provincia di Catanzaro. (<i>Il muro dei muri</i> : 107) | LU, M, HH, OF, BI, hier und da auch MI eins mit CZ, fast als Erinnerung daran, daß wir in Italien sind, genauer gesagt in der Provinz Catanzaro. (<i>Den Koffer und weg</i> : 53) |
|--|---|

2.1.3 Passivsätze

In Bezug auf die Passivsätze kann man bemerken, dass sie selten sowohl im italienischen als auch im deutschen Text verwendet werden, weil sie ein bisschen bürokratisch klingen. Dagegen belastet der Aktivsatz nicht den Text; er macht ihn sogar beim Lesen flüssiger.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|---|
| Aprì il portone del Wohnheim e fu investito dal solito tanfo di chiuso, misto agli odori sgradevoli che fuoriuscivano dai gabinetti e dalle stanzette singole (<i>Il muro dei muri</i> : 84) | Er öffnete die Haustür des Wohnheims und wurde wie immer von dem schweren Modergeruch übermannt, der sich mit tausend verschiedenen Gerüchen mischte, die aus den Toiletten und aus den einzelnen Zimmern kamen. (<i>Den Koffer und weg</i> : 27) |

Abate zieht „zerstückelte“ Sätze und einen schnellen Rhythmus vor und dazu ist die Passivform nicht geeignet.

2.1.4 Partizipiale Ausdrücke

Es gibt einige Konstruktionen, die fast nie direkt in die andere Sprache übertragbar sind. Die partizipialen Ausdrücke bilden sich aufs Partizip und werden wie ein Adjektiv dekliniert. Sie müssen manchmal ins Deutsche durch andere Formen übersetzt werden. Ein Übersetzer soll immer die einfachere Lösung finden.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|--|
| Molto spesso mi sentivo un melograno trapiantato nel ghiaccio dell'Alster in inverno: mi mancava il calore, il sole, la luce della mia terra. (<i>Il muro dei muri</i> : 52) | Ich fühlte mich oft wie ein Granatapfelbaum, der in das Eis der winterlichen Alster umgesetzt worden war: Mir fehlte die Wärme, die Sonne, das Licht meines Landes. (<i>Den Koffer und weg</i> : 62) |

Meike Behrmann hat hier sich für ein Passivplusquamperfekt entschieden, das einen italienische Leser sehr kompliziert klingt. Das ist aber anders auf Deutsch. In anderen Fällen dagegen kann die Übersetzerin mehr oder weniger dieselben Konstruktionen des italienischen Textes benutzen.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|--|
| <p>Di giorno esploravo con gli altri bambini del vicinato i dintorni del nostro mondo e, chissà perché, era sempre primavera inoltrata con l'afa come al solito corposa e la paglia ammucchiata davanti alle stalle.[...] E noi, dopo l'ultima lotta sulla paglia, sudati e cotti dal sole, andavamo a casa con le ginocchia sporche e graffiate. (<i>Il muro dei muri</i>: 7)</p> | <p>Tagsüber erkundete ich mit den anderen Kindern der Nachbarschaft die Umgebung, und, wer weiß warum, es war immer Spätfrühling, immer drückende Schwüle und immer lag vor den Ställen aufgehäuftes Stroh. [...] Und wir lieferten uns die letzte Schlacht im Stroh und gingen dann verschwitzt und von der Sonne verbrannt, mit schmutzigen und verkratzten Knien nach Hause. (<i>Den Koffer und weg</i>: 5)</p> |
| <p>Per questo, per la squallida nuova vita di tutti i giorni e, di conseguenza, per i ricordi ingigantiti del paese, per questo, credo, mi sentivo spesso come un melograno, con i fiori vermigli caduti e calpestati da piedi stranieri. (<i>Il muro dei muri</i>: 53)</p> | <p>Deswegen, wegen der Nüchternheit meines Alltags und der daraus verklärten Erinnerungen an mein Dorf, deswegen, glaube ich, fühlte ich mich oft wie ein Granatapfelbaum, mit heruntergefallenen zinnoberroten und von fremden Füßen zertretenen Blüten. (<i>Den Koffer und weg</i>: 63)</p> |

Wenn es aber keinen brauchbaren Stellvertreter auf Deutsch gibt, wird der partizipiale Ausdruck mit einem Relativsatz übertragen.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|---|
| <p>Dopo una giornata di mare, trascorsa ad abbordare turiste e a scherzare nell'acqua, di sera, abbronzati, andiamo a ballare nelle discoteche di Crotona e di Isola. (<i>Il muro dei muri</i>: 111)</p> | <p>Nach einem Tag am Meer, den wir damit verbracht haben, Touristinnen anzumachen und im Wasser herumzuschetzen, gehen wir abends braungebrannt in Crotona oder Isola tanzen. (<i>Den Koffer und weg</i>: 58)</p> |

In Bezug auf diese Konstruktion ist das Gegenteil natürlich schwieriger. Eine Kontraktion kann ins Italienische auch mit einem Relativ- oder Infinitivsatz

übersetzt werden. Aus diesem Grund finde ich mehr partizipiale Ausdrücke in der deutschen Übersetzung als im italienischen Text.

2.2 Lexikalisch-semantisches Niveau

Auf diesem Niveau findet man jene Aspekte, die das Bildungsgut des Autors zusammensetzen. Natürlich verwende ich das Wort ‚Autor‘, um den Schriftsteller aber auch den Übersetzer zu kennzeichnen. Beide müssen immer die einfacheren und wenig markierten Ausdrücke auswählen. Dazu ist es sehr wichtig, eine tiefe diachronische Kenntnis seiner Sprache zu entwickeln. Oft erscheinen Übersetzungen mit anachronistischen und unangebrachten Ausdrücken, die das Lesen und Textverständnis komplizieren. Auf diesem Niveau muss der Übersetzer nicht nur grammatikalisch gut in eine andere Sprache übersetzen, sondern auch die besten lexikalischen Lösungen finden.

In einer Literatur wie der Gastarbeiterliteratur wird dennoch alles komplizierter. Wie schon gesehen, schreibt Abate auf Italienisch, aber er denkt manchmal auf Deutsch, manchmal auf Arbëresh und manchmal auf Italienisch. Diese drei Sprachen des Inneren erscheinen durch verschiedene Redewendungen im Text. Wie soll man sich diesen Ausdrücken gegenüber verhalten? Im Allgemeinen gibt es zwei mögliche Lösungen. Entweder man übersieht sie und sie durch einen ähnlichen Stellvertreter direkt ins Deutsche übersetzt oder man hält sie für unübertragbare Ausdrücke, die zur linguistischen Besonderheit des Textes gehören. Das ist, was Meike Behrmann gemacht hat.

2.2.1 Komposita

Da das Deutsche eine an Komposita reiche Sprache ist, soll man diesen Reichtum ausnutzen. Wenn es möglich ist, das heißt wenn man einen passenden Stellvertreter hat, soll diese Konstruktion benutzt werden.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|--|
| Franca e io provavamo le camicie di nylon, made in Germany, mentre mia madre gli parlava degli ulivi, che quell'anno erano stati carichi. (<i>Il muro dei muri</i> : 11) | Franca und ich probierten die Nylon-Hemden made in Germany an, während meine Mutter von den Olivenbäumen erzählte, die dieses Jahr vollhingen. (<i>Den Koffer und weg</i> : 9) |

| | |
|--|---|
| <p>Fu un attimo, ma in quella mano che vibrava nell'aria vidi la mano di mastro Cenzo, che da ragazzo mi lasciava il segno rosso sulla faccia per tutta la giornata. Feci appena in tempo ad afferrargli il polso, con tanta forza da fargli male. (<i>Il muro dei muri</i>: 66)</p> | <p>Einen Augenblick lang schien mir diese Hand, die in der Luft schwang, die Hand von Meister Cenzo, die mir als Junge den ganzen Tag ein rotes Mal auf der Wange hinterlassen hatte. Ich konnte ihn gerade noch bei den Handgelenken fassen, so fest, daß ich ihm weh tat. (<i>Den Koffer und weg</i>: 78)</p> |
|--|---|

Das kann aber manchmal umgekehrt sein. Einige Komposita werden sozusagen von dichterischer Freiheit erschaffen, deswegen ist es unmöglich, dass sie einen passenden Stellvertreter auf Deutsch haben. Die Übersetzerin benutzt in diesen Fällen einen Relativsatz oder einen partizipialen Ausdruck.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|--|
| <p>Loro, quando scapolavano dal lavoro, si rinchiudevano in una Spielhalle e passavano il tempo con le macchinette-fregasoldi americane; (<i>Il muro dei muri</i>: 36)</p> | <p>Sie verschanzten sich nach der Arbeit in einer Spielhalle und verbrachten ihre Zeit mit diesen amerikanischen Apparaten, die dich um dein Geld betrügen; (<i>Den Koffer und weg</i>: 147)</p> |
| <p>Ridevo. La biondina occhispenti continuava a parlarmi in tedesco, sorseggiando il tè come un topo. (<i>Il muro dei muri</i>: 19)</p> | <p>Ich lachte, die Blondine mit den erloschenen Augen erzählte mir weiter auf Deutsch und Französisch, während sie wie eine Maus Tee schlürfte. (<i>Den Koffer und weg</i>: 18)</p> |

2.2.2 Eigennamen und fremdsprachliche Ausdrücke

Normalerweise, d.h. in einer modernen Übersetzungen, hält man die Eigennamen der Protagonisten. Wenn ein Roman in Italien spielt, wäre es merkwürdig, den Protagonisten z.B. Uwe zu nennen. *Il muro dei muri* gehört klar zu der Literatur der Fremde und dazu ist die kulturelle Identität der Figuren sehr wichtig. In Bezug auf die Ortsnamen ist es natürlich anders; in diesem Fall hängt es davon ab, ob es einen passenden Stellvertreter in der Zielsprache gibt: z.B. Calabria→Kalabrien, Amburgo-Altona→Hamburg-Altona aber Carfizzi→Carfizzi.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|---|--|
| <p>Poi insieme avevano visto le ultime immagini del filmato: gli ex Gastarbeiter nel loro appartamento nuovo, alla periferia di Ankara; l'arredamento: un misto di stile tedesco e turco; un bel primo piano sulla signora turca, con i capelli biondi ossigenati: «Per noi la Germania era la speranza; ci siamo stati sedici anni; tre dei miei figli sono nati lì, solo la maggiore, che è spostata e vive ancora lì, è nata in Turchia; noi abbiamo lavorato duro per sedici anni e non c'è mancato niente. Ma in questi ultimi tempi non ce la facevamo più. Io non capisco tutto questo odio verso i turchi, questo "Türken raus". Qualche volta ho pianto. Poi ho detto: Fatima, ritorna in Turchia, ché almeno lì nessuno ti dice che puzzi di aglio»;</p> <p><i>(Il muro dei muri: 24)</i></p> | <p>Dann hatten sie sich gemeinsam die letzten Bilder der Sendung angesehen: die Ex-Gastarbeiter um einen gedeckten Tisch in ihrer neuen Wohnung an der Periferie von Ankara versammelt; die Einrichtung: ein Gemisch aus deutschem und türkischem Stil; eine Großaufnahme der türkischen Frau mit blondgebleichten Haaren: „Für uns war Deutschland die Hoffnung, wir waren 16 Jahren dort, drei von meinen Kindern sind dort geboren, nur die Große die verheiratet ist und noch dort lebt, ist in der Türkei geboren. Wir haben 16 Jahren lang hart gearbeitet, und es hat uns nichts gefehlt, aber in den letzten drei Jahren war es nicht mehr zum Aushalten. Ich verstehe diesen Haß gegen die Türken nicht, dieses ‚Türken raus‘. Manchmal hab ich geweint. Dann hab ich mir gesagt: Fatima, geh in die Türkei zurück, daß der wenigstens niemand mehr sagt, du stinkst nach Knoblauch“;</p> <p><i>(Den Koffer und weg: 132-133)</i></p> |

An diesem letzten Beispiel kann man aber auch das wichtigste Merkmal von Abates Werken bemerken. Verschiedene Sprachen leben in demselben Text. Ich bringe noch einige Beispiele:

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|--|---|
| <p>«Disgraziato, come fai a sporcarti così, come fai? Madonna mia, come sei sporco! Come un maiale! Come fai, come? »</p> <p><i>(Il muro dei muri: 7)</i></p> | <p>„Du Unglückskind, wie kannst du dich nur so schmutzig machen, wie kannst du nur? Madonna, wie schmutzig du bist, wie ein Schweinchen! Wie kannst du nur, wie nur?“</p> <p><i>(Den Koffer und weg: 5)</i></p> |
| <p>[...] ogni volta che vi passavamo davanti, sputava contro l'insegna e gridava con disprezzo: «Bastardi!».</p> <p><i>(Il muro dei muri: 19)</i></p> | <p>[...] wenn wir daran vorbeikamen, spuckte er auf das Schild und schrie mit Verachtung: „bastardi!“</p> <p><i>(Den Koffer und weg: 18)</i></p> |
| <p>Pronunciavo solo le parole «Bier» und «bitte» quando pagavo, e il cameriere (magari italiano come me) rispondeva «danghe»</p> <p><i>(Il muro dei muri: 19-20)</i></p> | <p>Ich sagte nur ‚Bier‘ und ‚Bitte‘, wenn ich bezahlte, und der Ober (vielleicht auch Italiener wie ich) antwortete ‚dange‘.</p> <p><i>(Den Koffer und weg: 18)</i></p> |

Das Gastarbeiterdeutsch und das Italienisch bleiben bei der deutschen Übersetzung, um die interkulturellen Eigenheiten des Textes hervorzuheben. Der phonetische Aspekt ist auch sehr wichtig. Bei einem Wort wie *danghe*, das die linguistischen Schwierigkeiten der Emigranten darstellen soll, hat die Übersetzerin sich für *dange* entschieden, um denselben Laut zu halten. In der Tat haben *danghe* und *dange* dieselbe phonetische Realisierung, nämlich [dange]. Wenn sie *danghe* auch in der deutschen Übersetzung gehalten hätte, würde das Resultat unvorhersehbar gewesen sein, da die Buchstabenkombination <gh> auf Deutsch nicht existiert.

Wie das Italienische und das Gastarbeiterdeutsch in der deutschen Übersetzung bleiben, ist der Originaltext reich an deutschen Ausdrücken, die leider ihre Wirkung bei der Übertragung verlieren.

| Originaltext | Übersetzung von M. Behrmann |
|---|--|
| <p>«Mi permetto di consigliarvi spaghetti alla pescatora, specialità del cuoco» dissi sforzandomi ancora di sorridere. I tre si guardarono in faccia, poi fissarono me e infine scoppiarono in un'altra risata.</p> <p>«Tu dare consiglio a noi? Noi non essere Spaghetifresser come te, noi non divorare spaghetti.»</p> <p>«Allora, cosa segno? Per favore, ho molto lavoro!» sbottai io, nervoso, avvicinando al bloc-notes la penna che stringevo in mano come un coltello.</p> <p>«Ma il Kerl vuol farci intendere che sa scrivere, ragazzi!» disse il biondo con il grosso neo.</p> <p>«Non ci credo!» esclamò quello rosso stempiato, e poi rivolto a me: «Vediamo come scrivi "Scheiß Ausländer"!». E io con la mano che mi tremava, scrissi rabbioso in italiano: «Siete voi la merda, non gli stranieri», strappai il foglietto e lo buttai sul tavolo.</p> <p>(<i>Il muro dei muri</i>: 145)</p> | <p>„Ich erlaube mir, Ihnen Spaghetti alla Bolognese, eine Spezialität unseres Küchenchefs, zu empfehlen“, sagte ich und bemühte mich noch immer zu lächeln. Die drei sahen einander an, dann mich und plätzen vor Lachen.</p> <p>„Du gibst uns eine Empfehlung?“</p> <p>„Wir nicht Spaghetti fressen.“</p> <p>„Also, was soll ich aufschreiben? Bitte, ich habe viel zu tun!“ sagte ich nervös und führte den Stift, den ich wie ein Messer in der Hand hielt, zum Notizenblock.</p> <p>„Ach, der Kerl will zeigen, daß er schreiben kann, Jungs!“ sagte der Blonde mit dem großen Leberfleck.</p> <p>„Ich glaub's nicht!“ meinte der mit den metallgrauen Augen, und dann an mich gewandt:</p> <p>„Zeig mal, wie du 'Scheiß Ausländer!' schreibst.“</p> <p>Und ich schrieb mit zitternder Hand vor ihren Augen: ‚Doofe Kinder‘, riß das Blatt ab und warf es auf ihren Tisch.</p> <p>(<i>Den Koffer und weg</i>: 124-125)</p> |

| | |
|--|--|
| <p>Poi parlarono in tedesco tra di loro e io non ci capii un'acca. Tutti si rivolgevano a uno dei due tedeschi, il più anziano, che rispondeva sempre con frasi che iniziavano con «aber». «Ja, ja, jaja» dicevano gli altri in coro e poi un fiume di parole per me più incomprensibili del raglio di un asino. Il tedesco più anziano aggiunse a matita il mio nome in fondo a una lunga lista e disse: «Gut», una parola che al paese conoscono anche le pietre. (<i>Il muro dei muri</i>: 126)</p> | <p>Dann sprachen sie auf Deutsch weiter, und ich verstand nur noch Bahnhof. Alle wandten sich einem der beiden Deutschen zu, dem älteren, der immer mit Sätzen antwortete, die mit ‚aber‘ begannen. „Ja, ja, jaja“, sagten die anderen im Chor, dann eine Flut von Worten, die für mich unverständlicher als Eselsgeschrei waren. Der ältere Deutsche setzte mit Bleistift meinen Namen an das Ende einer langen Liste und sagte: „Gut“, ein Wort, das im Dorf auch die Steine kannten. (<i>Den Koffer und weg</i>: 103)</p> |
|--|--|

Im italienischen Originaltext müssen die deutschen Ausdrücke natürlich erklärt werden. Dazu gibt es zwei möglichen Methoden. Bei „Spaghettifresser“ fügt Abate der italienischen Übersetzung am Ende des Satzes („divorare spaghetti“) bei. Bei der Beleidigung „Scheiß Ausländer“ findet Abate eine flüssige Lösung. Er gibt die Übersetzung in der Antwort der Protagonisten, wenn er dieselbe Beschimpfung für die Deutschen wieder anwendet. In der deutschen Übersetzung wird die Beleidigung dagegen nicht wiederholt, um wahrscheinlich grundlose ordinäre Ausdrücke zu vermeiden.

Im zweiten Beispiel tragen die deutschen Wörter im italienischen Text zur Entfremdung des Protagonisten bei. In der Übersetzung verliert man leider diese Schattierungen und deswegen wird der Text platter.

2.3 Überlegungen

Wenn die Begriffe ‚Sprache A‘ (Italienisch), ‚Sprache B‘ (Deutsch) und ‚Sprache C‘ (Gastarbeiterdeutsch oder Dialekt) noch einmal benutzt werden, kann man die Ergebnisse dieser Übersetzungsanalyse besser erläutern. Diese drei Sprachen leben auf verschiedene Art sowohl im Originaltext als auch in der Übersetzung.

- A. Das Italienische des Originaltextes ist eine sehr fragmentarische Sprache. Es ist reich an Nebensätzen und partizipialen Ausdrücken. Man hat schon bemerkt, dass der italienische Text fast ‚eingedeutscht‘ scheint. Wahrscheinlich hätte er vom Deutschen beeinflusst werden können oder das war vielleicht der Stil des Autors; was aber zählt, ist die Unsicherheit, die diese Art von Schreiben überträgt. Das Italienische der Übersetzung ist dagegen eine folkloristische Skizze. Es schrumpft auf kleine Abtönungen der italienischen Wesensart zusammen: die Küche, das Bella Vita und das heiße Temperament. „Hin und her“ bleiben gut getroffene Ausdrücke, die den Text umgeben und beleben. Vielleicht würden noch mehrere italienische Redewendungen den Text bereichern.
- B. Das Deutsche der Übersetzung ist die perfekte Übertragung des Originaltextes. Offenbar arbeitete der Autor mit Meike Behrmann an diesem Werk. Die enge Beziehung zwischen ihnen erläutert die feste Wahl bei der Übertragung. Die Grenze zwischen diesem Werk und einer Selbstübersetzung ist dadurch fast verwischt. Das Deutsche des Originaltextes, wie das Italienische in der Übersetzung, bestimmt die Umrisse der Geschichten. Aber es hat auch eine andere Funktion; es ist eine Verfremdungstechnik, womit der Autor die Gefühle und die Eindrücke der Protagonisten mitteilt.
- C. Die wenigen Ausdrücke auf Gastarbeiterdeutsch oder im Dialekt haben schließlich eine kleine aber bedeutungsvolle Funktion: Durch diese Worte möchte Abate die Inter-, Multi- und Mischkultur der

Emigranten darstellen. Er möchte den schon wiederholten Spruch „Fremde im Ausland und in der Heimat“ mit anderen Worten übersetzen. Hier wird die Sprache Kultur, Vielfalt, Gleichstellung, Hoffnung und Leben.

Die drei Sprachen bilden klar den Text zusammen, aber nur das Gastarbeiterdeutsch kann dem Werk eine starke Identität geben. Es ist die Verbindung zwischen zwei Kulturen, zwei Texten, zwei Sprachen und zwei unterschiedlichen Erwartungen der Zukunft gegenüber.

3. *Giri e rigiri, laufend: die wunderbare Möglichkeit*

Manchmal muss man zur Seite treten. Manchmal muss man den Gefühlen das Wort lassen. Manchmal muss man verstehen, dass das Hinzufügen nur wegnehmen kann. Mit den folgenden Worten hat Biondi den Selbstübersetzungsprozess im Nachwort von *Giri e rigiri, laufend* erläutert:

Diese Gedichte sind nicht übersetzt worden. Anders als der Übersetzer, der ein Werk in eine andere Sprache überträgt und dabei einen Zwang zur Übertragungstreue hat, verfügt der zweisprachige Lyriker über die wunderbare Möglichkeit, die gleiche Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle in zwei Sprachen sprechen zu lassen. Zwar gleichen sich die Inhalte, zwar meinen die Worte das Gleiche, doch in jeder der Beiden Sprachen schwingt etwas anderes mit, auch wenn es sich stets um graduelle Unterschiede handelt.

Jeder zweisprachige Gesprächspartner macht die Erfahrung, daß in jeder Sprache Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle ihre eigentümliche Logik haben; wenn man sie parallel erlebt, befindet man sich als Zweisprachiger hin und wieder in Situationen, in denen die eröffneten sprachlichen Dimensionen harmonieren oder sich auch beißen und/oder gegenseitig lähmen. Es ist offensichtlich, daß jeder Zweisprachige die sprachliche Dimension in der jeweils anderen Sprache anders erlebt und dementsprechend sprachlich anders verankert; die einige Biographie schwingt in den Sprachen tüchtig mit. In diesem Sinne findet in beiden Sprachen immer eine Ortung statt, der Versuch einer Verankerung, die um so bedeutsamer ist, je existentiell bewußter mit beiden kulturellen und sprachlichen Hinter- und Vordergründen gelebt wird. Insofern bewegt sich ein Zweisprachiger wie ich in zwei parallelen Sprachwelten. Aus diesem Grund habe ich die Gedichte nicht wortgetreu von einer Sprache in die andere übersetzt. Möge den Leser, der sich in beiden Sprachen Zuhause fühlt, diese Gedichte als Anlaß nehmen, seine Sprachwelten in ihrer Übereinstimmung und Unterschiedlichkeit begegnen lassen. (*Giri e rigiri, laufend*: 119)

Ich möchte mit einer Analyse dieser Überlegungen des Autors anfangen, da es wichtig ist, den Begriff ‚Selbstübersetzung‘ zu verstehen, damit der Text besser begriffen wird.

Erst erklärt Biondi den wichtigsten Aspekt seines Werkes: Hier geht es um keine Übersetzung. Das könnte schwierig zu verstehen sein. Biondi beschreibt diesen Prozess als eine wunderbare Möglichkeit; aber, wenn sich der Inhalt und die

Worte gleichen, wo liegt der Unterschied zwischen der traditionellen Übersetzung und der Selbstübersetzung?

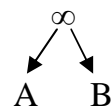
Wenn man an etwas denkt, hat man ein Bild dieses hypothetischen Objektes im Kopf; z.B. wenn man an ein Pferd denkt, kommt das Bild des Pferdes und in den Sinn, d.h. ein vierbeiniges Tier mit Hufen usw. Dieses Bild hat natürlich einen willkürlichen linguistischen Stellvertreter, der erlaubt, ein Konzept sprachlich mitzuteilen. Bei einer traditionellen Übersetzung überträgt man den linguistischen Stellvertreter direkt in einen anderen linguistischen Kodex, d.h. Sprache. Selbstverständlich kann ein Wort nicht direkt übersetzbar sein und deswegen muss man einen ähnlichen Stellvertreter finden oder das Konzept mit einem Satz erklären. Deshalb liegt der Übersetzungsprozess in diesem Fall ganz auf dem Wortniveau.

Bei der Selbstübersetzung ist alles ganz anders. Hier überträgt man keinen willkürlichen Stellvertreter. Der ganze Übersetzungsprozess verläuft auf dem Konzeptniveau; besser gesagt, es gibt keinen Switching. Der Autor verwandelt das Konzept direkt in das Wort; und das passiert zweimal: einmal für die Sprache A, einmal für die Sprache B. Wenn man diese zwei Prozesse zeichnerisch darstellen möchte, benutzt man drei Symbole: ∞ für das Bild im Gedanken, A für die erste Sprache, B für die zweite Sprache.

Traditionelle Übersetzung



Selbstübersetzung



Biondi sagt, dass die Worte in beiden Sprachen das Gleiche meinen, aber der Prozess ist tiefgehend unterschiedlich. In dieser Hinsicht ist es wichtig, zu bemerken, dass ein zweisprachiger Autor oft kein guter Übersetzer ist. Der zweisprachige Autor ist eng an die empirische Erfahrung verbunden; er muss ‚seine Worte leben‘. Der Übersetzer ist dagegen ‚ein linguistischer

Mathematiker'. Sein Werk ist das Resultat eines geplanten Prozesses: Er wendet grammatikalische Regeln und kulturelle Kenntnisse auf einen fremdsprachlichen Text an, um ein gleichmäßiges Schriftstück in einer anderen Sprache zu erlangen. Die Erfahrung hat für ihn keine bedeutungsvolle Rolle.

Leben und Sprache sind für den zweisprachigen Autor tief miteinander verbunden. Biondi bemerkt, dass verschiedene Erfahrungen verschiedene Emotionen und Bedeutungen in verschiedenen Sprachen haben. Er spricht von ‚zwei parallelen Sprachwelten‘. Die Worte dieser zwei Welten werden von den Gegebenheiten ihres Gebrauches auferlegt.

| Originaltext | Übersetzung von F. Biondi |
|---|---|
| assaporo lo svolazzo dei gabbiani il pisolo delle barche l'odore chimico delle onde la culla del vento (<i>Giri e rigiri, laufend: 30</i>) | ich koste das Umherschwirren der Möwen die Schläfrigkeit der Boote den chemischen Geruch der Wellen die Windschaukel (<i>Giri e rigiri, laufend: 31</i>) |

Biondi benutzt ‚Schläfrigkeit‘, durch ‚pisolo‘ zu übertragen. ‚Pisolo‘ hat aber einen familiäreren und kindlicheren Ton. Das Italienische des Autors ist an sein Leben als Kind und Junge, an sein Leben vor der Emigration gebunden. Das Deutsche ist die Sprache der neuen Schwierigkeiten und der Reife; dadurch ist es härter und ernster. Oft ist es sehr schwierig, diese Unterschiede zu betonen, aber der Text ist sehr reich an diesen kleinen Verschiedenartigkeiten.

Wenn aber man von Gastarbeiter spricht, kompliziert sich die Situation. Biondi, wie Abate, lebt mit vier verschiedenen Sprachen: Italienisch, Dialekt, Deutsch und Gastarbeiterdeutsch. In *Giri e rigiri, laufend* erscheint das Letzte, das Gastarbeiterdeutsch, nicht, aber es ist in den anderen Sprachen erkennbar. Man kann hier, die facettenreichen Grenzen zwischen Kultur, Sprache, Leben und Erfahrung sehen.

| Originaltext | Übersetzung von F. Biondi |
|---|--|
| è forse così | es ist vielleicht so |
| per vivere dobbiamo auto confermarci | um zu leben müssen wir uns selbst bestätigen |
| continuamente per dimenticare | um den Tod zu vergessen |
| la morte (<i>Giri e rigiri, laufend: 38</i>) | andauernd (<i>Giri e rigiri, laufend: 39</i>) |

Hier geht es nicht darum, den besten Stellvertreter zu finden. Das Textende ist in diesem Fall ganz verschieden. Nach den grammatikalischen Regeln ist es besser, ‚andauernd‘ vor dem Verb einzufügen. Aber hier möchte der Autor dazu mitteilen, was für ihn wichtiger ist. Auf Italienisch betont der Autor den Tod am Ende des Gedichtes; wahrscheinlich ist das immer an die Naivität der Kindheit, an die gemeinsamen Ängste der Jugendlichkeit gebunden. Nach der Emigration, nach der Wandlung in einen Gastarbeiter tritt ein neues Bewusstsein des Lebens zu Tage. Der Tod ist nicht mehr das wichtigste und schrecklichste Element. Die Fortdauer der Situationen, der Probleme, der Emigration ist das entsetzliche Bild.

„Die eigene Biographie schwingt in den Sprachen tüchtig mit“ (*Giri e rigiri, laufend: 119*). Das ist der wichtigste Aspekt der Selbstübersetzung. Man steht sich zwei ganz verschiedenen Texten gegenüber. Sie haben die gleichen Wörter, die gleiche Struktur und den gleichen Inhalt; aber die Stimmung ist gegensätzlich. Im italienischen Text gibt es das Leben vor dem Tod; im deutschen Text kommt das Andauern des Ungleichgewichtes zum Ausdruck.

Natürlich kann man auch linguistisch bedeutungsvolle Beispiele finden. Das Deutsch ist reich an Komposita und deshalb erlaubt es einige graphische und lautliche Ausgänge, die auf Italienisch umgeschrieben werden müssen.

| Originaltext | Übersetzung von F. Biondi |
|---|--|
| laufe & laufe belaufe & belaufe umlaufe & umlaufe anlaufe & anlaufe entlaufe & entlaufe fortlaufe & fortlaufe verlaufe & verlaufe zerlaufe & zerlaufe totlaufe & totlaufe ablaufe & ablaufe laufend & laufend (<i>Giri e rigiri, laufend</i> : 102) | cammino & cammino percorro & percorro giro & rigiro accorro & accorro sfuggo & sfuggo scappo & scappo mi perdo & mi perdo mi struggo & mi struggo vado nel nulla & vado nel nulla mi svuoto & mi svuoto di continuo & di corsa (<i>Giri e rigiri, laufend</i> : 103) |

Aber auch in diesem Fall ist der zweisprachige/bikulturelle Autor wesentlich, um den deutschen Text ins Italienische zu übertragen. Wie kann man eine Liste von Verben poetisch wiedergeben? Bei der Selbstübersetzung wird es nicht nur möglich, sondern auch selbstverständlich. Der Autor übersetzt seine Gefühle direkt in zwei verschiedene Sprachen und deswegen klingt das Resultat immer natürlich und nicht voraussehbar.

Da auch *Il muro dei muri/Den Koffer und weg!*, wie man schon gesehen hat, fast eine Selbstübersetzung ist, kann man schließlich einige Überlegungen anstellen. Die Gastarbeiterliteratur, oder Literatur der Fremde, oder Literatur der Emigration, oder wie immer man sie auch bezeichnen möchte, hat eine Bedeutung nur im Umfeld ihrer multikulturellen und multilinguistischen Zugehörigkeit. Jeder Autor hat deshalb die Möglichkeit, oder besser die Pflicht, sein Werk aus dem Gedanken direkt zu übersetzen oder den Übersetzungsprozess nah zu verfolgen. Die verschiedenen Sprachen, die in diesen Werken leben, müssen durch die Erfahrung des Autors erläutert werden. Ansonsten erreichen sie ihr Ziel nicht, d.h. den Multikulturalismus der Emigration darzustellen. Durch eine zielgerichtete Übersetzung wird der Text selbst eine Erfahrung. Der Leser kann die Fragen und die Schwierigkeiten des Auslandslebens immer wieder erleben. Die Sprache entfremdet, vermehrt und verteilt die Gewissheiten und zeigt schließlich, dass alles relativ ist.

| Originaltext | Übersetzung von F. Biondi |
|---|--|
| <p>da quella nudità con quel cognome sull'asfalto o sull'erba non esistono né crescono percorsi</p> <p>anche se vegetiamo ancora in vizi circolari questi sì che sono vicoli da spalancare alle parole a al silenzio</p> <p>questi sì che sono vicoli che potrebbero sfociare nell'inchiostro di una lingua non ancora nata: (<i>Giri e rigiri, laufend: 74</i>)</p> | <p>von jener Nacktheit mit jenem Zunamen auf dem Asphalt oder auf dem Gras existieren und entstehen keine Wege</p> <p>auch wenn wir noch in zirkulären Lastern vegetieren diese oh ja diese sind Gassen sie aufzureißen sind hin zu den Worten und zum Schweigen</p> <p>diese oh ja diese sind Gassen die sich ergießen können in die Tinte einer noch nicht geborenen Sprache: (<i>Giri e rigiri, laufend: 75</i>)</p> |

Laufend fängt man die Emigration an. Still sucht man seine Rückkehr.
Andauernd.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die in dieser Arbeit vorgebrachte Analyse des vergangenen Emigrationsphänomens erlaubt, einige Schlussüberlegungen über die zukünftigen möglichen Entwicklungen anzustellen.

Von einem historischen und sozialen Gesichtspunkt aus hat man eine präzise Tendenz bemerkt. Seit den neunziger Jahren hat sich das Schulniveau der Emigranten immer mehr verbessert. Die Anzahl der Auswanderer mit Hochschulabschluss vermehrt sich andauernd.

Nach einer Mitteilung des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration sind die Zuwanderer aus aller Welt durchschnittlich zehn Jahre jünger und haben häufiger einen Hochschulabschluss als der Schnitt der Deutschen. Das gilt auch für die Italiener. In ihrer Heimat spricht man von einer „Flucht der Gehirne“ (*fuga dei cervelli*), denn im Verhältnis zum Ausbildungsstand der Gesamtbevölkerung emigrieren besonders viele Akademiker. Von den 30.000 Auswanderern im Jahr 2012 nach Deutschland hatte mehr als ein Drittel den Hochschulabschluss.¹

Das ist besorgniserregend. Wie man gesehen hat, waren die ersten Emigranten Arbeiter ohne Ausbildung. Italien suchte einen Fluchtweg für die zunehmende Arbeitslosigkeit. Dieser Fluchtweg wird aber jetzt von der Bevölkerung selbst gesucht. Wenn die gebildeteren Protagonisten der italienischen heutigen Wirtschaft verschwinden, wer wird für die Entwicklung der Gesellschaft während einer Krise sorgen? Man spricht hier von einem Teufelskreis, der von politischer Seite schon bemerkt, aber nur ungenügend durchbrochen wird.

Staatspräsident Giorgio Napolitano warnte jetzt die Politik davor, eine „ganze Generation für Italien zu verlieren“, und der junge Ministerpräsident Enrico Letta lud für den 14. Juni zu einem Notgipfel der Fachminister aus Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien ein, um die Jugendarbeitslosigkeit gesamteuropäisch in den Griff zu bekommen.²

Neben diese Auswanderung von hochqualifizierten Arbeitern, die besonders aus der Industrie kommen, gibt es auch eine bedeutungsvolle Bewegung von

¹ Jörg Bremer, *Die Sehnsucht nach deutsche Vita*, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17. Juni 2013, auf <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/europa/einwanderer-aus-italien-die-sehnsucht-nach-deutsche-vita-12220525.html>, geklickt am 12. Oktober 2013

² Ibd.

Akademikern und Studenten, die in den deutschen Universitäten und Sprachschulen als Lehrer oder Forscher auf linguistischem Gebiet arbeiten. Diese zweite Gruppe wählt Deutschland nicht nur für seine Arbeitsmöglichkeiten und besseren Löhne, sondern auch weil sie die deutsche Sprache und Kultur lieben.

Andere Emigranten aus Italien lernen hingegen die deutsche Sprache. Die Zahl der Germanistik-Studenten ist nach Angaben der universitären „Associazione Italiana di Germanistica“ seit 2011 um 37 Prozent gestiegen. Seit 2010 stieg auch die Zahl der Sprachschüler in den Goethe-Instituten zwischen Turin und Palermo um gut 20 Prozent. Deutsch sei besonders beliebt; allein die große Zahl der Deutschstudenten zeige, dass es keinen Bruch zwischen Italien und Deutschland gebe, auch wenn die Sparpolitik der Regierung Merkel kritisiert wird, sagt Susanne Höhn vom Goethe-Institut in Rom.³

Aber was wird die Zukunft bringen? Man lebt in einer Übergangsphase von einer staatlichen und nationalen Auffassung zu einem neuen Europa der Integration. Das ist aber nicht so deutlich. Die Regierungen der europäischen Staaten haben eine überholte Vorstellung der inter-EU-Migrationen und die festgesetzten Interventionen sind noch zu wenige, um diese Bewegungen auszunutzen. Ein höherer Zentralismus des Entscheidungsprozesses auf Wirtschafts- und Sozialebene könnte die von diesen Wanderungen herausgekommenen Ressourcen umschichten.

Die erste europäische Generation ist schon da. Die jüngsten Studenten und Arbeiter wissen schon, dass sie Arbeit in einem kontinentalen, oder besser gemeinschaftlichen Kontext suchen müssen. Sie haben dazu eine gemeinschaftliche Kultur entwickelt, die eine sehr gute Kenntnis einer anderen EU-Sprache enthält. Man steuert den schon genannten Multikulturalismus an, der für eine totale Eingliederung unerlässlich ist.

Die vergangene italienische Emigration nach Deutschland muss als Beispiel genommen werden. Die Bedingungen und die Entwicklungen dieser Bewegung sind Ursprung der heutigen transnationalen Prozesse. Der Sozialzustand, der in

³ Ibid.

den Briefen der Emigranten erkennbar ist, kann die Beschaffenheit der italienischen Gemeinschaft in Deutschland erklären. Wenn man eine immer tiefere Eingliederung in die europäische Gesellschaft erlangen möchte, kann man die gemeinsame Geschichte ignorieren.

Und wenn die Integration den Multikulturalismus mit sich bringt, sind auch Autoren wie Abate und Biondi beispielhaft. Außer der sozialen Thematik sind auch die sprachlichen Aspekte in ihren Werken bedeutungsvoll. Die Rolle der Mehrkulturalität und der Mehrsprachigkeit ist sehr wichtig. Wenn man diese Anstöße leiten könnte, würde es möglich sein, die Gesellschaft von Grund auf wieder aufzubauen.

Die Unterschiede der Vergangenheit können das Gleichgewicht der Zukunft werden. Die Gegenwart dient zur Bewusstseinsbildung.

BIBLIOGRAFIE

Primärliteratur

- Abate Carmine (1977), *Nel labirinto della vita*, Roma: Juvenilia
- Abate Carmine (1984), *Den Koffer und Weg*, Kiel: Neuer Malik Verlag
- Abate Carmine (1986), *I Germanesi. Storia e vita di una comunità calabrese e dei suoi emigranti*, mit Meike Behrmann, Cosenza: Pellegrini
- Abate Carmine (1987), *In questa terra altrove. Testi letterari di emigrati italiani in Germania*, a cura di, Cosenza: Pellegrini
- Abate Carmine (1991), *Il ballo tondo*, Genova: Marietti
- Abate Carmine (1996), *Terre di andata*, Lecce: Argo
- Abate Carmine (1999), *La moto di Scanderbeg*, Roma: Fazi
- Abate Carmine (2006), *Il muro dei muri*, Milano: Piccola Biblioteca Oscar Mondadori
- Biondi Franco (2005), *Giri e rigiri, laufend*, Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag
- Biondi Franco (1979), *Nicht nur Gastarbeiterdeutsch*, Klein-Winterheim: Eigendruck
- Biondi Franco (1985), *Passavantis Rückkehr*, München: Deutschen Taschenbuch Verlag
- Biondi Franco (1991), *Die Unversöhlichen oder im Labyrinth der Herkunft*, Tübingen: Heliopolis Verlag
- Biondi Franco (1995), *Ode an die Fremde*, Bonn: Avlov Verlag
- Biondi Franco (1997), *In deutschen Küchen*, Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag
- Chiellino Gino (1984), *Mein fremder Alltag*, Kiel: Neuer Malik Verlag
- Sala Roberto, Massariello Merzagora Giovanna (2008), *Radio Colonia. Emigrati italiani in Germania scrivono alla radio*, Torino: Utet libreria

Sekundärliteratur

- Giardina Roberto (20. April 2011), *L'italiano è di moda in Germania*, Milano: Italia Oggi- Class Editori
- Marzi Federica (2009/2010), *Letteratura Estranea". Rappresentazioni e scritture dell' altro(ve) nella migrazione italiana in Germania*, Betreuer: Marina Paladini Musitelli, Sergia Adamo, Vittoria Borsò, Università degli Studi di Trieste – Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Moretto Irene (2008-2009), *I nuovi orizzonti della letteratura della migrazione: scrittori italiani in Germania e scrittori stranieri in Italia*, Università degli Studi di Padova
- Prontera Giovanna (2008), *Ridisegnare i percorsi migratori italiani verso la Germania federale*, Torino: Edizioni della Fondazione Giovanni Agnelli
- Rieder Maximiliane (2006), *L'emigrazione italiana in Germania nel secondo Novecento*, Roma: Il veltro
- Sala Roberto (2008), *Emigrazione italiana e nazione. Riflessioni di metodo sul caso degli italiani in Germania*, Torino: Edizioni della Fondazione Giovanni Agnelli
- Schaffernicht Christian (1981), *Zu Hause in der Fremde: ein bundesdeutsches Ausländer-Lesebuch*, Fischerhude Ottersberg: Verlag Atelier im Bauernhaus
- Steinert Johannes Dieter (1995), *Migration und Politik. Westdeutschland-Europa-Übersee 1945-1961*, Osnabrück: Secolo Verlag

Online-Wörterbücher

Bab.la: <http://it.bab.la/>

Duden: <http://www.duden.de/>

DWDS: <http://www.dwds.de/>

EUR lex: <http://eur-lex.europa.eu/it/index.htm>

IATE:

<http://iate.europa.eu/iatediff/SearchByQueryLoad.do;jsessionid=9ea7991c30d697f0d3429c984b19a60c8ddfb521a55.e3iLbNeKc3mSe3aNbxuQa3mTbO0?method=load>

Leo: <http://dict.leo.org/>

Linguee: <http://www.linguee.com/>

Pons : <http://www.pons.de/>

Wortschatz Universität Leipzig: <http://wortschatz.uni-leipzig.de/>

SITEGRAFIE

- Amodeo Immacolata (2009), *DOSSIER Migrationsliteratur - Eine neue deutsche Literatur? „Literatur ist Gedächtnis“ Interview mit Franco Biondi*, auf http://www.migration-boell.de/web/integration/47_2017.asp
- Ballata Sabine (2006), *Carmine Abates Werke, Fragen der Identität zwischen Schatten und Substanz, Kakanien Revisited*, auf <http://www.kakanien.ac.at/>
- Bremer Jörg (17. Juni 2013), *Die Sehnsucht nach deutsche Vita*, auf <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/europa/einwanderer-aus-italien-die-sehnsucht-nach-deutsche-vita-12220525.html>
- Jezek Elisabetta (Hrsg.) (2008). *Bollettino della Società di Linguistica Italiana*, XXVI /, 1, auf <http://www.societadilinguisticaitaliana.net/>
- Muraca Giuseppe, *Intervista a Carmine Abate*, auf <http://www.csdim.unical.it/ospiti/oralocale/abamura.htm>
- Prontera Giovanna (2008-2009), *L'emigrazione italiana verso la Repubblica federale tedesca*, auf <http://www.storicamente.org>
- Wetzel Hermann, *Identität in der Fremde und die Rolle der Literatur*, auf <http://epub.uni-regensburg.de/25940/>
- <http://pulcinella291.forumfree.it/?t=48684963>
- <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/1221/umfrage/anzahl-der-auslaender-in-deutschland-nach-herkunftsland/>
- www.carmineabate.net